

Bezugsgebühr
Bestellbar für Kunden bei jedem postamtlichen Betrieb und den
Büros und Dienststellen
der Eisenbahn 25 Pf. mit,
und ausländische Kunden
entrichten 3,50 Pf.
Bei einem Briefe
liegt durch die Post
25 Pf. Beitragspflicht.
Die dem Ursprung
eines Tags vorher zu
öffentlichen Abend-Musik-
gästen erhaltenen aus-
wärtigen Briefen mit
der Wörter "Musik-
abend" genauso
aufzulegen wie den
Grußkarten des
"Fried. Röder." zu
folge — Beitragspflicht
vermehrt werden
sollte aufzulegen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Gesetztes Zettl
Wiederholung von früheren
Ausgaben 100 reichen.
Der Gesetztes ist
zu 100 Pf. zu verkaufen
in der Zeitung 20 Pf.; die
postamtliche Ausgabe ist
zu 5 Pfennig 25 Pf.
Posten: Rechtecke 20 Pf.
Schilder: Goldblatt-Aus-
gaben auf der Rückseite
mit Serie 20 Pf.; die
postamtliche Ausgabe ist
zu 5 Pf. zu verkaufen.
In Russland nach Sammeln
und Verkaufen: die
auswärtige Ausgabe ist
zu 40 Pf., auf der Rückseite
mit Serie 20 Pf.; die
postamtliche Ausgabe ist
zu 5 Pf. — Russische
Ausgabe nur gegen
Bewilligung der
Postbehörde geliefert.
Post-Briefkasten kostet
10 Pfennige.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Kernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Carola-Chocolade.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Gesamtgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Julius Schädlich
Am See 10, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Kios-Fürsten-Cigarette

Vornehmste 4 Pfg. Qualität

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Gummi - alle Maschinenbedarfs-Artikel
wie: Stopfchänen-Packungen, Schläuche,
Wasserstandsgläser, Maschinenteile
Gummi- u. Asbest-Compagnie
Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Weitlinstr. 16.

Vernickeln, Verküpfen, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: kühl, ziemlich heiter.
Die sächsische Regierung lehnte es im Landtag ab, im
Bundestag für eine Erhöhung der Getreidezölle einzutreten.

Am Sonnabend wurde in Leipzig ein „Verein sächsischer Künstler und Staatsanwälte“ gegründet.

Eine Ausstellung für deutsche Kochkunst wird 1909 in Dresden stattfinden.

Gegen den Schriftsteller Teurremans, der das schwere Unglück auf der Dresdner Rennbahn verschuldet haben soll, wurde das gerichtliche Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Der Kaiser sandte dem Herzog von Meiningen anlässlich dessen 60jährigen Militärbürtums ein heraldisches Glückwunschtelegramm.

Das Scheiden des Vizeadmirals v. Ahlefeldt aus seiner Stellung als Stationschef der Nordsee ist auf die Folgen der Ablösung einer Duellordnung zurückzuführen.

Zinzenminister v. Pfaff bezeichnete in der bayrischen Abgeordnetenkammer das körperliche und geistige Befinden des Königs Otto als unverändert.

Professor Koch lehrte gestern von seiner Forschungsreise durch Ostafrika nach Berlin zurück.

Das wissenschaftlich-humanitäre Komitee richtete an den Reichskanzler eine Petition, ein Gutachten der preußischen Medizinaldeputation über die Aufhebung des § 175 des Strafgesetzbuchs einzufordern.

Der Brieftaubenverein beschuldigte Registrator Janke wurde außer Verfolgung freigesetzt.

Die Bank von England erhöhte ihren Diskont abermals, und zwar um $\frac{1}{2}$ Prozent auf 6 Prozent.

Eine Versammlung englischer Eisenbahngesetzter erklärte sich mit großer Majorität für den Ausstand.

Der Kieler Seismograph notierte ein sehr starkes Seebben.

Das dritte Experiment.

Die Hauptwahlen auf russischen Reichsduma sind vollzogen und lassen deutlich das Bild erkennen, daß das dritte Parlament im Taurischen Palais zu St. Petersburg bilden wird. Inzwischen noch die auf den 7. November anberaumten Stichwahlen aus, doch kann ihr Ergebnis an der neuen Zusammensetzung der Duma nichts Wesentliches mehr ändern. Der allgemeine Eindruck zeigt einen starken Rückgang rechts, den das russische Volk bei der Wahl seiner Vertreter vollzogen hat; nicht ganz freiwillig allerdings, denn das von der Regierung am 8. Juli 1907 erlassene neue Wahlgesetz mit seinen gegen früher sehr veränderten Bestimmungen hat ordentlich gelebt. Es verleiht bekanntlich den Großgrundbesitzern ein großes Übergewicht und teilt auch die städtischen Wähler in zwei Kurien nach der Höhe der Steuerleistung. Außerdem ist die Zahl der Abgeordneten, die in den westlichen Gouvernements mit ihrer gemischtnationalen Bevölkerung und in Kaukasien zu wählen sind, bedeutend herabgemindert worden, ja in ersteren wurden zur größeren Sicherheit noch besondere nationale russische Kurien geschaffen, wodurch man erreichte, daß der Einfluß der polnischen, mohammedanischen und jüdischen Wähler stark geschwächt worden ist. Es wäre jedoch verfehlt, wenn man den Ausgang der diesmaligen Dumarwahlen einzä und allein auf das Konto der neuen Wahlbestimmungen setze. Man muß vielmehr dem russischen Volke in seiner großen Mehrheit das Zeugnis ausschreiben, daß es sich in seinen politischen Anschauungen allmählich zu einem ruhigeren, vernünftigeren Standpunkte durchdringen sucht. Die schmerlichen Erfahrungen der letzten Jahre mit ihrer alle Ordnung auflösenden revolutionären Bildhüterei und ihren ungeheurem Opfern an Gut und Blut haben ebenso wie die lästig verfehlten Experimente mit der ersten und zweiten Duma allen überhaupt Belehrbaren die Augen darüber geöffnet, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weitergehen könne. Das gilt besonders von der bürgerlichen Intelligenz und dem Bauerntum, also von den Hauptwählermassen: den Beweis hierfür liefern die letzten Wahlen für die Selbstverwaltungskörperschaften. Für diese Wahlen haben sich die gesetzlichen Grundlagen nicht geändert, aber während noch im vorigen Jahre hierbei viele radikale Elemente gewählt wurden, sind in diesem Jahre vorwiegend gemäßigt Liberale und Leute von der Rechten in die Selbstverwaltungskörperschaften eingezogen. Diese unumstößliche Tatsache zeigt, daß ein nicht wegzuleugnender gründ-

licher Rückschlag eingetreten ist, eine Umkehr zum Besseren, und zwar nicht künftig durch Pöbel und Regierungsgärtner herbeigeführt, sondern von innen aus dem Volke selbst heraus, das den politischen Radikalismus abweichen beginnt. Auch die Führer der extremen Linken müssen jetzt einsehen, daß sie ihre eigene Macht mahllos überschätzt, das Ansehen der Donatist und der Regierung aber grenzenlos unterschätzt haben.

Alles in allem genommen, kann Russland also mit seiner neuen Volksvertretung aufwarten sein. Mit den neuen Abgeordneten steht gleichzeitig mehr Bildung in die neue Duma ein, was sehr zu begrüßen ist, da man die körperlichen und geistigen Struwwelpeter von früher in ihrer völligen Geschlechterlichen Hypothese wirklich fast bekommen hat. Die meisten der bisher gewählten bestehen einen weitaus höheren Bildungsgrad, als die Mitglieder der ersten beiden Parlemente: über ein Drittel hat Hochschulbildung, etwa ebensoviel Mittelschulbildung und der Rest Elementarbildung. So kann man wohl die dritte Duma als die erste Duma der Intelligenz bezeichnen; wo aber die ruhige Vernunft überwiegt, kann man hoffen, daß auch erfolgreich gearbeitet werden wird, die große Schar der früheren Störenfriede sieht jetzt außerhalb des Taurischen Palais und kann den ruhigen Geschäftsgang der Verhandlungen nicht mehr wie früher hemmen. Ob guter Willen vorhanden ist, Hand in Hand mit der Regierung zusammenzuwirken? Daran dürfte kaum zu zweifeln sein, denn ein Blick auf die neue Parteilistung der kommenden Duma lehrt den Unterschied zwischen einst und jetzt. Hatte früher die Opposition die Oberhand, so zeigt sich jetzt ein entscheidendes Übergewicht der gemäßigten Elemente, die nahezu über eine Zweidrittelmehrheit verfügen: von 393 bisher gewählten Abgeordneten stehen 189 Konservativen und Monarchisten, 113 Oktobristen und gemäßigten Liberalen nebst 4 Mitgliedern der Partei der friedlichen Erneuerung nur 89 Vertreter der Linken gegenüber, die sich aus Kadetten, Polen, Sozialdemokraten u. a. m. zusammensetzen. Siebenundvierzig Abgeordnete sind noch zu wählen, können dennoch das Bild nicht wesentlich verändern: es bleibt also bei einer großen Mehrheit der gemäßigten Parteien. Die neue Duma weist übrigens die alte Unisexualität auf; man wird nicht weniger als etwa dreißig Traditionen und Traditionen zählen, doch dürfte diese Zersplitterung nicht von allzu großer praktischer Bedeutung sein, da die Gruppen sich durch innere Verbundenheit untereinander zu größeren Parteiverbänden zusammenfinden werden. Beweiskraft ist der Rückgang der früher ausschlaggebenden Kadetten (Konstitutionelle Demokraten) auf nur 38 Mitglieder und das enorme Abschwellen der Stärke der Oktobristen, die sich neuerdings lieber Nationalliberale nennen, weil ihnen ihr bisheriger, an das Zarenmanifest vom 30. Oktober 1905 anknüpfender Name nach der Abänderung des Wahlrechts nicht mehr recht opportun scheint. Die Oktobristen können gegenseitig zusammen mit den gemäßigten Liberalen und der Partei der friedlichen Erneuerung ein festes Zentrum zwischen der Reaktion von rechts und dem Radikalismus auf der linken Seite bilden und werden deshalb auch die ausschlaggebende Partei der neuen Duma sein.

Doch so zukunftsicher, wie es auf den ersten Blick scheint, wird auch das dritte russische Reichsparlament für die Stolypinische Regierung nicht sein. Die Gegensätze zwischen rechts und links sind die alten geblieben, wenn auch die radikale Opposition an Zahl und Kraft verloren hat. Dazu kommt die Schwierigkeit, die der Ministerpräsident haben wird, um gegen den Einfluß der „echt russischen Leute“, die am liebsten die ganze Verfassung wieder befeiligen möchten, wirksam angulieren. Auch die Zwischengegensätze zwischen den Großgrundbesitzern und den Industriellen werden der russischen Regierung viel zu schaffen machen; schließlich ist es auch noch unsicher, auf welche Seite sich die gemäßigten Mittelparteien schlagen werden, sobald Fragen der Verfassung und der Volksrechte in der Duma aufgerollt werden. Um zwischen der Scylla der Reaktion und der Charybdis der linksradikalen Forderungen hindurchzukommen, wird Stolypin sich auf die Oktobristen und ihren Anhang stützen müssen. Die im „Miro Nojii“ angekündigte Regierungserklärung an die dritte Duma scheint dieser Absicht Rechnung zu tragen: sie soll, gutem Vernehmen nach, in erster Linie die Unerlässlichkeit der im Manifest vom 30. Oktober 1905 verkündeten konstitutionellen Grundätze hervorheben. Stolypin hat ohne Frage ein bedeutendes staatsmännisches Geschick und wird, solange er das Vertrauen seines Kaisers genieht, mit der dritten Duma wohl sicher den Weg des Erfolges gehen, wenn er

sich in seinen Vorlagen an die neue Volksvertretung auf der mittleren Linie hält, woran nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu zweifeln ist.

Auch die allgemeine Lage sieht in Russland gänzlich anders aus, und wenn auch die revolutionären Elemente mit neuem Terror drohen und eine Reihe von Attentaten ankündigen, so braucht man das nicht allzu tragisch zu nehmen, denn es läßt sich ohne Schönfärberei und trocken der täglich sich ereignenden Mord- und Raubanschläge feststellen, daß die revolutionäre Bewegung in Russland nicht nur zum Stillstand gekommen ist, sondern einer ausgesprochenen Ernüchterung und dem Verlangen nach aufbauender und schaffender Wirtschaftlichkeit Platz gemacht hat. Die bald hier, bald dort verübten Anschläge gegen Leben und Eigentum, sowie die vereinzelt Neutereien bezeugen, daß es den Aufständern nicht mehr gelingen will, breitere und tiefgehende Bewegungen hervorzu rufen, sodass der umstürzlerische Geist beiderseitig Kreise sich in derartigen „Heldenaten“ Lust macht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß solche verbrecherischen Unternehmungen vielfach jeglichen politischen Beigeschmaus entbehren und lediglich als Beweis dafür gelten können, daß die durch die revolutionäre Propaganda gelösten Banden der Ordnung noch nicht wieder ausreichend getötet sind. Alles in allem erscheint die Lage in Russland bei weitem nicht mehr so anormal wie vor der Auflösung der zweiten Duma, die, hofft sich fruchtbare Arbeit zu widmen und beruhigend zu wirken, immer neuen Agitationstoss ins Land schleuderte. Wenn nicht alle Angelegenheiten trügen, befindet sich Russland auf gutem Wege zu volliger Heilung auf der Grundlage einer modernen konstitutionellen Monarchie.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. November.

Unwetter - Nachrichten.

Niel. (Priv.-Tel.) Die Erdbebenwarte notierte ein außerordentlich starkes Sebeben. Der Ort des Ereignisses ist vermutlich Island.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Ein neues Erdbeben ist von der hierigen Hauptstation für Erdbebenforschung in der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. von den Instrumenten registriert worden. Die Erdbebenbewegung lag in südlicher Richtung in einer Entfernung von 2000 Kilometern. Der Herd lag also etwa in Kalabrien.

San Francisco. (Priv.-Tel.) Ein Jukton ist über das Laramotatal in Kalifornien niedergegangen. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört, 30 Personen fanden eine Lebend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 8. d. Mts. wird der Kaiser der Befreiung der Kavallerie der Preußischen Garnison beiwohnen. — Der Kaiser hat, wie der „Standard“ bekannt gibt, den Staatssekretär des Auswärtigen, Wirkl. Geh. Rat v. Schoen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Vereiste des Auswärtigen Amtes betraut. — Geheimrat Professor Dr. Robert Koch ist nach anderthalbjähriger Abwesenheit von seiner Forschungsreise aus Ostafrika heute früh wieder hier eingetroffen. Er dankte für ihr glücklich über Ostafrika. Wenn man von den ungewöhnlichen Räuberthäfen absieht, sagte er, so ist das Land relativ gut. Man könne recht wohl daran denken, an geeigneten Stellen im Innern europäische Ansiedlungen anzulegen. — Der „Reichs-Anzeiger“ publiziert amtlich eine Dienstanweisung für die Ausübung der Gewerbsaufsicht im Raum Schlesien. Die Anweisung tritt mit dem 1. Januar in Kraft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus Berlin gemeldet: Große Erregung riebt hier die Meldung des neuen Blattes „Rastava“ hervor, daß man in Wien beschlossen, binnen drei Monaten die Annexion Bosniens und der Herzegowina in eine Annexion zu verwandeln. Die Meldung bedarf jedoch der Bestätigung.

Berlin. (Priv.-Tel.) An den Reichskanzler hat das wissenschaftlich-humanitäre Komitee eine Petition gerichtet, in der es den Fürsten Bülow bittet, über die Aufhebung des § 175 des Strafgesetzbuchs ein Gutachten der preußischen Medizinaldeputation oder einer besonderen Sachverständigen-Kommission einzufordern.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Lüneburger Entführungsfeier am 6. d. M. wird Prinz Eitel Friederich als Vertreter des preußischen Hofs teilnehmen. Der Kronprinz von Schweden begibt sich von Lüneburg zunächst nach Altona zur Besichtigung des dort am 7. September für König Karl XII. errichteten Obelisken und folgt dann einer Einladung des Grafen Hohenholz nach Schloss Döllnau. Bei der Rückkehr von dort wird Kronprinz Gustav dann in Berlin vom Kaiser empfangen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Herr v. Schoen ist vor seiner Abreise von Petersburg von einem Vertreter des „Standard“ interviewt worden und hat diesem w. a. gesagt: „Ich bin sehr befriedigt über die Tatsache, daß jetzt eine starke und wachsende Stimme für wahrere Beziehungen zwischen den beiden Ländern besteht. Die Empfindung wird weit

„Monte Christo“ der beste Nahrungsmittel-Geschäftsbetrieb.

— Die Bewältigung des Personenverkehrs am Sonnabend erforderte die Übertragung von insgesamt 17 Sonderzügen auf den hier einmündenden Bahnhöfen. Von diesen entstehen je 8 auf die Dresden-Tharandt-Freiburger und Dresden-Pirna-Schandauer Linie; 1 Sonderzug wurde von Döbeln nach Dresden benötigt.

— Aus dem Südwestafrika-Fonds des Deutschen Flottenvereins sind wiederum an drei hier wohnende ehemalige Mittämler in der Schuttruppe für Südwestafrika Unterstützungen im Betrage von 90 Mark gewährt worden.

— Der Unterhübungverein der Deutschen Oesterreicher hält am 6. November im "Reglerheim" sein 50. Stiftungsfest ab, bei dem Winter-Lyrics, Humoristen und Sänger mitwirken. Zugleich veranstaltet der Verein seine 50-jährige Jubiläumsfeier.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hält am 8. November, nachmittags 4 Uhr, in den "Drei Naden" eine Versammlung ab, in der Herr Professor Dr. Steiglich über: "Förderung und Hebung des Pfianzenbaus durch Organisation der Saatzucht" spricht.

— Oberhistorikrat D. Dibelius beginnt heute abend 6 bis 7 Uhr im Gemeindesaal an der Kreuzkirche 7 eine fortlaufende kurze Erklärung des Neuen Testaments, unter Berücksichtigung neuerer Forschungen und kritischer Fragen.

— Obstverkauf. Für den Obstmarkt des Landes-Obstbauvereins, der kürzlich im Städtischen Ausstellungspalast abgehalten wurde, ist noch Schluss derselben Obst eingetroffen. Daselbe wird in der Obstvermittlungsstelle des genannten Vereins, Grunaer Straße 3, 1., in diesen Tagen verkauft. Es befinden sich darunter die besten Sorten, u. a. Gravensteiner, Landsberger Reinette, gelber Bellefleur, weißer Wintercalville und seinfle Tafelbirnen. Der Landes-Obstbauverein bringt nur Obst von südlichen Obstsorten und Bäckern von Plantagen derselben zum Verkauf. Durch Benützung der Obstvermittlungsstelle bei Kauf oder Verkauf von Obst und Obstzeugnissen sind Gebühren oder Provision weder vom Verkäufer noch vom Käufer zu bezahlen.

— Eine Ausstellung für deutsche Kochkunst und verwandte Gewerbe findet 1908 im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden statt. Die Arrangements der Ausstellung werden vom Verein Dresden ausgeführt und die Stadtverwaltung hat der Ausstellungleitung bereits jetzt die Unterstützung und Förderung des Unternehmens zugesagt.

— Gleich den Männern anderer deutscher Bundesstaaten und Österreich haben sich nun auch die Richter und Staatsanwälte im Königreich Sachsen zusammengefasst. Am Sonnabend fand im Schwurgerichtssaal des Leipziger Landgerichts unter reger Beteiligung die Gründung des "Vereins sächsischer Richter und Staatsanwälte" statt. Der junge Verein, der sich die Förderung der gesamten Rechtsvölker, der idealen und wirtschaftlichen Standesinteressen zur Aufgabe gemacht, zählt bereits an 400 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes wurde Oberlandesrichter Dr. Lobe, zum zweiten Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Lessing, zum Schriftführer Dr. Rudolph, zu Beirat Senatorpräsident Dr. Hallauer, Landgerichtspräsident Schmidt, Landgerichtsdirektor Brühl, Amtsrichter Ripp und Staatsanwalt Jacobi gewählt.

— Zu einem "Nationalen Kartell der deutschen Kaufhäuser" haben sich nun auch die Richter und Staatsanwälte im Königreich Sachsen zusammengefunden. Am Sonnabend fand im Schwurgerichtssaal des Leipziger Landgerichts unter reger Beteiligung die Gründung des "Vereins sächsischer Richter und Staatsanwälte" statt. Der junge Verein, der sich die Förderung der gesamten Rechtsvölker, der idealen und wirtschaftlichen Standesinteressen zur Aufgabe gemacht, zählt bereits an 400 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes wurde Oberlandesrichter Dr. Lobe, zum zweiten Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Lessing, zum Schriftführer Dr. Rudolph, zu Beirat Senatorpräsident Dr. Hallauer, Landgerichtspräsident Schmidt, Landgerichtsdirektor Brühl, Amtsrichter Ripp und Staatsanwalt Jacobi gewählt.

— Bei einer "Nationalen Kartell der deutschen Kaufhäuser" haben sich nun auch die Richter und Staatsanwälte im Königreich Sachsen zusammengefunden. Am Sonnabend fand im Schwurgerichtssaal des Leipziger Landgerichts unter reger Beteiligung die Gründung des "Vereins sächsischer Richter und Staatsanwälte" statt. Der junge Verein, der sich die Förderung der gesamten Rechtsvölker, der idealen und wirtschaftlichen Standesinteressen zur Aufgabe gemacht, zählt bereits an 400 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes wurde Oberlandesrichter Dr. Lobe, zum zweiten Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Lessing, zum Schriftführer Dr. Rudolph, zu Beirat Senatorpräsident Dr. Hallauer, Landgerichtspräsident Schmidt, Landgerichtsdirektor Brühl, Amtsrichter Ripp und Staatsanwalt Jacobi gewählt.

— Bei der heute abend für die Aktionäre des Zoologischen Gartens im Konzerthaus stattfindenden Firmenfeier wird Fr. Weller mehrere Lieder singen und Herr Ernst Höhner-Haushen heitere Recitationen sprechen. Das Konzert spielt die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments.

— Der Gesamtvorstand der Bäder-Innung zu Dresden ersucht im Interessenten eine Bekanntmachung, Weihnachts-Jugabfe betreffend.

— Die photographische Berichterstattung von Oscar Bohm stellte in unseren Redaktions-Schauräumen ein Gruppenbild des Deutschen Schulschiffverins mit seinem Präsidenten St. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg im Park des Albrechtschlosses beim Geh. Kommerzienrat Lingner aus. Das vorzüglich gelungene Gruppenbild wurde von dem bekannten Atelier Hoffphotograph Hahns Nachl. Ferdinandstraße, hergestellt.

— Gegen den Schriftsteller Teurmann, der beim letzten Radrennen dem Rennfahrer Rohr bekanntlich ins Hinterrad fuhr, wodurch der äußerst folgenschwere Unfall auf der Radrennbahn entstand, ist das gerichtliche Untersuchungsverfahren eingeleitet worden zur Prüfung der Frage, ob ihn an dem Unfall ein Verschulden trifft. Teurmann wurde am Sonnabend aus dem Johannisbutter Krankenhaus, in dem er zur Heilung seiner Verletzungen untergebracht war, wieder entlassen, aber sofort dem Gericht zugeführt. Die Erörterungen in dem Untersuchungsverfahren werden eifrig betrieben.

— In Buchholz, 4. November. Das an der Schlettauer Straße stehende, früher Söhnelche, jetzt der Stadt gehörende Wohnhaus nebst Hintergebäude ist in vergangener Nacht abgebrannt. Von den Bewohnern werden zwei Männer vermisst, von denen befürchtet wird, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

— In Waldenburg ist ein achtjähriger Knabe beim Spielen in die Mulde gefallen und ertrunken.

— Neuhausen, 3. November. Der stedtlich verfolgte, aus Wehrsdorf stammende Rekrut Lehmann vom Dresdner Gardesleger-Regiment wurde in Laubenheim festgenommen.

— In Sebnitz starben vorige Woche drei um die Stadt wohlverdiente Männer: der Begründer der Firma St. B. Sachse, Herr Friedrich Wilhelm in Sachse, im 70. Jahre; Herr Privatus Louis Meich, Gründer der großen Blumenfirma, und Herr Kantor Emil Schöne, der am 1. Januar nach 40jähriger segensreicher Dienstzeit in den Ruhestand getreten war.

— Bautzen, 3. November. In der vom Sächsischen Fischereiverein im "Hotel Gute" hier veranstalteten Fisch-Ausstellung sind, wie bereits kurz erwähnt, von 31 Ausstellern gegen 80 verschiedene Sorten von Fischen zur Schau gestellt. Die Ausstellung, die unter Leitung des Oberz. D. Steinhardt-Baumhau und Graf Holzendorff-Dresden steht, wurde schon am Eröffnungstage gut besucht und bietet Prachtexemplare in Zucht- wie Marktfischen. Als Preisrichter fungierten Rittergutsbesitzer Böhmer-Klix, Hollsteiner Janz, Dresden, Generaldirektor Liebscher-Dresden, Königl. Oberförster Krugs-Hohne, Königl. Forstmeister Neiß-Frauenstein und herrschaftlicher Revierförster Ulrich-Bürgsdorf. Für Salomonen erhielt den 1. Preis die Prinzlich Schwarzburgsche Forstverwaltung zu Großhartau t. S., den Ehrenpreis der Stadt Bautzen: Dr. Naumann, Standesherr auf Königsblüsch. Für Ciprienen erhielten die älteren Vereinspreismünze: Standesherr Dr. Naumann, die bronzenen Vereinspreismünze: Rittergutsbesitzer P. Sobitzki in Hohenbalken bei Ratisbon. In Klasse 2, Marktfische, erhielt Oekonomierat Schade-Wurzen die Ehrenurkunde des Sächsischen Fischereivereins. Für gute Juwahsergebnisse in kleinen Teichwirtschaften erhielt die bronzenen Vereinspreismünze Fabrikant Ernst Döse in Demitz-Thumitz. Gestern mittag fand eine Besuchsbörse und nachmittags eine Versammlung von Fischerei-Interessenten statt, wobei belehrende

Vorträge hielten Fischerleiter Klee-Guttau, Tierzuchtspezialist Dietrich und Oberförster Steinhardt-Baumhau.

— Landgericht. Gegen den 1888 in Dresden geborenen Maler gesellen William Edmund Adalbert Granz wird wegen schweren Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte hatte im vergangenen Sommer im Auftrage seines Meisters in einer Schule in Dresden-Neustadt Reparaturarbeiten auszuführen. Er öffnete unter Anwendung eines falschen Schlüssels in den Schulräumen mehrere Behältnisse und stahl neben 15 M. Bargeld verschiedene Malutensilien. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis. — Der 1886 in Hainsberg geborene Kutschler Karl Paul Küsse entwendete im August aus Grundstücken der inneren Stadt nacheinander 4 Fahrräder und verkaufte sie mit Hilfe lässig angelegter Eigentumsabschließungen. Der Dieb erhielt 10 Monate Gefängnis; 2 Monate gelten als verübt. — Der 25jährige Arbeiter Gustav Max Peiffer aus Dresden fiel am 11. Mai durch ein Vorausleben in die Wohnung eines Bekannten ein und nahm einen Anzug im Wert von 28 M. mit. Er hat mit 3 Monaten Gefängnis zu büßen. — Unter der Anklage der Kindesunterschreitung erscheint der 22jährige Steinbrucharbeiter Friedrich Hermann Euler aus Nitschitz vor der zweiten Strafkammer. Der Angeklagte verheiratete sich um Pfingsten mit einem Mädchen aus Görlitz, welches ein Kind mit in die Ehe brachte. Bei der Anmeldung auf dem Standesamt bezeichnete er der Wahrheit zuwider daß Kind als sein leibliches. Er wird aber von der Anklage freigesprochen, da ihm die Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlungswille gefehlt hat. — Der Handelsmann Max Camillo Anders verübte auf der Vogelwiese einen Betrug um 50 Pfg. und wird als Rücksäßiger zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 14jährigen Zwangsarbeiter Emil Walter Wedel und Emil Georg Tietz schlossen in der Anstalt Marienhof Freundschaft und fachten den Entschluß, über Hamburg zur See zu gehen. Um die nötigen Kleidemittel zu erlangen, veräußerten beide einen Einbruch im Direktorialzimmer, erbrachen einen Schreibtisch und stahlen daraus 50 M. nebenbei aber noch verschiedene Kleidungsstücke. Am folgenden Tage nahmen die Jungen aus einer Badeanstalt in Pieschen ebenfalls Kleider und Gebrauchsgegenstände mit, erbrachten in einer Restaurierung an der Schulgasse einen Automaten, fanden darin jedoch nur 12 Pfg. und entführten endlich am 4. September aus einem Grundstück der Mariahilfstraße ein Fahrrad. Wedel erhielt 1 Jahr, Tietz 9 Monaten Gefängnis.

Der Kaiserbesuch in England.

Die Kaiserflotte für die Fahrt nach England ist in Kiel versammelt. Die Kaiserjacht "Hohenzollern" (Kommandant: Admiral à la suite des Kaisers, Konteradmiral Ingenohl), das Depeschenboot "Sleipner" (Kapitänleutnant Frhr. v. Paleske) und der kleine Kreuzer "Aurora" (Fregattenkapitän Willy) liegen im Kriegshafen, während der neue große Kreuzer "Scharnhorst" (Kapitän z. S. Trümmer) noch in der Kaihalle steht. Am Vortag nahmen die Birschen aus einer Badeanstalt in Pieschen ebenfalls Kleider und Gebrauchsgegenstände mit, erbrachten in einer Restaurierung an der Schulgasse einen Automaten, fanden darin jedoch nur 12 Pfg. und entführten endlich am 4. September aus einem Grundstück der Mariahilfstraße ein Fahrrad. Wedel erhielt 1 Jahr, Tietz 9 Monaten Gefängnis.

Über das offizielle Programm, das noch der Genehmigung durch den König harrt, machen die Londoner Blätter weitere Mitteilungen, denen in Ergänzung der bisherigen noch folgendes zu entnehmen ist: Der Deutsche Kaiser und seine Gemahlin werden bei ihrer Ankunft in Plymouth, die an Bord der von deutschen Kriegsschiffen begleiteten "Hohenzollern" erfolgt, durch Beifallsalut begrüßt werden, und zwar feiern nicht nur die unter Befehl des Admirals Charles Beresford vereinigten Geschwader, sondern auch die Kaiserschiffe des Kriegshafens. In Plymouth werden mehrere Mitglieder der königlichen Familie, unter ihnen voraussichtlich auch der Thronfolger, der Prinz von Wales, anreisen, um das deutsche Kaiserpaar im Namen des Königs zu begrüßen. Zu diesem Anlaß geben sich die Mitglieder der königlichen Familie mit ihrem Gefolge und in Begleitung des deutschen Reichskaisers an Bord der "Hohenzollern". Gegen 2 Uhr nachmittags, vorangetrieben, daß die Ankunft der Kaiserjacht keine Verzögerung erleidet, begebt sich das Kaiserpaar an Land, wo es mit militärischen Ehren empfangen wird. Ein königlicher Sonderzug führt dann die Majestäten nach Windsor. Die Begrüßung durch König Edward und Königin Alexandra erfolgt auf dem festlich geschmückten Bahnhofe, wo eine bereitstehende Ehrenwache zum Empfang aufgestellt ist. An bereitstehenden Wagen begeben sich darauf die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge, unter Cavalleriegeleit, nach Schloß Windsor, wo die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, die ersten Staatswirksame und die Herren des Hofstaats versammelt sind. Zwei Staatsbankette am Dienstag, den 12., und am Freitag, den 15. d. M., sind während der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars vorgesehen; sie finden unter Teilnahme des Kabinetts und des diplomatischen Korps, der Vertreter des Kriegsministeriums und der Admiraltät in der St. Georges Hall statt. An einem der beiden Tage werden Trinksprüche des Königs von England und des Deutschen Kaiserpaars erwartet. In Schloß Windsor wird Kaiser Wilhelm auch eine Abordnung der Universität Oxford empfangen, deren Senat die Verleihung eines akademischen Grades an den Kaiser beschlossen hat. Außerdem sind London und Abendunterhaltungen zu Ehren der königlichen Gäste in Aussicht genommen. Der Stadt London sind zwei Besuche angedacht, und zwar soll der offizielle Besuch mit der Begrüßung des Kaiserpaars im Rathaus und anschließendem Schmuckbath, am 18. d. M. erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch die Adressen entgegennehmen, in denen zahlreiche städtische Vermögensgüter ergeben haben, die den Mächten und ihren lebhaften Wunsch zu bezeugen, das Friedenswerk zu unterstützen, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Verbündungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründungsmaschine sei eine merkliche Änderung der politischen Lage in Makedonien herbeigeführt und klar erwiesen worden, daß die Bulgaren durch künftliche Mittel dort ein Übergewicht zu erreichen streben. Nach Erwähnung dieses Memorandum sagt der Minister, daß die Griechen wiederholt versucht hätten, den Kampf einzustellen, nachdem die makedonischen Unruhen seitdem die Aufmerksamkeit der Mächte erregt hätten, und die Mächte sich entschlossen hätten, diesen Unruhen ein Ende zu machen. Aber einem jedesmaligen Nachlassen der griechischen Tätigkeit sei eine gezielte Tätigkeit der bulgarischen Banden folgt. Diese Erscheinung habe sich nach Überreichung des Memorandum auf das von den auswärtigen Vertretern Griechenlands am 12. September 1906 überreichte Memorandum, daß das Treiben der bulgarischen Banden in Makedonien und deren gegen die griechische Bevölkerung verübten Gewalttaten enthalten, durch die die Lage der Griechen unzählbar geworden, und diese gewungen worden seien, ein Verbündungssystem einzuführen, um ihre Rechte und ihren Glauben zu retten. Durch diese Begründ

Ausgekämmt Haare

suche ich zu kaufen, auch erhalten
Damen v. ihr. felsigst. Haar
ber. Söve, die schön. Teile,
ohne Schmuck, sowie die aller-
neuesten Haarschöpfer u. sehr
billig gefertigt bei Arthur
Goldschmid, Gruner Str. 27. Bitte
schreibe auf Namen zu achten.

**Steirische
Tafeläpfel,**
per Kilo 40 Pfennige.
Veränd. in Bohnen zu 5 Kilo
und in Rüben als Babineigut.
Simon Jank,
Graz (Steiermark).

Unterrichts- Ankündigungen.

Gute Stimmen
erhält gründl. Gesangsausbildung,
es. holt ob. ganz honorarfrei von
einer Lehrerin (Sängerin). Abt.
mit. C. Z. 107 Exped. d. Bl.

**Kurse für
Herren und
Damen.**
Eintritt jederzeit

Rackow
Unterr.-Aust. f. Schreiben,
Handelsfächerei u. Sprachen,

**Altmarkt 15
und Albertplatz 10.**

Schnelle u. gründl. Ausbildung v.
Buchhalt., Korrespondenz, Steno.,
Maschinenschreib., Schreibmaschinen.
Maschinen u. befähigte Schüler
werden vom Institut plaziert.
In 9 Maschinischen Kabinen 196
Stell. gemeld., davon 228 in
Dresden. 1907 bis beobachtet
400 Umspannen. Tel. Rackow.

Englisch u. franz.
kleine, daher schnell-
fördernde Klassen.
5 Monat. b. Jahreskurs.
Berlitz School,
Prager Str. 44. Tel. 1035.
Bautzner Strasse 27c.

Unterricht
für nur Walzer, Rhyth., Polka
beg. Donnerstag d. 7. Nov.
Don. 5 M. Mittwoch, abend
Kontest. Don. 5 M. Eintr.
jederzeit. Sämtl. Kurse sind mit
dem eig. groß. Saale Matildens-
traße 15. pt. Werte Anmeldung
erbitte Frau Martha verw.
Jewitz.

Slowenunterricht wird erst. Sam-
tagvormitt. 6. 2. St. 75, 1/2 St. 40 d.

Maschinenschreib.,
Stenographie,
Kursus je 10 M. juli. 18 M.
Buchführung,
einf. 8. dovr. 15. juli. 20 M.
Korrekt., Rechn., Schreib.,
Einzelermittl. u. kleine Kurse,
dah. hohe Erfolge, jedoch beschr.
Schül. stets engagiert, erhielten.
Thürmers
Raufm. Unterr.-Kurse,
Marienstr. 30.

Gründl. Klavier- u. Zither-
Unterr. bill. Waisenhausstr. 12, 4.

**Englisch,
französisch,**
20 Pf.
die Seite. Lehrer, freies Sprech.
Miss Samsons Sprachschule
Ringstr. 18. Victoriahaus.

Engl., franz., Ital., span.
SPRACH-
Kurse, rassch., grdl. bill.
Tucht, Lehrer betr.
Nation, E. Shirkes
Sprachschule - Institut,
Amalienstraße Nr. 7
Prospekte kostenlos

**Meister über alle Reise-An-
gelegenheiten, sowie über
rechtsfähige**
Geschäfte in England
ert. das Reisebüro Arnhem,
Hamburg H. Neuer Jungfernstieg

**Villig., gründl.
angeleiteten Tanz-**
Privat.
Unterr. erziel. jederzeit, besond.
für Beihalte, nur im eig. Saale,
Dir. Söder n. Frau. Peter-
straße 1. nächst Amalienstraße.

**Zur Regulierung von
Erbschaften usw.**
empfiehlt sich tüchtiger Dresden
Raufmann, auch auswärtig, bei
bedeck. Anprüchen. Geistige
Offerten unter J. 219 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Mlle. Chouffet,
Rietzschelstrasse 17. III.
et. franz. Unterr. Bei. Berl. u.
Auspr. Redet, v. gesch. Orden.

BuchFührung
Korrespondenz
Schönschreiben
Kaufm. Rechnen
Stenografie.
Maschinenschreiben
Einzel-Unterricht u. Kl. Kurse
Bücherrevisor Gruner
Moritzstrasse 1.
Fachmann. Ausbildung u. Gar.

Bahn-Hotel
Kötzenbroda.
Zaal mit Bühne frei, 3-400
Pers. fass. am 1., 8., 25. Dezbr.
1., 5., 6., 12., 19., 26. Januar.

**Antons
Weinstuben.**
Gegr. 1783.
An der Arouette 2.
ff. Weine, Vorzugl. Mittagsstall
Menü von 1.25 M. an.
Stamm zu jeder Tageszeit.
Pr. Aufzehr. und Delikatessen.

**Ia. Holländer
Austern.**
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Deutsche Rotweine
Affenthaler à FL 0,90
Ober-Ingelheimer
à FL 1,10
Assmannshäuser
Spätrot à FL 1,50

C. Spielhagen
Weinversand
Ferdinandpl. 1.
Lieferant an Krankenhäuser
Medizinalweine.

**Wein-
Restaurant
„Casino“**
Ringstrasse 23.
Ecke Kreuzstrasse.
Gesunde Bedienung.
Keine Weine. Wiener Küche.
J. V. Rob. Naumann,
früher Hotel Bellevue,
Blasewitz.

„Wachberg“
Lohnendster Herbstausflugsort
des oberen Elbtales.

Herrliche Laubfärbung.
Saal November, Dezember
noch frei.

Strassenbahn-Schloßplatz-Billnitz,
Haltestelle Dorfplatz, Wachberg.
Tel. Amt Voigtsdorf Nr. 3.

Kurhaus
Kleinzsachowitz
noch einige Sonntage
Saal frei!

**Das Vom
Beste Beste**
ist das über den

Globe
verbreitete
malzreiche aber alkoholarme

**Gulmbacher
Mönchshofbräu.**

Meixmühle,
im berl. Friedrichsgrende.
Bachtoller Herbstausflug.
Jetzt wunderbare
Laubfärbung.

Café Sachse, Wettiner

Neu! Neu!
Neu eröffnet!

**Internationale
Weinhallen,**
Johann Georgen-Allee 2.

Neu! Neu!

**Walther's
Weinrestaurant,**
Zahnsgasse 25.
Angenehmer Aufenthalt.

**Eduard der VII.
aus Rawitsch.**

**Brauerei-
Restaurant**
Striesen. Heute
Schlachtfest
Es lädt er-
gebnet ein
P. Lütjen
u. Frau.

**A = Spezial-
Ausschank**
von Bieren der

Ersten
Kulmbacher
23 Schlossstrasse 23

**Privat-
Besprechungen**

**Literarischer
Verein.**

Heute 5 Uhr Drei Moten:
Fräulein J. von Brun-
Barnow über "Selbstzeich-
nung", Herr August Lud-
wig: "Eigene Dichtungen".
Mitgliedskarten!

**K.S. MILITÄR-
VEREIN SÄCHS.
GRENADIERE**

Den Mitgliedern hierdurch die
traurige Nachricht, daß unter
Kamerad

Chr. Anton Trampler,
11. Romp. 101. Regt. Jahrg. 1885,
nach langen schweren Leiden krank
verschieden ist. Die Beerdigung
derselben findet heute nachm.
2 Uhr von der Halle des St.
Pauli-Friedhofes aus statt. Zahlreiche
Verteilg. bietet bitten
Der Vorstand.

Gebirgsverein
f. d. Sächs. Schweiz.
Ortsgruppe Dresden

Dienstag 5. Novbr.
abends 1/2 Uhr. Weisser
Saal, 3. Rabet

Vortragabend mit Damen.

Herr Kaufmann Waldemar
Schmidt: "Die Insel Rügen".
Vortragsvortrag.

**Die Geschäftsfä-
stelle des Allgäu-
Münster. Vereins
zu Dresden.**

Jacobsgrätz 4, v. Tel. 7015,
geöffnet auch an Sonn- u. Feiertagen
täglich v. 11-1 Uhr,
übernimmt musikal. Aufträge von
der Kleinsten bis zur größten
Beschaffung für Opernhaus, Konzert-
saal, Gesellschafts- u. Familien-
festlichkeiten bei geringer und
höchster Ausführung zu
zivilen Preisen.

Der Vorstand.

**10 Uhr
Probe.**
Nachher Monats-
versammlung.
Geschäftliches.

**10 Uhr
Probe.**
Konzertkartenausgabe.

**B.V.
F.D.**
**Bezirks-
Verein**
für die
Johannstadt.

Wittwoch, 6. November
Familien-Abend
im Ausstellungspalast.

Edgar Heine Lippes

Mittwoch abends 8 Uhr. Versammlung
i. d. Bayrischen Krone am
Neumarkt. T. O.: Breitbach.
Ausg. d. Karten f. d. Familien-
abend a. 15. Nov. i. Carolapark.

Landsmannschaft
der Erzgebirger und
Boggländer in Dresden.

Donnerstag den 7. Novbr.
Familienabend mit Ball
im großen Saale des "Regler-
heim", Friedrichstraße.

Landstädte können eingeladen
werden durch den Vorstand
E. Müller, Heldenbergstr. 25.

Bäcker-Innung
Dresden.

Nach langem schweren Leiden
verchieden am vergangenen Sonn-
abend den 2. November a. c. das
Viertag.

Herr Bäckermeister
Friedrich William Bierpel,
Dresden-N., Marienbohl. 25.
Die Beerdigung findet heute
Dienstag den 5. November
nachmitt. 1/4 Uhr, von der
Bereutungshalle des St. Pauli-
Friedhofes aus statt.

Ehren wir seu Andenk durch
reicht zahlreiche Begleitung zur
leichten Ruhestätte.
Ed. Biener, Obermeister.

Bürger-V.
B. Wilder. u.
See-Vorstadt
u. i. Altstadt.

Dienstag d. 5. Nov. (nicht
Sonntags) 8 Uhr im gr. Saale
der "Centralhalle", Fischhofsvog.

Lichtbilder-Vortrag.

Herr Alth. Martin Büttich:
"Die Römer, dem rö. Jerusal-
alem, und die Höhlen des
berühmten Lazarusfleckes."

Ged. d. 1. u. 2. Teile u. noch
dem Vortrag musikalische
Darbietungen künstl. Größe.

Eintret. kostenlos. Gäste kön-
nen eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Allgem.
Hand-
werker-
Verein**

zu Dresden.

Dienstag den 5. November er-
abends 8 Uhr

I. Familien-Abend
Handwerker-Vereins-
Kirmes

im "Tivoli", Wettiner Straße.
Villets und Programme
für Mitglieder und Angehörige
find. zu entnehmen bei d. Herren

O. Tanneberg, Wallstraße 4;
H. Möndt, Neugasse 20; **W.**
Schwörtsch, Neukirch 24;
E. Söllge, Neustadt, Haupt-
straße 26.

Zu zahlreicher Beteiligung
sodet ein

Der Vergnügungsbaudienst.

Eltern,
die ihre Söhne dem Pro-
fessorenberufe zuführen woll-
ten erhalten

Lehrstellen
nachgewiesen durch den un-
terzeichneten Verein.

**Bez. - Verein Dresden im
Deutsch. Professorenverband.**

Eduard Drechsler, Vor.
Dresden-N. 22, Leipziger
Straße 107.

Der Vorstand.

Einen Bruch nach schwerer Zeit.

Nichte Martha
(Geb. u. 7/10) wird um Han-
gele eines Tischstückes unter
H. r. des G. v. d. Bl. geb.

Dame.

Sonntag abend Operette. - Sonn-
nabend Bühnenausgang, im blauen
Raum, wird v. Herren a. Neben-
stisch um gest. Ang. ihrer Adr. u.
H. W. 311 G. v. d. Bl. d. d. geb.

Destino.

Gaudarbeit.
Diele ganz vorsichtige preis-
werte 6 Pfg. - Zigarre von
A. E. Simon, Villnitzer Str.

Eine Zirkusfeste, ist jed. Raucher
auf wohltuende zu empfehlen.
Ein passionierter Raucher.

Spülzangen,
Winterslyriken,
Leibbinden
sowie alle bkg.
Frauenartikel.
Werbung gratis.
Dörf. Verland.
10 % Rabatt.
Richard

Freisleben,
Postwahl.

Klemmer

u. Brillen

kauf man gut und billig bei
Willert & Beyer,

Villnizer Strasse Nr. 20.

Büstenwasser

ideal. Gutwicht. der Biologie
erfolgt. 1 Flasche von 1,50 an.
Frau Heusinger. Am See 37.
Ede Dippoldiswalder Platz.



nur Johann Seppenholz 3, Tel. 4232,
ein urhört, angenehmer Aufenthaltsort,
bietet das Feinste u. Beste der Conditorei.
Billigste Preise. Wiener Bäckerei Pf. 80, 120,
160 Pf. Torten, Kuchen, Gräte, Eis, Petit-four, H. Christ-
stollen etc. Bäckerei, Caffè, Kaffee, Patisserie, Vergeschenk.

Golf-Blusen

hell und dunkel, sowie glatt und gestreift,
4,50, 5,-, 6,75 bis 10,-,
in modernster Jackett-Fasson
12,-, 16,- bis 22,-.

Zuaven-Jacken

schwarz und farbig in allen Größen, auch für
starke Damen am Lager,
1,35, 2,-, 2,50 bis 6,-.

Woll-, Kopf- u. Schultertücher

1,20 bis 4,50.

Kopf-Schals,

Wolle und Seide, hell und dunkel,
von 75 Pf. an bis **10,50.**

Damen-Sportmützen

1,35, 2,10, 3,- bis 5,-.

Kinder-Jäckchen

aus Lammfell und Eiderdaunen-Flanell
1,50, 1,70, 2,- bis 3,50.

Baby-Paletots in weiss, marine, rot.

Kinder-Hauben	Kinder-Mützen
aus Tuch und Plüsche	für Knaben und Mädchen
1,-, 1,50, 2,- bis 5,-.	1,-, 1,25, 1,50 bis 4,-.

Wagen-Decken

aus Tuch, Plüsche etc.
75 Pf., 1,50, 2,50 bis 12,-.

**Strümpfe. Handschuhe.
Normalwäsche.**

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Christbäume-Verkauf.

Infolge Ausschlagns von Schneuen durch junge Fichten-
bestände kommt ein großer Wosten Christbaum zum Verkauf.
Darauf bestückende wollen sich an die Forstverwaltung des
Rittergutes Rottwerndorf in Kriewitz bei Bautzen
wenden. Beck.

Milchvieh u. schöne Zuchtbullen!

(Oldenburger-ostfränkische Kreuzung.)



Sonntagsabend d. 9. Novbr. stelle ich
wieder einen Transport prima Kühe
u. Kalben, hochtrag. und mit Külbären,
sowie junge fruchtige Zuchtbullen
in Dresden im Milchviehhofe
(Schneenndoß) sehr preislich zum Verkauf.
Bestellungen nehme ich jederzeit gern
entgegen. **Wilhelm Jörleke.**

Großbörse d. Wartenburg an der Elbe.

Hasen,

circa 150-200 Stück. Treibjagd
Mitte November, sind vor. Käufe frei
Bauhof am Orte zu verkaufen.
Gef. Preisangebote erbeten unter
C. 87800 in die Exped. d. Bl.



Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein

Beste Parkett- und Linoleum-Bohner-Wichse

selb und weiß,
1 Pf.-Dose 90 Pf., 2 Pf.-Dose 170 Pf.,
5 Pf.-Dose 400 Pf., 10 Pf.-Dose 750 Pf.

Very best Kernseifen:

Weisse Talgkernseife Pf. 40 Pf.
Gelbl. Oranienburger Kernseife Pf. 38 Pf.
Gelbe Harzkernseife Pf. 36 Pf.

Vorstehende Seifen sind zuverlässig rein und gut ausgetrocknet. Man lasse sich bei diesem Artikel nicht durch etwaige billigere Preise bestechen. Nur die besten, gut ausgetrockneten Seifen sind im Verbrauch die billigsten.

Braune Seife Pf. 30 Pf.
Lerpenin-Sparseife Pf. 32 u. 58 Pf.
Oberhalalseife, circa 2 Pf. Pf. 78 Pf.
Regerseife, empfohlen als besonders preiswert bestens zu Pf. 36 Pf.
Elsenbeinsseife "Elefant" Pf. 10 Pf.
Weilchen-Kernseife Pf. 10 Pf.
Sunlight-Seife Pf. 10 Pf. Pfad. 25 Pf.
Belbgelörnte Elainschmierseife Pf. 26 Pf.
Lerpenin-Salvinischmierseife Pf. 28 Pf.
Döbelner Schmierseife Pf. 36 Pf.
Wasergloss-Seife Pf. 14 Pf.
Döschengloss-Seife, zum Belecken von Fleeden Pf. 8 Pf.
Bimssteinseife Pf. 10 Pf.
Lubns Abrador-Seife Pf. 10 Pf.

Seifenpulver:

Prima Seifenpulver $\frac{1}{2}$ Pf.-Pak. 10 Pf.
Dr. Thompsons Seifenpulver $\frac{1}{2}$ Pf.-Pak. 15 Pf.
Erftsoein. Weilchen-Seifenpulver mit Zugabe $\frac{1}{2}$ Pf.-Pak. 15 Pf.
Löckhs Weilchen-Seifenpulver $\frac{1}{2}$ Pf.-Pak. 15 Pf.
Löckhs Salviaf. Seifenpulver 1 Pf.-Pak. 20 Pf.
Globus-Seifenpulver 1 Pf.-Pak. 20 Pf.
Robns Waschegroß $\frac{1}{2}$ Pf.-Pak. 12 Pf.
Robns Waschegroß 1 Pf.-Pak. 24 Pf.

Leim, beste Qualität. Pfund **45 Pf.**

Haltbare, schnell trocknende Bernstein - Fussboden-Lackfarbe.

Trocknet über Nacht! Nicht nicht nach!
1/2 Kilo-Dose 100 Pf., 1 Kilo-Dose 180 Pf.

Gebrauchsanweisung an jeder Blüte.

Feinstes Parkett-, Linoleum- und Möbel-Wachs **1 Pf.-Dose 100 Pf., 2 Pf.-Dose 180 Pf.**

Putz-Artikel:

Brillantine (bestes Putzmittel für Gold- und Silberwaren) Schachtel 15 Pf.
Kugelpomade große Dose 6 Pf.
Fürgestraft "Globus" Dose 7 Pf.
Universal-Kugelpasta Stück 5 Pf.
Messerputz-Schmirgel Dose 25, 40, 60 Pf.
Reyers Solarine-Büch-Gream Pflocke 10, 20, 30, 50 und 75 Pf.
Reyers Solarine-Emaillé-Büch Stück 10 Pf.
Saponia, hervorragend. Metall- Putzmittel, Stück 15 Pf.
"Bleichblau" Seifensand Paket 8 Pf.
Fugleder Stück 50, 75, 100 und 150 Pf.
Scheuertücher Stück 24, 30 und 35 Pf.
Handtücher Stück 85 und 100 Pf.
Wischtücher Stück 75 Pf.
Scheuerbüsten Stück 22, 23, 24 und 25 Pf.
Handwaschbüsten Stück 10 und 15 Pf.
Waschbüsten Stück 18 Pf.
Schrubber Stück 40, 48 und 50 Pf.
Klosett-Bürsten Stück 50 und 60 Pf.
Reibbesen Stück 100 und 120 Pf.
Handbesen Stück 50 und 80 Pf.
Wisch- Auftragbüsten Stück 8 Pf.
Schnubbürsten Stück 13 Pf.
Schnubblaubüsten Stück 50, 65 und 90 Pf.
Gleiderbüsten Stück 75, 125, 200 und 250 Pf.

Soda:

Schärfsäle kristallisierte Soda Pf. 5 Pf.
Beste kalzinierter Soda Pf. 7 Pf.
Valeat-Kein-Soda 2 Pf.-Pak. 12 Pf.
Union-Gleichsoda 1 lbs.-Pak. 10 Pf.
Hensels Bleichsoda 1 lbs.-Pak. 12 Pf.

Giftfreie Schwefelhölzer,

an jeder Reibfläche zündend,
Ersatz der bisher im Gebrauch gewesenen Phosphor-Streichhölzer, deren Herstellung seit Anfang dieses
Jahres reichlich verboten ist.

Paket mit 10 Patronen, à ca. 90 Hölzchen, 9 Pf., Sponschachtel mit 50 Patronen, à ca. 70 u. 80 Hölzchen, 45 u. 50 Pf.

Giftfreie Paraffinhölzer,

an jeder Reibfläche zündend, eisig. Schachtel mit ca. 500 Hölzchen 10 Pf.

Beste Sicherheits-Zündhölzer,

ogenannte Schweden, Pack 10 und 12 Pf.

Flache rotköpfige Kaiserhölzer, Pack 15 Pf.

Taschen-Schweden, Pack 12 Pf. Sturmhölzer, Pack 20 Pf.

Neu aufgenommen:

Odol, Flasche 150 Pf.

Dextrin, Pfund 30 Pf.

„Mach's allein“,

hervorragendes modernes Wasch- und Bleichmittel — Ersatz für Waschbleiche — frei von Chlor und sonstigen der Wäsche schädlichen Substanzen — vollkommen gefahrlos.

Dose **25 Pf.**

Auf vorstehende Preise gewähren wir mit Ausnahme von Odol noch **6 Proz.**
Rabatt in Marken.



Täglich abends 8 Uhr
Salome-Parodie
Der schächterne Kavaller
Marquis u. Marquise u. das Novitäten-Programm.

Kostenloser Lacherfolg.
 Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
 Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier
 Hotel Europäischer Hof, Tel. 1662.

Konzert-Direktion F. Ries.

Heute, Dienstag, 5. November, 7 Uhr, Palmengarten.

Konzert

Carlotta Stinbenrauch aus Paris
 (Violinist).

Mitwirkung: Fr. Gertrud Meisner (Gesang).

Am Klavier: Herr Bruno Hinze-Reinhold.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
 von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.



Neue Gesellschaft
 für hygienische Aufklärung
 zu Dresden,
 gegründet 1907.

Dienstag, den 8. November 1907, abends 8½ Uhr,
 im Saale des Neustädter Kinos, Brüderstraße 15.

öffentlicher Vortrag

für Herren und Damen
 des Herrn Dr. med. Magnus Hirschfeld-Charlottenburg,
 gerichtlicher Sachverständiger:

Der Gartenprojekt und die homosexuelle Frage.

Karten im Vorverkauf: referierter Platz 1 Mk., 2. Stock 50 Pf.
 bei Herrn Ritter, Goethestraße 26, post., im Stadtgeschäft
 von Wolf, König Johann-Straße 8 und Postplatz, sowie bei Herrn
 Kramer, Hauptstraße 24, post.

Wein-Restaurant

Kaiser-Palast
 Separate Salons.
 Erstklassig.



Täglich von abends 9 bis 2 Uhr nachts:

Künstler-Konzert.

Sonne- und Festtage Diner-Konzert.
 Franz. Küche, sowie alle Saison-Delikatessen bis nachts 2 Uhr.
 Separate Salons — Fahrstuhl — Separate Salons
 Nach 12 Uhr Eingang nur Ringstrasse. Otto Scharfe.

Welt-Theater.

Beliebtestes Etablissement dieses Genres.
 Programme dieser Woche:

Eckstraße 21.
 1. Der Baumbrunnen (komöd.).
 2. Das Lebenselixier (humorist.).
 3. Das Verbrechen im Schneidkram.
 4. Das lange Brett (humorist.).
 5. Der kleine Nervene.
 6. Die wunderbare Rüstung (komöd.).
 Von 8 Uhr abends an: Die verkannte Schönheit.

Hausstraße, Ede Morris.
 1. Der Schmiedeknecht (komöd.).
 2. Wie Emma zu einem Mann kam (humoristisch).
 3. Ein neues Getränk.
 4. O, die Studenten (humorist.).
 5. Die Legende des heiligen Nikolaus.
 6. Der Schmetterlingsfang.

Musikbegleitung durch Huyfelds Kunstphonolist.
 Ungeheuer Aufenthalt, von 3-11 Uhr fortwährend Vorstellung.

Geschäftsführer Georg Hamann.

Residenz-Panorama, am Albertplatz, Eingang König Albert-Straße 31.

Der neue, originelle

Klosterkeller

zum Weinstaurant Rebstock, Schlossergasse 6.

Fürstenmuseum.

Ein Fürstenmuseum will Dresden erbau'n,
 Ästhetisch den Geist zu erlahmen,
 Viel kunstvollen Luxus soll man erschau'n,
 Mit dem sich einst Fürsten umgaben.
 Auch mir tut ein prunkvoll Museum sich auf,
 Wenn Seele und Kehle mir dürsten,
 Da lenk' ich zum Klosterkeller den Lauf —
 Dort tanz' ich mit keinem Fürsten.

Hotel Lingke.

Diners zu Mk. 1,25,
 im Abonnement 10 Karten 11 Mk.
 Heute, sowie jeden Dienstag

Sauerbraten

mit Vogtländischen Röcken.
 Hochachtend Robert Zschäckel.

Central-Theater. Nydia

die mysteriöse Traumspielerin.

The 5 Olrcas
 komische Akrobaten.

Frobel & Ruge

komischer Lustakt

Anfang 8 Uhr.

Les 4 Cadets de Gascogne

französisches Gesangs-Quartett

und die übrigen Attraktionen des glänzenden November-Programms. Anfang 8 Uhr.

Sonntag d. 10. Mittwoch d. 13. und Sonnabend den 16. November 1907 nachmittags 1½ Uhr (ermäßigte Preise).

Zum 1., 2. und 3. Mal! Christbaums Wanderschaft. Zum 1., 2. und 3. Mal!

Original-Weihnachtsmärchen in 4 Bildern von F. A. Gessler, Musik von Georg Pittrich.

Vorverkauf: Wochentags von 10-2 Uhr, Sonntags von 11-2 Uhr an der Theaterkasse.

Victoria-Salon

Grete Gallus, die drollige Soubrette.

8 Germanias, das exquisite Dam.-Ensemble

5 Peres, die phänom. Leiter-Equilibristen.

Miss Lulu Russel, die schöne Kalifornierin.

Max Marzelli, der grotesque Musik-Imitat.

Der ulkige Jean Blatzheim

— und Gesellschaft. Posen-Ensemble.

Heddi Milly, die jugendl. Barfuss-Tänzerin.

Cinematograph: Lebensreiter, Rüss. Elektrizität.

Aufgang 8 Uhr. Vorsetz. v. 9 Uhr an im Vestibül.

Sonntags Aufgang 4 und 8 Uhr.

Im Tunnel-Kabarett:

Alex. Tyrkowski, Consérencier, Fräulein.

Gerda Arnhoff, Vortrags-Künstlerin.

Fräulein **Emmy Detschyn**, Drameuse, Fräulein.

L. Doré, Sängerin, Pepi Scheuerl,

Sänger, **Hugo Schubert**, choral. Hof-

schamspieler, **Artur Schönborn**, am Klavier.

Aufgang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

kurze Gastspiele der

Amerikanischen Detectiv-Company

Nick-Carter,

Direktion:

Scénations-Detectiv-Komödien.

U. a. Billy Bradmann vom deutsch-amerikan. Theater in Berlin als Gast.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Str. 6.

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung,

größte, schönste und interessanteste

Liliputauer - Truppe

der Zeitzeit.

5 Damen — 7 Herren.

Die grösste u. allerneueste Sehenswürdigkeit,

die bis dato Dresden gezeigt hat.

Einfahrt 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Vorzugsfarten haben wie bisher Gültigkeit.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Straße 112.

Täglich

Otto Endlein

mit seinem Original Cölner Burlesken-Ensemble

(14 Personen).

Einfahrt 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Vorzugsfarten haben wie bisher Gültigkeit.

Hallo!

Haloo!

„Bauern-Schänke“

Gerichtsstraße, Nähe Marshallstraße.

Von heute ab:

Gut bürgerlichen Mittagstisch.

Spezialität: Tägl. Gemüse mit Fleisch, wie bei Muttern.

40 Pf.

Um gütige Unterstützung bitten.

Telephone 9514.

Paul Condé, Bauernwirt.

Nydia

die mysteriöse Traumspielerin.

The 5 Olrcas
 komische Akrobaten.

Frobel & Ruge

komischer Lustakt

Anfang 8 Uhr.

Für die mir anlässlich meines 25jährigen Dienstjubiläums am Carolasee dargebrachten Glückwünsche und Ehrennugen lage ich meinen herzlichsten Dank.

Dresden, am 1. November 1907.

Emil Weber,
 Bootsmeister.

Bären-Schänke

Webergasse 27, 27b und Zahnschgasse 10.

Jeden Dienstag V. 1½ 6 Uhr ab:
Gross. Gänse-Essen 65 Pf.

1 grosse Portion mit Rotkraut und Kartoffeln

Sur Verarbeitung gelangen: n

100 Stück Prima Prager Hafer-Mast-Gänse.

Verkaufe 1 Wind ausgelassenes, prima reines Gänselfett. 1,20.

Hotel Hoeritzsch,

am Hauptbahnhof,

Fernspr. 2960 Bismarckstraße 14

empfiehlt seinen eleganten

Gesellschaftssaal

zur Abhaltung von Vereins- sowie

Familienfestlichkeiten,

Hochzeiten usw.

Erstklass. Bier- u. Weinrestaurant.

Echte Biere vom Fass. Weine erster Firmen.

Vorzügliche Küche.

Schlosskeller,

16 Schlossstraße 16.

Heute sowie jeden Dienstag

von 1½ Uhr ab

grosses Gänse-Essen,

à Portion 60 Pf.

Nitzsches Weinhause,

Tolkewitz.

Heute Dienstag den 5. November

Schweineschlachten.

Scheffelstraße 19. Restaurant u. Automat Weberstraße 24.

Zum

Hirsch am Rauchhaus

Grosser b

Pramanns Erbswurst! • Ueberall
käuflich! • **Pramanns Suppentafeln!**

Dertliches und Gädliches.

— Nach heuer wird von Anfang Dezember an ein Expresszug zwischen Berlin und Neapel über Leipzig-Hof-München-Brenner in Verkehr gebracht. Dieser Zug wird in der Richtung nach dem Süden zum erstenmal von Berlin aus am 5. Dezember abgefertigt und zwar jeden Dienstag und Sonnabend. Die Abfahrt erfolgt von Berlin Abh. Bahnh. vormittags 9 Uhr 40 Min., von Leipzig Bayer. Bahnh. mittags 12 Uhr 11 Min. die Ankunft findet dann in München 7 Uhr 30 Min. abends, in Innsbruck 10 Uhr 22 Min. abends, am folgenden Tage in Bozen früh 2 Uhr 11 Min., in Verona 5 Uhr 7 Min., in Bologna 7 Uhr 47 Min., in Florenz mittags 11 Uhr 30 Min., in Rom nachmittags 5 Uhr 20 Min. und in Neapel abends 11 Uhr. In umgekehrter Richtung geht der Expresszug vom 7. Dezember ab Mittwochs und Sonnabends vormittags 7 Uhr 40 Min. von Neapel, mittags 12 Uhr 40 Min. von Rom, abends 6 Uhr 40 Min. von Florenza, 10 Uhr 14 Min. von Bologna, nachts 12 Uhr 40 Min. von Verona, am folgenden Tage früh 3 Uhr 55 Min. von Bozen, 7 Uhr 50 Min. von Innsbruck, 11 Uhr vormittags von München ab und langt in Leipzig Bayer. Bahnh. — Donnerstags und Sonntags — abends 8 Uhr 57 Min. in Berlin Abh. Bahnh. abends 9 Uhr 8 Min. an. — Eine weitere Annehmlichkeit wird vom neuen Jahre ab dadurch geboten, daß man den Expresszug nach Sizilien weiterleitet. Dabei geht der Dienstags von Berlin abfahrende Express nach Giardini-Taormina (Ankunft Donnerstags nachm. 2 Uhr 35 Min.) und der Sonnabends von Berlin abfahrende Express nach Palermo (Ankunft Montags abends 6 Uhr 20 Min.). Vom Süden kommt der Donnerstag in Berlin fällige Express von Palermo (Abfahrt Dienstags vormittags 11 Uhr 15 Min.) und der Sonntag in Berlin fällige Express von Giardini-Taormina (Abfahrt Freitag nachmittags 3 Uhr).

— Das Welttheater an der Ringstraße (Ude Moritzstraße und Scheßlitzstraße 21) bietet diese Woche wieder ein sorgfältig gewähltes Programm.

— Bei der in Lischwitz stattgesundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl siegte die Liste des Haus- und Grundbesitzervereins. Es wurden gewählt Privatus Henke, Kaufmann Küstner, Kaufmann Neumann, Dr. med. Teuscher, Privatus Roll und Architekt Winkler bei den Anhängigen, während bei den Unanhängigen der von der Sozialdemokratie aufgestellte Tischler Schauer über den Maurerpoller Henzsch mit 31 Stimmen siegte. Als Erkämpfner wurden Gürtsler Richter, Privatus Jähnigen, Werkmeister Martin, Eisbändler Schramm, Tischler Bernstengel und Schlosser Lössler gewählt.

— Die Königl. fliegende Fähre in Pillnitz wird
Donnerstag, den 7. November, früh, eingezogen.

— Tharandt, 4. Nov. Der bieſige Kirchenvorstand wählte in feiner heutigen Sitzung Herrn Pfarrer Vogel in Sachsenburg zum Warter von Tharandt.

— Beim Umsehen eines Leierpersonenzuges entgleiste in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf dem Bahnhof Döbeln ein Personenwagen dritter Klasse und sperrte dadurch das Einfahrtsgleis der Richtung Leisnig—Döbeln. Ein in Dresden stationierter Schaffner wurde bei dem Unfalle leicht am Knie verletzt.

— Chemnitz, 3. November. Von den Mitgliedern der Familie Lindner, hier, als Erben der verstorbenen Frau verm. Hartmann sind zur Erinnerung an die Verstorbene der Stadtgemeinde Chemnitz 20 000 Mark überwiesen worden zur Beschaffung einer im Wandelraume des neuen Stadttheaters aufzustellenden Marmorgruppe, die „Liebe“ darstellend; weiter stiftete Herr Architekt Paul Fiedler, hier, 20 000 Mark für Beschaffung einer zweiten Marmorgruppe zu demselben Zweck, nur als Gegenstück zu ersterer den „Hab“ darstellend.

— Am Sonntag früh gegen 5 Uhr wurde in der Nähe der Verkehrsstelle Grünau, zwischen den Gleisen liegend, die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Derselbe hat sich anscheinend von einem Nachzuge überfahren lassen.

— Am 1. d. M. fand als Abschluss der diesjährigen Heitjagden des 79. Feldartillerie-Regiments auf dem Garnison-Erzerzielpfad in Wurzen ein Rennen und die Hubertusjagd statt. In den Hindernis-Rennen über 3500 Meter mit 10 Hoch- und Graben-Sprüngen erhielt Oberleutnant Roehner den 1. Preis, Hauptmann Pehold den 2. und Oberleutnant Wieze den 3. Preis. Bei der Hubertusjagd führte der Major Oberleutnant Sinke das Feld im ganzen 16 Herren vom dortigen Artillerie- bzw. Infanterie-Regiment, sowie von den Bürgern der Umgegend, von der Steinbruch-höhe über die östlich der Gollmener Straße befindlichen Gräben nach dem Kreisen Berge und von da zurück über den Niesenfelser Erzerzielpfad und Cäcilienburger Chaussee hinunter in die Mulden-aue; der Abhang der legierten wurde am Pulvermagazin wieder erklimmt und hierauf nach dem Sprung über die letzte Hürde auf dem Erzerzielpfad die Jagd freigegeben. Als Sieger beim Ausklaus gingen hervor Hauptmann Engel, Leutnant Dölf und Hauptmann Pehold.

— Nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr wird das Unterlunsthaus auf dem Auersberge durch eine Feier eröffnet. An die Eröffnungsfeier sollen sich Frühstück, Konzert, Fußwanderung oder Wagensahrt nach Johannegeorgenstadt und ein dort nachmittags 1/4 Uhr stattfindendes Festessen anschließen.

Mus den amtlichen Bekanntmachungen

Beim Statistischen Amt der Stadt Dresden ist die Stelle eines ersten Direktorial-Assistenten am 1. Januar 1908 zu besetzen. Der Ansangsgehalt beträgt 3000 Mf. Er steigt nach dem 1. und 3. Dienstjahre um je 500 Mf. und nach je drei weiteren Dienstjahren zweimal um 500 Mf. bis zum Endgehalte von 4000 Mf. Mit der Stelle ist Pensionsberechtigung verbunden.

Vom 6. November ab wird die Schuppenstraße in ganzer Länge wegen Kanalumbaues auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Konkurs, Zahlungsdeinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Wilhelm Oswald Trabert in Dresden, Große Blauenstraße 10 (Wohnung: Klopfstraße 34) ist aufgehoben, nachdem der angenommene Zwangsvergleich bestätigt worden ist; — das an die Geschäftsführer der Firma „Deutsch-Österreicherische Isolier- und Gartwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Dresden, die Kaufleute John Eberhard Carl Wessel und Albert Adolf Nitscher, hier, erlassene Veräußerungsverbot ist, nachdem der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen dieser Gesellschaft aufgestoßen worden ist, aufgehoben.

Bewilligungserlaubnisse. Im Kreis der umfangreichen
Bezirk sollen zwangsweise versteigert werden: das im Grund-
buch für Striesen Blatt 1888 auf den Namen Ernst Heinrich
Kriekel eingetragene Grundstück am 28. Dezember, vormittag
½ 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 4,4 Ar groß
und auf 145 550 Mf. geschätzt, besteht aus Wohngebäude, Ho-
raum und Garten und liegt in Dresden-Striesen, Spener-
straße 64. Die Erdgeschossräume sind zum Teil dauernd für
Gehanwirtschaftsbetrieb eingerichtet; — folgende im Grundbuch
für Striesen auf den Namen des Kaufmanns Carl Augu-
st Simon eingetragenen Grundstücke am 28. Dezember, von vor-
mittag ¾ 9 Uhr an: 1. Blatt 222, 9,5 Ar groß, auf 5700 Mf. ge-
schätzt; 2. Blatt 960, 12,9 Ar groß, auf 8385 Mf. geschätzt; 3. Blatt
970, 7,2 Ar groß, auf 4320 Mf. geschätzt; 4. Blatt 071, 18 Ar groß,
auf 8450 Mf. geschätzt; 5. Blatt 848, 60,9 Ar groß, auf 55 255 Mf.
geschätzt; 6. Blatt 1008, 7,8 Ar groß, auf 3120 Mf. geschätzt. Die
Grundstücke Nr. 1 und 5 bestehen angeblich aus Wauland, Nr.
2, 4 und 6 aus Baustellen, das Grundstück Nr. 6 aus einem schmalen
für selbständige Bebauung ungeeigneten Feldstreifen. Es liegen
Nr. 1 an der Straße 26, Nr. 2 zwischen Schleyenhofer-
und Industriestraße, Nr. 3 an der Straße 36, Nr.
an der Kreuzung der Straßen 38 und 25, Nr. 5 an der
Industriestraße, zwischen den Straßen 29 und 18a, nn
Nr. 6 zwischen Schleyenhoferstraße und Straße 26 de-

REFERENCES

Gemeindkalender für heute:
Allg. Handw.-Ver.: Kirmes, "Tivoli", 8 Uhr.
Alter Tierschuh-Ver.: Vortrag, Augustusstr. 6, ½8 Uhr.
Verbier- u. Freizeit-Zeitung: Verl., "Eldorado", 9 Uhr.
Bürgerverein der W^o-Stadt u. Seevorstadt u. inneren Alstadt
Vortrag, "Centralhalle", 8 Uhr.
Dresdner Männergesangverein: Probe, ½9 Uhr.
Geb.-Ver. f. d. Sächs. Schw., Detsar. Dresden: Vortr., "Dre-

"Siberiafest": Probe, 149 Uhr.
Sibirazilijer Verein: Vortrag, "Drei Raben" 5 Uhr.
Mil.-Ber. chem., 13ber: Berl., "Goldner Apfel" 149 Uhr.
Mil.-Ber. R. G. Grenadiere: Stift.-Fest, Gewerbehaus, 149 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Sweita Ramm.

Vor gut besetzten öffentlichen Tribünen gelangte gestern die von den drei freisinnigen Abgeordneten der Kammer eingebrachte Interpellation zur Verhandlung. „Welche Maßnahmen gedenkt die Königl. Staatsregierung im Interesse einer ausreichenden Volkernährung gegenüber den enorm gestiegenen Getreidepreisen in die Wege zu leiten?“ Nachdem sich die Staatsregierung auf sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, nahm Abg. Günther-Plauen i. V. zu deren Begründung das Wort: Seit Jahr und Tag sei eine große Anzahl von Verbrauchsgegenständen des täglichen Lebens in ganz bedeutender Weise teurer geworden, darunter in erster Linie infolge der wesentlich erhöhten Getreidepreise unter Brot. Wenn man angenommen habe, das nach der diesjährigen Ernte eine Verbilligung der Wälzen- und Roggenpreise eintreten würde, so habe man sich in dieser Voraussetzung getäuscht. Die Ursachen für die Verfeinerung unseres Brosgetrübes seien ver-

schiedene. Zunächst sei die Getreidebedeckung aufzuladen der statistischen Ausweise erheblich kleiner geworden, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in den außerdeutschen Ländern, und besonders für eines unserer Hauptbezugsländer, für die Vereinigten Staaten sei nachgewiesen, daß die Getreidebedeckung dort kleiner geworden sei. An folgedessen seien im Jahre 1907 gegenüber dem vorhergehenden Jahre 110 Millionen Bushels Weizen weniger erzeugt worden. Dieser Ausfall komme für Deutschland um so mehr in Betracht, als für amerikanischen Weizen neuerdings auch Asien ein Hauptnehmer geworden ist. Auch in Österreich und in Ungarn sei weniger geerntet worden als im Jahre vorher, ebenso werde Südamerika, besonders Argentinien, nicht so viel Weizen ausführen könnten, obwohl diese Nachricht durch Mitteilungen der ältesten Zeit etwas erschüttert worden sein könnte. Dann komme Russland sowohl für Roggen wie für Weizen als eins der wichtigsten Exportländer in Betracht. Nach Mitteilungen des deutschen Generalkonsuls in Odessa sei in Südrussland eine Missernte eingetreten, so daß das dortige Exportquantum wesentlich geringer als sonst ausfallen dürte. Der Preis für Weizen und Roggen habe infolge der verminderten Ernte und der verringerteren Ausfuhren bei uns eine ganz außerordentliche Erhöhung erfahren. Am 29. Oktober d. J. sei an der Leipziger Produktenbörse deutscher Weizen mit 220 bis 232 Mark pro 1000 Kilogramm, ausländischer Weizen mit 247 bis 257 Mark notiert worden, während sich der Roggenpreis für inländische Ware auf 210 bis 218 Mk., für ausländische auf 226 Mk. gestellt habe. Dies seien Preise, die selbst der seinerzeit vom Grafen Rantz eingebrachten Antrage auf Getreideaufkauf für Rechnung des Reiches nicht zu Grunde gelegen hätten. Unter Anführung ziffernmäßiger Angaben beschäftigt sich Redner nunmehr mit der Frage, wie die deutsche Landwirtschaft den Bedarf

die deutsche Landwirtschaft von Gebot Deutschlands an Getreide beden können, unter gleichzeitiger Verhinderung der besonderen sächsischen Ernteaufträge. Die Frage sei mit einem glatten Nein zu beantworten. Wenn auch die Getreideausfuhr aus Deutschland mit jedem Jahre zugenommen habe, so würde doch selbst beim Befall die Exporte der heimischen Landwirtschaft die alleinige Versorgung mit Brotgetreide nicht möglich sein. Dieser Umstand schlägt außerordentliche Gefahren für uns ein. Als Maßnahmen, die deutsche Getreideausfuhr zu verhindern, fordert Redner den Wegfall der Eisenbahnfrachtermäßigungen und die Beseitigung der Ausfuhrprämien für Getreide. Während man auf der einen Seite die Getreideausfuhr in Deutschland erleichtert habe, sei anderntags alles geschehen, um die Getreideeinfuhr zu erschweren, nun zwar durch die höheren Getreidezölle und Besteuerung der Zollkredite. Nach den statistischen Auswertungen habe Deutschland infolge der erhöhten Getreidezölle 168 Millionen Mark mehr für Bölle gezahlt als früher; es könne also von einer Verbilligung des Brotes nicht die Rede sein. Auch nach anderer Richtung berge der gegenwärtige Zustand Gefahren in sich, denn wenn Deutschland doch einmal in einen Krieg verwickelt werden würde, so seien gar nicht genügend Getreidevorräte vorhanden, um die Ernährung unserer Armee und des Volkes sicher zu stellen. Unter der großen Teuerung hätten die weitesten Kreise des deutschen Volkes zu leiden, am meisten die Arbeiter, die kleinen Beamten, Handwerker und Gewerbetreibenden und viele sonst der Mittelstande anzanzählende Bevölkerungsschichten, deren Einkommen ein ganz geringes sei. Diese Volkschichten hätten die Teuerung um so mehr zu spüren, als sie schon durch die indirekte Besteuerung hart betroffen würden. Die sächsische Regierung möchte deshalb in Bundesrate dahin wirken, daß die Getreidezölle zeitweise aufgehoben und die Ausfuhrprämien für Getreide bestellt würden. Am nächsten Frühjahr würden wir noch ganz andere Getreidepreise haben, denn die Terminpreise für die späten Sichten enorm ansteigen.

Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal verließ eine Erklärung, aus der zu entnehmen ist: Das starke Ansteigen der Getreidepreise werde auch von der Regierung als ein Nebenstand anerkannt. Es sei verursacht worden durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Winters und Sommers, die sowohl in den meisten europäischen Produktionsgebieten als auch auswärts abnormale Beobachtungen wegen eines beträchtlichen Ernteausfalls aufstiegen ließen. Die Getreidepreise seien nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt steigend; aber während sie in Liverpool um 31, in Chicago um 37, im Westen gar um 63 Prozent stiegen, habe die Regierung in Berlin seit Januar d. J. nur 27 Prozent betragen. Der Umstand, daß auf der ganzen Erde Weiden & Ackerseien verringerte die Aussicht, aus anderen Ländern Getreide billiger zu beschaffen. Dieser Umstand lasse aber auch erhoffen, daß die Steigerung nur eine vorübergehende sei und werde. Aehnlich hohe Getreidepreise habe Deutschland früher schon gehabt, und damals seien sie schwerer zu ertragen gewesen, weil die Arbeitslöhne geringer gewesen seien. Es sei auch nicht zu vergessen, daß wir ähnlich hohe Getreidepreise früher, und zwar zu einer Zeit, wo Deutschland keine Getreidezölle hatte (zwischen Januar 1870 und Juli 1879) und wo die Arbeitslöhne weit niedriger waren, auch durchgemacht haben, ohne daß unerträgliche Folgen gezeigt hätten. Denn in den 1½ Jahren von Anfang 1873 bis Ende Juli 1874 betrug an der Leipziger Börse der Preis von 1000 Kilogramm Weizen 260 bis 270, ja Ende Juni 1873 bis 306 Pf., und Roggen 180 bis 225 Pf. Gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle hege die Regierung schwere Bedenken. Die Getreidezölle sollten die Preishöhung auf den inländischen Märkten nach den Erzeugungskosten regeln. Sie sind das unentbehrliche Mittel, den Getreidebau auf dem heimischen Boden zu erhalten. Und die Erhaltung des heimischen Getreidebaues ist ein Bedürfnis unserer nationalen Selbstständigkeit auf einem der wichtigsten Lebensgebiet. Der deutschen Landwirtschaft, die viele Jahre lang infolge der ungünstigen Pöllgesetzegebung mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, sei die gesuchte

wärtige Konjunktur wohl zu gönnen. Die Regierung sei daher wegen der voraussichtlich nur vorübergehenden Dauer der gegenwärtigen Preiseiteigerung und wegen des Umstandes, daß die Getreide ausführenden Länder billigeres Getreide nicht liefern könnten, nicht in der Lage, für eine Ermäßigung der Getreidezölle im Bundesrate einzutreten. — Ein Antrag des Vicepräsidenten Dr. v. Treuen auf Besprechung der Interpellation wird einstimmig angenommen.

Abg. Andrä-Braunsdorf (kons.) erläutert sich durch die Antwort der Regierung vollständig befriedigt. (Rufe links: Ja, ja!) Er gebe zu, daß durch die Vereinigung des Getreides die Verhältnisse der minderbemittelten Bevölkerungsklassen schwieriger geworden seien. Aber nicht nur die Getreidepreise, sondern auch alle anderen Artikel der Lebenshaltung hätten sich in den letzten Jahren verteuert. Die deutsche Landwirtschaft sei wohl imstande, daß deutsches Volk zu ernähren. Ein Export von deutschem Getreide nach dem Auslande sei nur dann möglich, wenn das ausländische Getreide im Preise höher stehe als das deutsche. Der Vorleser Günthers nach Aufhebung der Getreidezölle müsse er widersprechen. Die hohen Getreidezölle hätten bisher keinen Einfluß auf die Getreidepreise ausgeübt, und die gegenwärtige Haupe sei nur in der schlechten Weltgetreideernte begründet. Hoch seien die Getreidepreise, aber noch nicht bedenklich hoch. Die Landwirtschaft habe mit einer ungeheuren Steigerung der Produktionskosten zu rechnen, und auch die sozialen Lasten seien gestiegen. Die Bodenrente sei in den letzten Jahren geringer geworden. Die Industrie habe durch die Steigerung der meisten Verdarsartikel viel besser abgeschnitten, das bewiesen die hohen Dividenden. Ohne eine Steigerung der Agrarprodukte müsse die deutsche Landwirtschaft zu grunde gerichtet werden. Die maßgebenden landwirtschaftlichen Kreise, besonders der Bund der Landwirte, hätten sich bereits in den hohen Getreidepreisen und einer möglichen noch weiteren Steigerung beschäftigt und beschlossen, falls die Getreidepreise auf eine Höhe kämen, die die Konsumenten noch erheblich mehr belaste als gegenwärtig, der Reichsregierung Maßnahmen zu empfehlen, die geeignet seien, diesem Nebelstande abzuhelfen. Unerlässliche Bedingung dabei sei aber, daß die Maßnahmen wirklich den Konsumenten zugute kämen und nicht der Spekulation. (Sehr richtig!) Der Getreidelosum Deutschlands müsse möglichst vom Auslande unabhängig gemacht werden. (Bravo!) — Abg. Langbaum-m-e-r-Chemnitz (natl.): Er und seine nationalliberalen Parteifreunde könnten nicht empfehlen den Schuhzoll für die deutsche Landwirtschaft ohne weiteres aufzuheben; wenigstens müste man dann auch alle anderen Schuhzölle aufheben. Die Handelsverträge hätten sicherlich auch zur Förderung der Interessen der deutschen Arbeiterschaft beigetragen. Anmerkungen sei, daß unser ganzes Wirtschaftsleben gegenwärtig eine Notlage befreite. Selbst wenn aber heute die Getreidezölle aufgehoben würden, werde ein wesentliches Sinken der Getreidepreise nicht eintreten, wohl aber könnte für die deutsche Landwirtschaft eine drohende Notlage dadurch erzeugt werden. Er glaube übrigens, daß schon in allernächster Zeit in Fällen der Getreidepreise eintreten werde. Er hätte gesagt, Günther würde ein Mittel empfehlen, das die gegenwärtige Notlage plötzlich beseitige. Das sei aber nicht geichehen. (Abg. Goldstein ruft: Der Block ist auseinander!) — Abg. Reidler-Oberloja (kons.): Gegenwärtig sei noch wenig Getreide gefrosten, in kurzer Zeit werde das Angebot ein größeres werden, und damit würden die Getreidepreise fallen. Die vom Intervallanten angekündigte Frage gehöre eigentlich vor den Reichstag. (Der Saal hat sich inzwischen stark gelichtet.) — Abg. Goldstein-Zwickau (soz.): Er konstatiere die Spaltung des Blocks in der sächsischen Kammer. (Zuruf von rechts: Der Block besteht noch.) Die Linksliberalen hätten in dieser Frage eine ganz andere Meinung als die Rechtliberalen und die Konservativen. Andrä habe die Ansführungen Günthers nicht widerlegen können. Die Hohenhuthsche Rede gleiche ganz der des Reichstagsabgeordneten. Aus den Reden Andrä und Reidlers gehe hervor, daß die Landwirte im Reichstag den Antrag Kantis wieder einbringen wollten. Es wird nur darauf ankommen, welchen Standpunkt der Reichskanzler einnähme; vielleicht sei er dann aber auch gar nicht mehr da. Na, richten Sie sich nur auf eine veränderte Windrichtung ein! (Heiterkeit.) Anstatt für ausländische Kolonisation Unsummen auszugeben, sollte man lieber in Anlande kolonisieren; vielleicht könne man die Lüneburger Heide urbar machen. Obwohl der Zwischenhandel teilweise die Erzeugnisse verteute, könne er doch nicht ausgeschalten werden. Die Herren Agrarier mögten das Wort Kaiser Wilhelms II. beherzigen... (Rufe rechts: Ah! Oho!) ... Was schreien Sie denn so? Warten Sie doch erst ab, was ich sage. Kaiser Wilhelm sagte: „Sie können mir nicht zumutnen, Brotwucher zu treiben!“ Beherzigen Sie das auch. Die Teuerung sei nur deshalb den Arbeitern und kleinen Beamten seither nicht so aufgefallen, weil wir in einer so günstigen Konjunktur gestanden hätten, wie sie den siebziger Jahren nicht. Der Rückgang der Konjunktur der Anfang vom „Krad“, mache sich aber bereits bemerkbar. Schon jetzt ließen zahlreiche namhafte Firmen in der Umgebung Dresdens Produktionseinschränkungen vornehmen, allerdings dürften die Arbeiter die Fabrik nicht leichter verlassen, um nach außen hin den hohen Thiel zu vermeiden. Die Schuhzollpolitik sei die Grundursache unserer gegenwärtigen Getreideverteuerung. Selbst wenn die sächsische Regierung mit ihren Stimmen für Aufhebung des Zolles im Bundesrat allein bliebe, müßte sie doch unter allen Umständen diesen Standpunkt aufrecht erhalten, denn sie stehe an der Spitze eines zu vier Fünftel industriellen Landes, das das größte Unterseit an billigen Getreidepreisen habe.

Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Moscher behandelte ausführlich eine vom Zentralverband der Deutsche Mauerer aufgenommene Statistik, umfassend die Jahre 1875 bis 1905. Aus dieser Statistik, die im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlicht worden und vom Abgeordneten Goldstein wohl kaum angefochten werde, ergebe sich, daß für Sachsen der Arbeitslohn der Maurer erheblich mehr angestiegen sei als im gleichen Verhältnis das Brotgetreide. Dies gelte auch für viele andere Gewerbe. Unter Berücksichtigung mit vielen Rissen führt der Regierungskommissar anschließend aus, daß auch die Kaufkraft für den gewährten Lohn gegenüber den beiden Hauptnahrungsmitteln ganz bedeutend gesiegen sei. — Abg. Ulrich-Chemnitz (kons.): Die weitgehendste Übereinstimmung der Ausführungen von nationalliberaler und konservativer Seite in der heutigen Sitzung berechtigen zu der Hoffnung, daß im Reichstag nicht die Ansichten des Abgeordneten Günther, sondern der maßgebenden Blocksparthei, der Nationalen, sowie und der Konservativen, zur Rücksichtur werden würden. Die Schlussfolgerung Günthers, daß infolge der bereits eingetretenen oder noch eintretenden Missernten die Getreidezölle aufgehoben werden müßten, sei eine trügerische. Nicht gewürdigt habe der Abgeordnete Günther auch den Umstand, daß eine ganze Menge anderer Lebensbedürfnisse erheblich gekürzt seien. Darin müsse man ein Zeichen unserer wachsenden Kultur erblicken. Redner tritt endlich auch dem Abgeordneten Goldstein entgegen und betont weiter, seine Zeit sei mehr geeignet als die gegenwärtige für die Unterstützung unserer fehligen Wirtschaftspolitik. Der Abgeordnete Goldstein habe überhaupt die ganze Frage vom Standpunkte der Spahmachers auf behandelt. Präsident Dr. Mehnert ruft diesen Ausrund, woran Abg. Ulrich fortfaßt: Goldstein habe diese Frage behandelt vom Standpunkte eines Herrn, der gewiß kein wollte, was die Heiterkeit des Hauses bestimmt.

zu. Zum Schluß gibt Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Politik der großen Parteien des Hauses und der Bevölkerung, die sich zusammenfassen läßt in die Worte: Eine Hand wählt die andere, noch eine reich lange Zukunft haben möge. (Beifall rechts.) — Abg. Höhnel: Suprad (laut.) weist gegenüber den Goldstein'schen Ausführungen unter Zugrundelegung von Material aus seinem Berichte nach, daß der Wert der sogenannten freien Station für landwirtschaftliches Gewinne im Verhältnis zu den Betriebsarten ebenfalls erheblicher achtigt sei. Da man auf den Markt nur einen Verbrauch von 8 bis 9 Deutzen Betriebe pro Jahr rechne und der Rentner um 2 Mark zeitigen sei, so dürfe man nicht von einer so außerordentlichen Steigerung sprechen, wie es von den Rednern der linken Seite geschehen sei. In Zukunft werde man übrigens angeföhrt der Steigerung der deutschen Betriebsproduktion kaum wieder eine solche Preissteigerung erleben wie gegenwärtig. Er weise noch darauf hin, daß es der heimischen Landwirtschaft infolge des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitern nicht möglich gewesen sei, viele Mengen Getreide auf den Markt zu werfen. Mit der Interpellation habe man überhaupt nur Oelins Beuer affer gesehen. (Sehr richtig!) Wenn sich die gegenwärtigen Verhältnisse noch mehr verschärfen, so dürfe sich das Verdienst hieran der Abgeordneten Günther durch sein Vorzeichen als unpassender Zeit ausspielen. — Abg. Bär: Zwida (laut): Die Frage der genügenden Ernährung des Volkes sei weder vom Minister, noch von den Rednern der Nationalliberalen und Konservativen berührt worden, und doch spielt diese Frage gegenwärtig eine Hauptrolle. Die Stellungnahme des Abgeordneten Langhammer wunderte ihn sehr; noch im vorigen Landtag habe der Abgeordnete Schulz die Interpellation wegen der Fleischsteuerung eingeführt. Wenn Abgeordneter Andrä die höheren Getreidepreise in England zu Gunsten des agrarischen Standpunktes angeführt habe, so habe er nicht beachtet, daß dort ausschließlich Weizenbrot verzehrt werde im Gegensatz zu Deutschland, das sich überwiegend von Roggen nähre. Durch die gegenwärtige Steuerung würden auch die Mittlermittel ganz bedeutend im Preis geheisert und hierdurch die Viehhaltung verteuert werden. Mehr als 70 Prozent der deutschen Schweineauftaufe werde von dem kleinen Landwirt be-

trieben. — Abg. Gesselsberg: Grönma (laut) fand der Journalistentribüne sehr schön verhandelt werden können, gegen verschiedene Ausführungen seiner Vorgänger. Er weißt a. darauf hin, daß wir vielleicht ausländisches Getreide einführen, weil wir damit unter heimischen Getreide verbessern müßten. Als Rücksichtnahme sprach er den Wunsch aus, daß es der heimischen Landwirtschaft gelingen möge, ein Getreide zu erzeugen, das allen Anforderungen genügt, damit wir vom Auslande unabdingbar würden. Zum Schluß betrachtet Redner die schwere Kriegsschäfte etc. Diese seien um eine noch größere Gefahr als die schlechte Getreideernte. Er hoffe, daß, wenn die Krise der Ernährung des Volkes noch dringlicher als jetzt werde, die Regierung doch der zeitweiligen Aufhebung der Söde zustimme. Er könne sich der bestehenden Aussicht nicht entschließen, daß wir leider im Frühjahr mit noch höheren Getreidepreisen als jetzt würden rechnen müssen.

Abg. Günther polemisiert gegen den Abgeordneten Ulrich und gegen den Regierungskommissar Dr. Roscher und behauptet weiter, Staatsminister Dr. v. Hohenlohe habe sich in seiner Antwort eines Widerstreites schuldig gemacht. Er (Redner) habe in seiner Rede ausdrücklich unterstellt zu sagen, daß die leibigen Getreideabfälle die hohen Preise für Getreide zur Folge gehabt. Die tatsächliche Landwirtschaft habe gewiß große Fortschritte gemacht, aber die Ertragfähigkeit der deutschen Landwirtschaft könne man nicht so weit steigern, daß die Sufur ausländischen Getreides überflüssig gemacht werde. (Der Fraktionssprecher des Redners, Abgeordneter Bär, rief, trotzdem er als Sekretär im Präsidium sitzt, sein gewohntes „Sehr richtig!“ was große Heiterkeit im Hause erweckt.) Der Minister habe gesagt, Deutschlands Zukunft und Stärke bezeichnen die Beibehaltung der Getreideabfälle; er aber meine, Deutschlands Zukunft und Stärke erforderten auch, daß das Volk hinreichend ernährt werde. Und das sei jetzt nicht möglich. Die geklagten Ohnmachten seien vollständig abhorbert worden durch die Preissteigerungen auf den verschiedensten Gebieten der Lebenshaltung. Man habe natürlich gelesen, daß die konservative Partei noch einen zweiten Vorstand, der der Industrie angehört, gewählt habe; wahrscheinlich werde man nun bald sehen, daß auch die nationalliberale Partei einen zweiten Vorstand be-

trete, der der sozialen Richtung angehört, nämlich den Abgeordneten Langhammer. (Abg. Langhammer: Einmal ist schon!) Nicht nur der Betriebszettel müßte bereitgestellt werden, sondern auch die Ausführungspläne und die Haftnachlässe dürften nicht mehr gewährt werden. Es bedauert, daß keine Anregungen so wenig Verständnis bei der Regierung und der konservativen Partei gefunden hätten.

Abg. Ulrich: Er fürchtet, daß die Getreideabfälle noch höher liegen würden. (Abg. Goldstein: Ja, leben Sie!), und dann seien die Anteile des Bundes der Landwirte nach Erregung von Maßnahmen zur Hilfe des Konkurrenzlandes erhöht. Es ist aber noch nicht. — Abg. Günther (laut): Die Schlussmerkmale Günthers über die Notlage des kleinen Mannes gleichen einem alten Droschkenpferde, das aber immer noch brauchbar sei und dann ausgeritten werde, wenn man sich populär machen wolle. Die Mietteilung Goldsteins, daß ein Industriekauf bevorstehe, und daß schon jetzt Fabriken früher als sonst schließen, ihre Arbeiter aber erst später fortgehen ließen, um noch außen bei einem guten Eindruck zu währen, halte er für Phantasiegebilde. — Abg. Langhammer: Der Block werde nach wie vor bestehen. Die freisinnige Partei im Reichstag werde einen solchen Antrag, wie ihn die freisinnige Partei im ländlichen Landtag eingebracht habe, nicht einbringen. Wenn der Block bestehen bleibt soll, dann ist es notwendig, daß man sich in seinen Anforderungen beschränke, wenn es gelte, im Reiche und in den Mindeststaaten Aufgaben im liberalen Sinne zu lösen. Diese Beschränkung habe Günther nicht gelöst.

Nach fünfständiger Dauer der Verhandlungen geht ein Schlußantrag ein, der gegen 2 Stimmen Annahme findet. — Präsident Dr. Wehner: Im Laufe der Debatte ist wiederholt auf eine Neuerierung des Kaiser'schen Gesetzes hingewiesen worden. Ich bitte, Se. Majestät den Kaiser künftig nicht wieder in die Debatte zu ziehen. Es ist dies auch nach § 14 der Landtagsordnung verboten.

— Tagesordnung der zweiten Kammer für die 11. öffentliche Sitzung am 5. November, vormittags 10 Uhr: Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Vertretern in den Landtagsausschüssen zur Verwaltung der Staatschulden; Schlußverhandlung über die Petition der Geschwister Süder in Meiningen i. L. Schadens-erfolgsprache wegen angeblicher Verfehlungen der Gerichte bestehend.

Dresdner Bankverein

Dresden Chemnitz
Burgstraße 14 Weihenstrasse 21 — Auguststraße 22
Aktienkapital: Mark 21 000 000 Reserves: Mark 3 000 000

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Coupons-Einzlösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebstahlsicher Stahlkammern.

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse stand unter dem bestimmenden Einflusse der Zahlungseinstellung von G. Lappenberg in Hamburg und der Verhältnisse des internationalen Geldmarktes, sowie des Reichsbankausweises. Die Kurssichten aus allen Gebieten stellten eine schwere Belastung dar. Besonders erhebliche Rückgänge, ebenso Amerikaner; doch war das Angebot nur mäßig. Fremde Renten waren etwa ½ Prozent schwächer. Privatobligat 5% Prozent. Der Getreidemarkt zeigte lebhafte und fest ein, und zwar infolge des in der vergangenen Nacht aufgetretenen schweren Frostes. Dazu kamen ernste Befürchtungen über Ernteaussäfe in Russland und Indien. Nach anfänglichen Steigerungen im Frühverkehr und auch noch im Mittagverkehr wurde schließlich Wirtschaft wieder etwas billiger angeboten und verkaufte. Mais umfanglos. Rübel schwach behauptet. — Wetter: Schön; Südwestwind.

Dresdner Börse vom 4. November. Die Stimmung an der bissigen Börse zeigte sich heute angesichts der abormalen recht schwachen Sättigung des Berliner Marktes sehr reserviert, so daß von einem regelmäßigen Geschäft überhaupt nicht gesprochen werden kann. Bemerklich viel Angebot, allerdings zu wenig veränderten Kursen, trat bei Wochenaussichten zu Tage, doch fanden sich keine Nehmner. Einiger Beobachtung erfreuten sich nur Schubert & Salter zu 100 % (+ 4 %), Hartmann zu 117,25 % (+ 0,25 %), sowie Union-Dicht zu 118 %. Von Transportwerken und Kaufleuten verzögerten Spelcherei Mietz zu 100 % (unverändert), Dresdner Bank zu 187,50 % (- 0,70 %), sowie Dresdner Kaufverein zu 104 % (unverändert) Befreiungsschulden. Verschiedene Industrieaktien handelte man nur in Dresden. Gardinen zum leichten Kurs (200,50 %), während für Bramsh erfolglos 205,10 % (+ 8,10 %) geboten wurden. Beide waren dagegen mit 202 % (- 1 %) nicht anzubringen. Völlig umfanglos und ohne nennenswerte Kuranderänderungen blieben die Aktien der Baugesellschaften, Papier- usw. Fabrikaten, Fahrzeugschiffen, Brauereien und der keramischen Branche. Auf dem Bondemarkt waren deutsche Staatsanleihen teil wieder rückgängig und zwar blieben ein 5 % Reichsanleihe und 5 % Preuß. Konsoje 0,80 %, 5 % Sachs. Rente 0,15 % und 3½ % Sachs. Anleihe 0,20 %.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Görlitz in Dresden. In der gestern abgehaltenen 21. ordentlichen Generalversammlung, die von 30 Aktionären mit 1702 Stimmen besucht war, entspann sich, wie im Vorjahr, zwischen Herrn Rechtsanwalt Dr. Böhme und der Verwaltung eine längere Ausprache über den Geschäftsbereich, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Herr Rechtsanwalt Dr. Böhme fand auch den diesmaligen Rechenschaftsbericht nicht ausführlich genug; namentlich wünschte er nähere Aufklärungen über die Ursachen des gewaltigen Unterschiedes zwischen dem diesmaligen Gewinn und dem Resultat des Vorjahrs. Seitens der Verwaltung wurde diese Differenz erklärt mit der Steigerung des Umsatzes von 6½ Millionen Mark auf 8½ Mill., ferner mit der zielbewußten Tätigkeit der Verwaltung, sowie damit, daß die Gesellschaft von einem Streit, wie dem im Jahre 1906 mit seinen schweren Schädigungen, verschont geblieben sei. Die von Herrn Dr. Böhme und verschiedenen anderen Aktionären verlangte Spezialisierung des Gewinn- und Verlust-Kontos im Geschäftsbereich glaubte die Verwaltung aus Geschäftsrücksichten ablehnen zu müssen, erklärte sich aber bereit, den einzelnen Aktionären auf Anfrage jederzeit ausführlich Auskunft zu geben. Eine längere Debatte entwidete sich über den Bilanzposten Bankkredit und deren eventuelle Abstözung. Herr Dr. Böhme wünschte zu wissen, warum bei dem gegenwärtigen hohen Stande die Bankskuld von 900 000 M. nicht durch Aufnahme einer Obligationsschulde abgedeckt werde, die, in Höhe von etwa 1 700 000 M. aufgenommen, dem Unternehmen annehmliche Betriebsmittel zu liefern würde. Die Verwaltung erklärte hierauf, daß sie sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt habe, doch aber bei der jetzigen Geldmarktlage an die Ausgabe einer Obligationsschulde sowohl wie an eine Aktien-Neuemission nicht zu denken sei. Sobald die Geldverhältnisse es gestatten, werde die Verwaltung den Aktionären einen Vorschlag unterbreiten, auf diese oder jene Weise Mittel zu beschaffen. Vorauslängende man ohne eine derartige Finanztransaktion auskommen. Die Bilanz wurde hierauf gegen die 188 Stimmen des Herrn Dr. Böhme genehmigt. Gegen diesen Beschuß gab vieler Protest zu Protokoll. Die von denselben Aktionär beantragte Erhöhung der Dividende um 3 % auf 15 % zu Kosten des 800 000 M. betragenden Gewinnvortrages wurde gegen die 188 Stimmen des Antragstellers abgelehnt und die seitens der Verwaltung vorgelegten Gewinnverteilung gegen 188 Stimmen genehmigt. Die Entlastungsvereitung an die Verwaltungsgremie erfolgte bei dem gleichen Stimmverhältnis. Schließlich wurde die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf zehn erhöht und Herr Rechtsanwalt Dr. Erwin Wolf mit 1450 Stimmen neu in den Aufsichtsrat berufen, nachdem der Antrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Böhme, außerdem noch einen bruchsfundigen Herrn in den Aufsichtsrat zu wählen, mit 1443 gegen 254 Stimmen abgeschlagen worden war. Die Auszahlung der Dividende erfolgt von heute ab bei der Dresdner Bank und bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Markt-Nedwitz vorm. Heinrich Rockstroh. In der am 4. November d. J. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates gelangte der Abschluß für das am 30. Juni 1907 abgelaufene zweite Geschäftsjahr zur Vorlage. Es wurde beschlossen, von dem Gewinne im Betrage von 205 207 M. (inkl. 21 770 M. Vortrag aus dem Vorjahr) einen Beitrag von insgesamt 92 652 M. für Abreibungen usw. zu verwenden und der auf den 30. November 1907 nach Dresden einzuberuhende Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem 202 558 Mark betragenden Gewinnwinn dem Reservefonds 8000 M., dem außerordentlichen Reservefonds 20 000 M., der Unterstützungsreserve 6000 M. zugewiesen, 100 000 M. als 10 % Dividende (gegen 4 % i. V.) auf das 1 000 000 M. betragende Aktienkapital zu vernehmen und 38 756 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind gütig.

Berliner Elektrizitätswerke. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde die Verteilung einer Dividende von 11 % (i. S. 10 %) in Vorschlag gebracht. Die zu Beginn dieses Jahres emittierten 10 Mill. Mark Vorzugsaktien partizipieren mit 4½ % an dem verteilbaren Gewinnwinn. Die Säbungen an die Stadt begünstigen sich auf 4 039 808 M. (920 802 M.). Die infolge der Neuregelung des Verhältnisses zur Stadt erforderlichen Einrichtungen seien rechtmäßig fertiggestellt. Auch im laufenden Geschäftsjahr entwickelt sich das Unternehmen in erfreulicher Weise.

Berliner Union-Brauerei, Act.-Ges. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 6. Dezember d. J. einzuberuhende Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 % (gegen 6 % i. V.) vorzulegen.

Deutsche Hypothekenbank Aktien-Gesellschaft in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung vom 2. d. J. wurde beschlossen, 10 Millionen Mark 4% Prozent Pfandbriefe, welche eine Erweiterung der bereits bestehenden Serie XVII bilden, auszugeben, da die Lage des Hypothekenmarktes die weitere Ausgabe zu 4½ % vergünstlicher Pfandbriefe angemessen erscheine lädt.

Hamburg, 4. November. Die bisherige Firma G. Lappenberg, Bank, Kommission, Import- und Export-Geschäft, hat ihre Zahlungen infolge von Verlusten an der Kundshaft eingestellt. Bezüglich der Insolvenz verlautet, daß, abgesehen von Vorberichten einiger Verwandter in Höhe von 900 000 Mark, den ungedeckten Verlusten im Betrage von 400 000 Mark an preisbaren Aktien 200 000 Mark gegenüberstehen. — Die Firma Lappenberg wurde im Jahre 1870 gegründet. Sie betrieb Bank, Käffee-, Kaffee-, Kaffee- und Kommissionsgeschäfte. Die Firma war beteiligt bei der Insolvenz der Eisenhandlung Freund u. Co., was sie im Kredit geschädigt hatte. Die Ursache der Verluste sind Kreditgewährungen an eine Bank und Warengeschäfte. Ein Teil der Verlusten ist in Händen von Verwandten, die eventuell verstecken. Bei einer Liquidation wird auf eine relativ hohe Koste geschossen. Engagements in Effeten wurden heute glatt geklärt. Lappenberg ist nach einer späteren Meldung ferner bei der Eisenfirma Freund mit etwa 200 000 Mark, bei der Insolvenz Wasmannberg mit 30 000 Mark beteiligt. Die Familiensforderungen betragen 600 000 Mark. Es wird auf 75 % geschossen. Auf dem Börsenmarkt wurden die Prämienengagements für Lappenberg heute glatt geklärt; nach dem zogen die Preise wieder an. Der Käffee-Käffeli, wo auch Engagements bestanden, war unglücklich. Die

Wochensmarter sind par nicht, der Effetenmarkt durch Stimmung nur geringer Verträge engagiert.

Kulmbacher Exportwaren- u. Münchhof, A.-G. in Kulmbach. Der Aufsichtsrat schlägt 10 % (wie im Vorjahr) Dividende vor.

Dresdner Münchhof & Metz-Ges. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf dem 7. Dezember einzuberuhenden Generalversammlung vorzuschlagen, den einschließlich Vorrat von 115 725 M. (i. S. 400 000 M.) betrlegenden Gewinn wie folgt zu verordnen: 205 665 M. (200 528 M.) zu ordentlichen und außerordentlichen Abreibungen, 37 401 M. (34 901 M.) zu Abschreibungen, 42 297 M. (37 176 M.) zu Contiemen und Gratifikationen, 160 000 M. zur Zahlung von 8 % Dividende (wie im Vorjahr) und 67 300 M. (34 015 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Bielen, 4. November. (Priv.-Tel.) Das Eisenbahnamministerium rief laut „R. R. Pr. Pr.“ den Rekurs der Staatsbahnen-Gesellschaftschaft wegen des Termins für die Durchführung der Rekonstruktionsarbeiten ab. Die Staatsbahn wird morgen ihr Investitionsprogramm vorlegen.

Die Bank von England hat den Diskont von 5% auf 6 % erhöht.

Bank-Dilettante, Reichsbank 64 Proz. Lombardinschuf 7½ Proz. Kunden 5 Proz. Brüssel 64 Proz. London 6 Proz. Paris 3½ Proz. Petersburg 7 Proz. Wien 5 Proz. New-York 5 Proz. Schweiz 5½ Proz.

Reichsbank 165,50

Amsterdamsche Bank 140,75

Stadt. Bonn 136,30

Schaffhausen, Bfo. 135,-

Industrie.

Stadt. Nürnberg 107,50

Württem. Staatsb. 145,-

Rostowitz Bogen 202,50

München & Co. 197,-

Ron. Wilh. St. Br. 200,-

Königl. Marburg. 207,-

de. B. 200,-

Baden. Erfurt 107,-

Hannover. Metz. 84,-

Württem. Stuttgart 50,60

Stadt. Erfurt 150,-

Stralsund. Lübeck 122,-

Aufkladner. Hütte 135,50

Badische Elster 119,-

Chem. Fried. 191,50

Met. & C. Monta 84,80

Met. & C. Monta 276,25

Al. C. f. Antien 383,50

Met. & C. Monta 111,50

Met. & C. Monta 106,90

Met. & C. Monta 150,-

Met. & C. Monta 116,75

Met. & C. Monta 226,50

Met. & C. Monta 228,50

Met. & C. Monta 150,-

Met. & C. Monta 120,25

Met. & C. Monta 109,-

Met. & C. Monta 116,75

Bermischtes.

** Vier Eisenbahnaussteiger in Berlin verunglückt. Auf dem Lichtenberger Rangierbahnhof geriet der Hilfsweichensteller Schirmmeister zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Er wollte diese zusammenkloppeln, glitt aus und verlorte unwillkürlich, sich an einem Puffer festzuhalten. In diesem Augenblick prallten beide Wagen zusammen und drückten dem Unglückslichen den Bruststiel ein. Der Tod trat auf der Stelle ein. Auf dem Tempelhofer Rangierbahnhof wollte der Rangierer Zupader bei einer Kohlenlokt den Hemmschuh anlegen. Durch einen unglücklichen Umstand lockerte sich in diesem Augenblick die Hinterklappe des Vorlaufs und streifte den J. der zu Boden geschlendert wurde und so auf den Bahndörper fiel, daß er mit dem linken Arm und Fuß auf den Schienen lag. Die Räder der Loren gingen über ihn hinweg und schnitten ihm Unterarm und Fuß ab. Der unglückliche Rangierer wurde in fast hoffnungslosem Zustand nach der Königlichen Klinik gebracht. Als Dritter wurde der auf Probe im Eisenbahndienst beschäftigte Militär-anwärter Düring auf dem Schlesischen Güterbahnhof während des Rangierens von einem Güterwagen auf einem Gleis, das er bei dem Nebel wahrscheinlich versehentlich betreten hatte, erfaßt und gegen einen anderen Wagen gedrückt. Ihm wurde das Genick gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Endlich wurde auf dem Güterbahnhof Moabit der Rangierer Möller beim Überqueren der Gleise von einem aus zwei Wagen und der Maschine bestehenden Rangierzug angeschlagen und zu Boden geschleudert. Die Räder gingen über ihn hinweg und fuhren ihm den rechten Fuß ab. Der Verunglückte hand in Aranthenhause Moabit Aufnahme.

** Totgefahren wurden in Berlin zwei Kinder, in der Bergmannsstraße der 7jährige Sohn des Taverterers Kenneke vom Automobil des Generalkommandos des Gardekorps und in der Luckenwalder Straße das 7jährige Töchterchen des Milchhändlers Schwenzer durch einen Rollwagen.

** Von einem Bären erwürgt. Ein entzücklicher, bereits fünfjahriger Bärjunge wurde aus Günterode berichtet. Eine Bärengeellschaft, die zwei Tage vorher in Günterode sich aufgehalten und am Freitag in Günterode gespielt hatte, wollte in der Richtung auf Heiligenstadt weiterziehen. Ein Teil der Truppe kam schon in den Nachmittagsstunden durch Heiligenstadt, der andere Teil war nach 7 Uhr abends von Günterode aufgebrochen. Dieser bestand aus 4 Personen, einem Mann, zwei Frauen und einem 14jährigen Jungen; jeder führte einen Bären mit. Die ganze Gesellschaft bezog 7 Bären. Die vier Personen mit den vier Bären benutzten den Feldweg von Günterode nach Weidhausen. Etwa 100 Meter östlich vom Dorfe Günterode blieb der Mann mit seinem Bären stehen. Die beiden Frauen und der Knabe gingen mit ihren Bären weiter. Plötzlich stürzte sich der Bär auf seinen Führer, einen 28jährigen Mann, fagierte ihn mit den Tazzen, drückte ihn zu Boden, würgte ihn und fing an, an seinem Opfer zu fressen. Der ganze Unterleib ist zerfetzt, der rechte Oberschenkel bis auf die Knochen abgetrennt. In anderen Körperstellen ist das Fleisch abgerissen. Die beiden Frauen und der Knabe verluden zwar, den Mann von dem wilden gewordenen Bär zu befreien, doch vergeblich. Der Mann rief ihnen zu, sie sollten zurückgehen, er wolle allein sterben, der Bär würde auch noch die anderen erwürgen. Es ist festgestellt, daß der Mann den Bären durch Schläge vorher gereizt hat, wodurch die Bestie wild geworden ist. Die Frauen ließen, als sie ihrem Genossen doch keine Hilfe bringen konnten, nach Günterode zurück, von wo aus sofort die Gendarmerie in Heiligenstadt telefonisch benachrichtigt wurde. Verschiedene Dorfbewohner hatten sich mit Düngegruben und Seilen bewaffnet, um zu verhindern, daß der Bär im Orte Unheil anzufügen. Gegen 10 Uhr abends traf der Gendarm Lepke aus Heiligenstadt ein; als er an dem Schauspiel der Tat anfam, lag der Bär auf dem Toten und verbiss sich ganz ruhig. Durch die Kette waren beide noch miteinander verbunden. Der Maulkorb, den der Bär sich vorher abgerissen hatte, lag unter dem Toten. Der Gendarm legte seine Füße auf den Bären an, um ihn zu erschießen, doch den übrigen Mitgliedern war das Tier zu wertvoll, und sie stützten sich, als der Gendarm und andere Herren mit Gewehren zur Stelle waren, auf den Bären und nahmen ihn gefangen. Der Bär ließ sich ruhig festnehmen. Die Leiche des Bärenführers wurde in Günterode beerdigt. Der Bär war 4 bis 5 Jahre alt und hat sich bisher immer ruhig und zähm verhalten. Das Getötete heißt Peter Mitrovitsch Stanko und war aus Bosnien.

** Die Affäre des Juwelendiebes Lütte vor Gericht. Die ausländerrregenden Juwelentheunideale des internationals Hochaplers und ehemaligen Schauspielers Lütte kamen vor der Strafkammer in Nürnberg in aller Ausführlichkeit zur Erörterung. Der schwere Schauspieler Horstel und die Haushälterin des Opernsängers Hanen, Auguste Ahrendt aus Berlin, hatten sich unter der Anklage der Beihilfe zu den Juwelentheunideale Lüttes zu verantworten. Horstel war dem Lütte bei seinem schwundhaften Treiben beipflichtlich und hatte besonders dazu beizutragen, daß die Juwelenfirmen Silberthau in Nürnberg und Herzl in Wien um Hunderttausende von Mark betrogen wurden. Die Haushälterin Ahrendt wurde beschuldigt, durch Abwendung eines singulären Telegramms an Lütte nach Wien dessen Schwundbeleidigung zu bewirken. Horstel war dem Lütte bei seinem schwundhaften Treiben beipflichtlich und hatte besonders dazu beizutragen, daß die Juwelenfirmen Silberthau in Nürnberg und Herzl in Wien um Hunderttausende von Mark betrogen wurden. Die Haushälterin Ahrendt wurde beschuldigt, durch Abwendung eines singulären Telegramms an Lütte nach Wien dessen Schwundbeleidigung zu bewirken. Die Beurteileten Lütte wurden vor der Strafkammer ausführlich behandelt. Es wurde festgestellt, daß Lütte stets in der pomposhaften Welt auftrat. Er gab vor, aus reicher Familie zu sein und einen Familienstamm zu besitzen, der von außerordentlichem Rang sei. Durch sein elegantes Auftreten wußte er die Geschäftleute zu täuschen, so daß sie ihm für seine Beute ohne Bedenken Ausweise von hohen Werten überließen. Auch bei dem Juwelier Silberthau in Nürnberg erbeutete Lütte im Juni d. J. Juwelen im Werte von 650 000 Mark. Als die Beute am 16. Juni d. J. fällig wurden, verschwand Lütte nach Wien, während Horstel, sein Postkum, in Nürnberg zurückblieb. In Wien möchte sich Lütte inzwischen an die Juwelenhändlerswelt heran, um ihr Juwelen im Werte von 420 000 Kronen abzuladen. Er redete ihr vor, er habe eine Schwester, "Grete", die über ungeheure Reichtümer verfüge, und die die Juwelen bezahlen werde. Um die Juwelenhändlerin zu überzeugen, veranlaßte er den Horstel, ein Telegramm mit der Unterschrift "Grete" nach Wien zu senden, durch das auch die Frau wirklich getäuscht wurde. Sie sandte ihre Tochter, Frau Wagner, mit Lütte nach Nürnberg und gab ihr in einer Handtasche Juwelen im Werte von 426 000 Kronen mit. In Nürnberg wurde Frau Wagner von Lütte und Horstel durch allerhand falsche Vorstellungen gehalten, bis Lütte am 28. Juni nach Berlin durchbrannte, nachdem er die Juwelen der Frau Herzl in seinen Besitz gebracht hatte. Horstel batte er den Juwelenhändler Silberthau mit den Herzlichen Juwelen zum Teil befriedigt, so daß nur noch Juwelen im Werte von 181 000 Mark in seinem Besitz waren, die er in Berlin für 28 000 Mark verlor, worauf er den Blaudränen an Frau Herzl sandte. Horstel will von diesen Blaudränen absolut nichts wissen. Er schaute, bei Lütte seit 1901 als Sekretär angestellte zu sein, obgleich der Vorstehende feststellte, daß er nicht einmal richtig zu schreiben vermochte. Er mußte bei Lütte allerlei Dienstleistungen verrichten, ihn ankleiden, waschen usw. Als der Vorstehende ihn fragte, ob er nicht in Lehr-intimen Belebungen an Lütte gehandelt habe, verneigte er die Antwort. Alle Kunstreisen Lüttes nach München, Berlin usw. machte er mit. Er verlor für ihn die erarbeiteten Schmuckstücke und war ihm in jeder Weise behilflich. Auch auf einer Reise nach Monte Carlo, wo Lütte etwa 60 000 Mark beim Spiel verlor, begleitete er ihn. Lütte war über diesen Spielverlust so verärgert, daß er schon Selbstmordgedanken hatte. Ob Lütte eine reiche Schwester habe, habe er nicht gewußt. Lütte habe allerdings immer von einer reichen Dame gesprochen, von der er Geld bekomme. Tatsächlich seien ihm auch von Berlin große Summen zugegangen. Mit der Einlösung von Horstelung siehe nächste Seite.

Vorname: Größtes Hotel Deutschlands

Ruhe

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Zahn-Arzt L. Prag,

34 Christianstraße 34. Sprechzeit 9-5, Sonntag 10-12.

Sabaturab ohne jede Platte. Gold- u. Porzellansplombe. §

Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski,

Zahnkünstlerinnen.

Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch

gute und dauerhafte Plomben.

Schönste Behandlung.

Kunstvolle passende Gebisse.

22 Amalienstraße 22, §

neben Hotel Amalienhof (nein Edelhof).

Zahnarzt KUZZER, Georgpl. 2, 1. §

(Approb Berlin u. Chicago.) Tel. 11224. Sprech. 10-1 u. 3-5. Operation.

in Narkose. Unschätzl. Porzellansplombe, amer. Zahnerhartic.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz.

empfiehlt sich allen Zahnliebenden zum Anfertigen
künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material
unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plom-
bierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten
translucenten Füllungen. Schmerzfloses Zahnbie-
gleben mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und
Umändern auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereit-
willig und billig. Schönste, kostgünstigste Be-
handlung von mir persönlich. Etabliert 1896.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rautenkut schon
von 2 M. an unter Garantie guten Zahns. Spezialität:

Ganz Gebisse mit Emailzahnfleisch. Goldkronen.

Zähne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von

mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbenutzte

Handwerkskunst: ebene Teilladung gern gestattet. §

Zahnärztl. Klinik — Struvestr. 7. 9-6:
für Benignitätsfälle! Kassenarzte! Operationen schnell. in Bild.

Gross - Kaffee - Rösterei

Chocoladen-Hering

Unerreicht.

Kaffee

(Mokka - Mischung),

gebrannt.

Pfund 120 Pf. —

II. Perl-Kaffee,

gebrannt.

Pfund 95 Pf. —

F. Holtzhausen & Co.,

Gegr. 1870. Nossen 1. Str. Teleph. Nr. 37.

Mühlenbau-Anstalt u. Maschinenfabrik.

Mühlenmaschinen aller Art, auch Mahl- und Sortier-

maschinen für Schokolade, Stärke, Zuckerfabriken etc.

Mahl- u. Holzmehl-Mühlenbau, neuerl. Ausführg.

Wasserräder, Turbinen- und Triebwerks-

Anlagen jeden Umfangs.

Komp. Transmissionsanlagen mit bewährten Ring-

schmierlagern.

Aufzüge für Lasten und für alle Antriebe.

Transportanlagen für Getreide, Mehl, Mineralien usw.

mittels Elevator, Schnecke, Band etc.

Saub- und Spülungsanlagen für alle In-

dustriezwecke.

Ingenierbesuch und Anschläge kostenlos.

Bei schlaflosen Nächten

infolge nervöser Aufregung, geistiger Nebenstreuung u. anderer

nervöser Zustände haben sich Dr. Wartenbergs Avena-Pastillen

voraussichtlich bewährt. Pastillen 2 M. Rein Cpat, keine Verarbeitung,

londoner zubigen, saftige Edel.

Alleinerbau und Verkauf für das Königreich Sachsen:

Salomonis-Apotheke, Dresden - A., Neumarkt 8.

Vorträge der Scheßlistung.

Sonnabend, den 9. November, abends prächtig 8 Uhr,

im großen Saale des Vereinshauses, Bismarckstraße 17/21:

Der Professor Dr. Bernhard aus Niedersachsen über:

Die ausländischen Arbeiter im Deutschen Reich.

Eintrittskosten (für Herren) unentbehrlich gegen Eintritts-
karte in der Kasse des Vereinshauses, Al. Gründerstraße 21, 1. Vor-
mittags 10-2 Uhr nachmittags und (außer Sonnabend) nach-
mittags 5-8 Uhr abends.

Die Schlaflosigkeit der Kinder entsteht in den meisten
Fällen durch unbalancierte Stuhlvorstellung und dadurch bedingte
Dormitionen. Ein gärungsvolles Rohrmittel, welches sich in diesen Fällen als bestes Mittel bewährt, ist „Kuf-e“-
Kindermehl, besonders, wenn es einige Tage ohne Zubereitung ge-
reicht wird.

Gegen

Zug und Kälte

Woll-Friese,

die, lustliche Qualitäten 130-160 cm breit,
in allen Farben, große Bestände.

Woll-Friese

in romanierten und stilvollen Designs,
in vielen Farben.

Schutz-Vorhänge

für Fenster in Bild, Kreis und Tuch, zu jeder
Zimmer-Einrichtung passend.

Angora-Felle,

ausgezüchtete schöne langhaarige Exemplare, schwärzlich
weiß und in vielen hellen Farben.

Fell-Vorlagen,

Rautenstiel, nach Kürschnerkart auf das laubeste ver-
arbeitet, in Naturfarben.

Fell-Vorlagen,

mit engl. Druck naturnahlich hergestellt, wie Tiger,
Löwe, Bär, Fuchs usw.

Siegfried Schlesinger,

R. 6 König-Johann-Str. Nr. 6.

An die geehrte Einwohnerschaft
von Dresden und Umgegend.

Durch die fortgelebten Belagerungen und
böhmischen Siegesfeste sieht sich die unterzeichnete
Bäcker-Innung veranlaßt, dem geehrten Publikum
folgendes zur gen. Kenntnisnahme zu unterbreiten:
Da ein Preisunterschlag bei dem Frühstücksbäckerei,
sowie eine den Preisverhältnissen vollständig gleich-
ende Gewichtsverminderung nicht möglich,
sehen sich unsere Mitglieder genötigt, von jeder
auch von der bisher üblichen

Weihnachts-Zugabe

Abschluß zu nehmen. Wir bitten um freundliche
Kenntnisnahme dieses Beschlusses und eruchen
hauptsächlich darum, dem bisherigen Bäcker kein
zu bleiben und sich nicht andernweit beeinflussen
zu lassen.

Der Gesamtvorstand
der Bäcker-Innung zu Dresden.

Wechsels wurde Lütte sehr bestürzt, oftmaß läste er sie mit Auswüchen ein, die unverhüllt in seinem Zimmer herumhingen. Dörschel sah weiter an, daß er von dem Ausweller Silberthau hart bedrängt wurde, als Lütte nach Wien gegangen war. Er rückte darum an Lütte zahlreiche Telegramme, in denen er Lütte bat, seine Verpflichtungen gegen Silberthau zu erfüllen. Das Telegramm mit der Unterschrift „Grete“ habe er von Berlin erhalten, mit der Aufforderung es Lütte nachzusenden. Er hat es Frau Ahrendt zum Abschreiben gegeben, da Telegramme, die von ihm geschrieben waren, wegen der schlechten Handschrift von der Post zurückgeworfen wurden. Er wußt nicht, daß damit ein Betrug beabsichtigt wurde. Er habe auch keine Ahnung davon gehabt, daß Lütte Betrügereien beging. Die Haushälterin Ahrendt hatte auch mehrfach gehört, daß Lütte von seiner Schwester Grete sprach. Sie habe diese aber nie kennen gelernt. Sie habe das Telegramm mit der Unterschrift „Grete“ nur aus Gefälligkeit für Dörschel abgeschrieben, weil dieser eine ganz unleserliche Handschrift habe. Sie will nicht gewußt haben, daß damit ein Betrug beabsichtigt wurde. Sie habe auch nie erfahren, daß Lütte Ausweichschwundeleien betrieb. Zum Schluß der Beweisaufnahme wurde eine Reihe von Briefen verlesen, die Dörschel an Lütte gerichtet hatte und in denen altertümliche Ausdrücke vorkommen, wie z. B.: „Mein lüches Männchen“, „Taufend Grüße und Küsse“ und „Doch ich Dred in Deinen Augen bin, weiß ich“. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Dörschel zu 8 Monaten Gefängnis. Es nahm an, daß Dörschel über die Verhältnisse Lüttes genau Bescheid wußte. Frau Ahrendt wurde freigesprochen. Lütte selbst hat sich dem Strafrichter bis jetzt immer noch entzogen.

* Aus den französischen Départements Hérault und Aude werden neuerdings starke Überschwemmungen infolge anhaltender Regengüsse gemeldet.

* Aus Reims wird gemeldet, daß gegen 12 Bediente des dortigen Güterbahnhofes, die im Verdacht stehen, seit mehreren Jahren bedeutende Waren diebstähle verübt zu haben, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

* Aus Paris schreibt man: Über 1 200 000 illustrierte Postkarten sind in den letzten Tagen bei der Redaktion des „Petit Parisien“ eingelassen. Die Zeitung — die verbreitetste von allen Zeitungen der Erde — hatte zwei höchst moderne Kästchenartikel miteinander zu vergleichen gewuht: die Enquête und das Preisauflieben. Alle Leser wurden aufgefordert, ihre Meinung darüber abzugeben, ob die Todesstrafe beizubehalten oder abzuschaffen sei; es war aber nur ein Ja oder Nein ohne jeden Zulau als Antwort gestattet, und dieses einzigbare Wort mußte auf eine illustrierte Postkarte geschrieben sein, die eine Landschaft oder ein Bauwerk oder ein Kunstwerk aus dem Wohnsitz des Abiders oder dessen nächster Umgebung wiedergab. Die eingeschickten Postkarten werden nun zunächst in bejahende und verneinende gesondert. Erhalten die Gegner der Todesstrafe die absolute Mehrheit der Stimmen, so sind nur diese an dem folgenden Wettbewerbe teilzunehmen berechtigt und umgeleitet. Die Einladungen des siegreichen Teiles werden nun von einem Preisrichterkollegium auf Schönheit und künstlerischen Wert geprüft, und die 10 000 Postkarten, welche — nach einer gerechten Verteilung entsprechend der Einwohnerzahl der einzelnen französischen Départements und der verschiedenen Länder — bei den Preisrichtern das meiste Wohlgefallen gefunden haben, werden mit einem Preise ausgezeichnet. Die Preisliste ist sehr vielversprechend, und da selbs bei der ungeheuren Zahl der Einsendungen auf jede 120. Karte ein Preis fällt, so sind die Gewinnchancen auch gar nicht so schlecht. Der „Petit Parisien“ dürfte immerhin einige Hunderttausende für die Preise verwendet haben. Dafür hat er dann aber auch eine Postkarten-sammlung, die wohl einzig dastehen dürfte.

* Auf der Usumbaraschenbahn wurden im Rechnungsjahre 1905 112 547 Personen, darunter 4046 Weisse, befördert. Der Güterverkehr umfaßte 6121,6 Tonnen, darunter 144,9 Tonnen Regierungsgut, der Tierverkehr 1655 Köpfe. Die Gesamtentnahmen betrugen rund 140 000 Rupien, die Betriebsausgaben beinahe 100 000 Rupien, so daß hier ein Überschuss von rund 40 000 Rupien oder 53 400 Mark entstanden ist. Da aber die bestimmungsmäßigen Rückslagen 78 850 Mark ausmachten, so ergibt sich ein Gehalt von etwa 25 500 Mark. Das Bild hat sich im Rechnungsjahr 1906 insofern geändert, als durch die Vermehrung der Gesamtentnahmen auf rund 1 844 000 Rupien der Betriebsüberschuss auf 113 750 Mark gestiegen ist, so daß sich ein Überschuss von beinahe 35 000 Mark ergibt. Dieser günstige Abschluß ist hauptsächlich dadurch erfolgt, daß die Anzahl der beförderten Personen auf 160 572 Seelen, der Tierverkehr auf 800 Köpfe gestiegen ist, während der Güterverkehr nur um 1300 Tonnen angenommen hat. Die durchschnittliche Einnahme pro Personenkilometer betrug in beiden Jahren 1½ Heller, pro Gütertonnenkilometer stieg sie von 16½ auf 17½ Heller.

* Angelo-Kneidlooten. Georg Engels, der Gutmüthige, hatte einen unauslöschlichen Hass gegen alles Oesterreichische. Und das kam so: In Wien, wo er längere Zeit am Burgtheater wirkte, verstand er es nicht, die Kunst des Publikums zu erringen. Er war dort oft nahe daran, unter der Ungnade der stark persönlichen Kritik an seinen künstlerischen Fertigkeiten zu zweifeln, und seit dieser Zeit führt seine Abneigung gegen alles Oesterreichische her. Er übertrieb sehr darin. Er behauptete, Wien sei eine erbärmliche, kleine Stadt und zähle als Jahrzehntlang rückständig in der Kultur nicht mit. „Ein Nest“, wie er sich drostisch ausdrücken pflegte, „in welchem man in jedem Restaurant noch das Brot besonders bezahlen muß, kann wahrlich nicht als Großstadt angesehen werden. Soß ich da einmal mit einer befreundeten Kollegin bei Sacher, das ungefähr im Range dem Berliner Bristol-Hotel entspricht, und zahlte für ein beschledenes Abendbrot 300 Mark. Nachdem ich dem bedienenden Oberkellner 20 Mark, dem Speisenträger 10 Mark, dem Getränkekellner einen Taler und dem Kellner 1 Mark als Trinkgeld verabreicht hatte, ging ich durch die Kärntner Strohze noch hause. Auf dem Stephansplatz erreichte mich leuchtend und schweißtreibend ein Hausdiener des Hotels Sacher und stellte mich mit den Worten: „Sie haben vergessen, die Semmeln zu zahlen!“ Sechs Stück haben Sie gegessen, eines Ihre Dame, macht zusammen 27 Pfennige.“ Diese Episode konnte Engels der Wiener Stadt ebensoviel vergessen, wie seinen künstlerischen Erfolg und gab sie, so oft man sie hören wollte, bis zur Bewußtlosigkeit zum besten. Mit Sonnenhalb hat er sich nie vertragen. Sie schieden als primmige Feinde. Als sie sich nach vielen Jahren bei einem Gastspiel wiedersehen, knurrte Engels Sonnenhalb mit den gemütliehen Worten an: „Was, Sie leben auch noch? So eine Gemeinheit!“ Der Oesterreicher Georg Engels' war in Kunstreihen allgemein bekannt, und wenn in den „Bühnenclub“, wo er verschrie, ein Neuling eintrat, dann leistete man sich jedesmal den billigen Scherz, ihm, dem Unerschrockenen, zu raten, sich doch unbedingt als Oesterreicher dem „Landmann“ Georg Engels vorzustellen und ihn um seine Protektion zu ersuchen. Gepunktet barsten die Anwesenden der Dinge, die da jedesmal in unschöner Gleichheit sich ereigneten: Man hörte plötzlich einen heftigen Streit, wilde Flüche aus dem Mund Engels' flannten heraus und plötzlich stürzte sich der so verzuerte andere „Oesterreicher“ auf den in seiner Unkenntnis der Sachlage ihm nahegetretenen Neuling. Ein Riesenlandal bildete jedesmal die Schlusscene.

* Merkwürdige Uhren. Die Meldung, daß man beabsichtigte, auf dem Elisenplatz eine riesige Uhr zu installieren, hat einen Verlegerstatter veranlaßt, eine Zusammenstellung einiger anderer merkwürdiger Uhren zu machen. Ein mechanisches Meisterwerk war die Uhr, die ein Uhrmacher aus Warschau auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellt hatte. Die Uhr stellte eine komplette Eisenbahnlösung vor, mit den Bureaus, Beamten, Wartesäulen usw. Außerdem zeigte die Station die Schienen und rechts und links je einen Tunnel. Jede Viertelstunde belebte sich die Station wie durch einen Zaubertrank. Ein Zug rollte in die Station und ließ die Reisenden austiegen. Andere Reisende drängten sich an die Bilettschalter, die Angestellten eilten aus ihren Büros und die Signale wurden gestellt. Unmittelbar darauf erhob sich ein Wiss, der Zug fuhr ab und verschwand in dem entgegengesetzten Tunnel. Sechs Jahre fortsetzung siehe nächste Seite.

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark.

Reserven: 51½ Millionen Mark.

Unsere Depositen - Kassen vergütet bis auf weiteres auf Bareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	3½ %	Zinsen fürs Jahr.
„ einmonatlicher Verfügung	4 %	
„ dreimonatlicher „	4½ %	
„ sechsmonatlicher „	4½ %	

Die für den Depositenverkehr geltenden Bestimmungen, sowie Scheckformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank, König Johann-Straße 3.

Depositen - Kasse B: Prager Straße 39 (Europäischer Hof).

Depositen - Kasse C: Bautzner Straße 3 (am Albertplatz).

Depositen - Kasse D: Kötzschenbroda bei Dresden, Moritzburger Str. 1.

Wildunger Helenenquelle

unübertronten bei Nierenteiden, Nierengries, Gicht;
Georg Victorquelle unübertronten bei Blasen- und Frauenleiden.

Verlauf jährl 1 400 000 Flaschen. — Man trage den Arzt.

Döhner Pianos

Pianoforte-Fabrik
Diemers H. Müller
Inh. Gebr. Döhner
September 1878. Februar 1879.
Fabrik u. Magazin
Dresden-Altest. Schumannstr. 20
Magazin Dresden-Naust.
Hauptstrasse 8.
Beste Bezugssquelle für Institute, Familien u.
Büros u. a. w. Kalante Bedingung.

12 Kabinett-Photographien von 3 Mk. an.
6 Kabinett, 1 Vergrößerung in Öl für 8 Mk.
Lieferant: Photograph Richard Zähning, Marienstraße 12.

ELANELL

Trikot-
Unterzeuge
für Herren, Damen und Kinder,
nur erstklassige Fabrikate.

Fabrikniederlage von
Dr. Lahmanns
Unterkleidung.

Damen- und Kinder-

Strümpfe,

Herrn-

Socken.

Flanellwarenhaus

W. Metzler, Altmarkt.

Mefzler

Uebersicht

SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN
am 31. Oktober 1907.

Aktiva.	
Gutsständiges deutsches Geld	M. 16 844 824 — Bt.
Reichskonservchein	210 620 —
Noten anderer deutscher Staaten	6 021 500 —
Sonstige Kassen-Bestände	432 689 —
Wechsel-Bestände	60 378 463 —
Lombard-Bestände	26 239 670 —
Effekten-Bestände	6 030 287 —
Debitoren und sonstige Aktiva	7 269 387 —
Passiva.	
Eingezahltes Aktien-Kapital	M. 30 000 000 — Bt.
Referenzfonds	7 142 224 —
Banknoten im Umlauf	36 156 200 —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	25 086 765 —
Um Rundungsschiff gebundene Verbindlichkeiten	22 058 534 —
Sonstige Passiva	2 971 717 —

Die Direktion.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
Gegründet 1868. vorm. Starke & Hoffmann, Girsberg, Schlesien.

Ingenieur-Bureau Dresden, Berniprecher Nr. 4289. Gruner Straße 12, I.

Komplettete Heissdampf-Maschinen-Anlagen
bis zu 3000 Pferdestärken, insbesondere
Kurzgebogene Tandem-Maschinen, System Max Schmidt, D. R. Patente.

Komplettete Einrichtungen für Holzsäteleien
mit Großraumdecken neuem Systems, Centrifugalvoluten, D. R. Patente. Zappennmaschinen &c. &c.

Kompressoren, Pumpen, Transmissions-Anlagen.
ia. Fabrikate, exklusive Ausführung, hochmoderne Ausstattung.

Prima Referenzen. Kostenanschläge bereitwillig.

Tee neuester Ernte.

Japan- u.
China-
Waren-
Import-
Haus.

Die
beliebtesten
Gelehrten
und
Simmers
deformationen
sind

Japan-
Waren.

Stets grösste
Auswahl.



Jeder
Tee-
kenner
trinkt täglich
Marke
0"
„ ¼ Pfund
90 Pf.

30 Prager Straße 30.

Schutzmarke „Teeblatt“.

Menstruationspulver Exisha
gegen Regelstörung
Warenzeichen
Murach mit nebenstehendem Bild 85252
Alle minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück!

Bestand: Flor. Anthemicid. nobil. japon. plur. sicc. Japan. edl. Rosemary pulv.

Zu haben in allen Teeengeschäften.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Dose. Pappe schält sich weise man zurück.

Schwenkes Kornkaffee,

2 Teile mit 1 Teil Bohnenkaffee, wohlschmeckendes Familiengetränk. Proben gratis durch Bernh. Schwenke, Nadebeul, Wartstraße 30.

hatte der polnische Uhrmacher an dieser Uhr gearbeitet. Eine andere originale Uhr wurde von einem Uhrmacher in Genf konstruiert. Jede Viertelstunde tönte aus dem Innern des Gehäuses eine menschliche Stimme, die laut rief: "Es ist ein Viertel nach sechs Uhr!" oder: "Es ist halb acht Uhr!" Es war dies eine Verbindung der Uhr mit dem Phonographen, eine Kombination, die nunmehr nur noch Leuten sehr zu empfehlen sein soll.

* Die sparsame Milliardärin, Frau Hettie Green, bekanntlich die reichste Frau der Welt, zugleich aber, wie es scheint, auch eine der sparsamsten, hat längst zwei Tage lang in Boston Einkäufe gemacht, über die man sich in ganz Amerika lustig macht. Frau Green war mehr als schäbig gekleidet und wurde auch von niemandem erkannt, obgleich alles Abbildungen von ihr schon gesehen hat. Zuerst zuckerte sie so lange beim Einkauf einer Hutnadel, die eine Mark kostete, daß die Ladenmädchen sie wegen ihrer ärmlichen Kleidung und ihres Scheindar nur mit Anstrengung zu befriedigenden Verlangens nach der Hutnadel hörtlich bedauerten. Dann wollte die Milliardärin einen Kimono für drei Mark erstecken. Nachdem sie ihn angeprobt und genau beschenkt hatte, erklärte sie, sie müsse sich erst noch überlegen, ob er preiswert genug sei, und begab sich nach der Teppichabteilung, wo sie — diesmal etwas weniger genau — für drei kleine Teppiche 400 Mark bezahlte. Schließlich nahm sie auch noch den Kimono. Nicht einmal während ihres zweitägigen Aufenthaltes in Boston benutzte Frau Green Wagen oder Elektrische. Sie machte alle Wege zu Fuß, belud ihre Rechtsanwälte, und nur, wenn sie sehr hungrig wurde, leistete sie sich in einem höchst einfachen Restaurant ein Luncheon für eine Mark zusammen mit abgekarrten Schreibern und Schreibmaschinenstücken. Im Hotel rechnete sie Stundenlang mit dem Oberkellner, und schließlich ging sie zu Fuß zur Bahn. Ihren Koffer trug sie selbst; sich einen Träger zu nehmen, schien ihr Verschwendungen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) "Sachsen" 2. Nov. in Colonia angel. "Gneisenau" 2. Nov. von Antwerpen abgez. "Braunschweig" 2. Nov. in Bremenhaven angel. "König Albert" 2. Nov. in Genua angel. "Königin Luise" 2. Nov. Bellas vall. "Karlsruhe" 2. Nov. Borkum Riff pass. "Nordst" 2. Nov. die Korea pass. "Prinz Heinrich" 2. Nov. in Bremenhaven angel. "Saximaringen" 2. Nov. in Antwerpen abgez. "Wittenberg" 2. Nov. in Antwerpen angel. "Brandenburg" 2. Nov. Sicily pass. "Geben" 3. Nov. von Port Said abgez. "Aeten" 2. Nov. von Rom auf abgez. "Briesen" der Große" 2. Nov. von Rom auf abgez. "Prinz Regent Luitpold" 2. Nov. in Suez angel. "Neiß" 3. Nov. in Colonia angel. "Hessen" 3. Nov. in Bremenhaven angel. "Bonni" 3. Nov. Cuestant pass. "Barbarossa" 3. Nov. Dover pass. "Prinz Eugen" 3. Nov. von Southampton abgez. "Dale" 3. Nov. "Z. Vincent" pass. "Vord" 3. Nov. von Algier abgez. Kaiser Wilhelm II. 4. Nov. Sicily pass.

Hamburg-Amerika-Linie. "Amerika", nach New York, 2. Nov. Bizard pass. "Troja" 1. Nov. von Havanna nach New York abgez. "Dania" 1. Nov. in Galveston angel. "Galicia", von Havanna nach New York, 1. Nov. von Neapel abgez. "Barbara" nach Havanna und Mexico, 1. Nov. von Cadiz abgez. "Alberta", von Mittelmeerküsten, 1. Nov. von Genua abgez. "Arcadia", nach dem La Plata, 2. Ott. in Corfu angekommen. "Briiggavia" 1. Nov. in Danzig angekommen. "Dithmarsch" nach Boston und Baltimore, 1. Nov. Bizard pass. "Hörde" 1. Nov. in Rotterdam angekommen. "Hamburg" 1. Nov. in New York angekommen. "Spuria" 1. Nov. von San Francisco du Sul abgez. "Kronprinzessin Cecilie", von Mexico und Havanna, 1. Nov. in Santander angekommen. "Pennsylvania" 1. Nov. in New York angekommen.

Holland-Amerika-Linie. "Nieuw Amsterdam", von New York nach Rotterdam, 2. Nov. in Rotterdam angekommen.

Union-Caribe-Linie. "Armada Caribe" 3. Nov. auf Kreuzfahrt in Southampton angekommen. "Avondale Castle" 1. Nov. auf Kreuzfahrt auf den Kanarischen Inseln angekommen.

Sport-Nachrichten.

Die Rennen am Leipzig 1908 finden am 23. und 24. Mai (Frisch-Jahrs-Meeting), am 21. Juni (Rennen des Sachisch-Thüringischen Reiter- und Pferdeclub-Vereins) und am 19. und 20. September (Herbst-Meeting) statt. Für den Oktober ist überdies wiederum ein Ereignis in Aussicht genommen.

- Nur das Beste bleibt bestehen. Der Jahresverbrauch von Myrtholin-Seife seit ihrem Erscheinen vor vielen Jahren ist von seiner Konkurrenz, von keiner neuen Seife bis heute, trotz aller Reklame, beeinflußt worden. Millionen Freunde bleiben ihr treu, denn sie ist die einzige hygienische Toilettecreme, welche den kostümierenden Bestandteile — das Myrtholin — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut entält.

• Wittig, Schellhardt 15, für geheime Kraftkeiten, 9-191.

• Gosecksky, Marthallstr. 17, für geheime Kräfte, 9-1.

• Kaiseröl — nicht explodierendes Petroleum — brennt hell, sparsam und gefahrlos. Name gleichzeitig geschützt. Nur echt mit der Schriftmarke. Man verlange ausdrücklich Kaiseröl! Habriktfiederlage Carl Geissler, Devrientstr. 12 Petroleum-Versand-Geschäft.

- Montreux — Genfer See. Gd. Hotel National.

Komfort-Haus 1. Ranges, von Deutschen bevorzugt; gesuchte Lage, ruhig, Gärten, Bistro von 8 Fr. an. Zweiggeschäft des Montreux-Palace.

• Es gibt bei BLUTSTAUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HAEMORRHOIDAL - LEIDEN nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

- Dr-Zucker's Kohlensäurebäder — mit den Kissen!

Deutsches Reichs-Patent, werden bei Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, langer allen Nerven, Nervositäten, Schlaflösen &c. von den herztragenden Kissen mit brillenlosem Erfolg verwandt, weil durch das Ausstromen von Kohlensäure aus den patentierten Kissen genau dieselbe Wirkung wie bei natürlichen Rohblähungs-Kohlensäurebäder (Rauhheim, Rüssingen &c.) im Hause erzielt wird. Einfache Herstellung ohne Apparat und ohne Beschädigung der Männer. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, wo nicht, direkt d. Fabrik Max Eib, G. m. b. H., Dresden.

• Auf meinem Nachttisch liegt ein Schatz —

eine ganz kleine: eine Schachtel Hans echter Sobener Mineral-Pastillen. Ich rauche nämlich viel und bin abends und morgens verschlemt. Da nehme ich dann allemal vor dem Schlafengehn und dem Aufstehen zwei Pastillen, und ich werde nicht nur alle Bedenken los — die Pastillen wirken außerdem auch auf den Magen und wirksam erholt bin ich nie. Und darum sind Hans echte Sobener mir ein Schatz, den ich nicht entbehren kann. Man kann sie für 85 Pfennig die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Mehmers Thee neuer Größe im Beutel. Künstliche Mischung, a M. 3,50 per Kg. (100 gr. Beutel 80 Pf.) infolge günstiger Importzölle zur Zeit besonders empfehlenswert. — Künstliche Stundenpläne für höhere Schüler als Gratistzungabe.

Seine Augen leuchten, sieht er die Flasche.

Vielf Mühe und Sorge bleibt den Eltern erspart, wenn die Kleinen ein der Erhaltung ihrer Gesundheit dienliches Mittel willig und gern nehmen, und um so günstiger und nachhaltiger wird sich dessen Einfluss im Kindern der Kinder äußern. Gegenüber dem gewöhnlichen, widerlichen Gedärtnis verbindet Scotts Emulsion mit vielen anderen Vorzügen den eines aromatisch fühlen Geschmackes, wodurch sie sich allgemein den Ruf als Heilungsmittel der Kinder erworben hat, wie dies aus neuer aus folgenden Zeilen hervorgeht:

Dresden, Oppelnstr. 28, den 4. Juni 1908.

Mein kleiner Erich war noch überstandenem Lungentuberkel so von Kräften gekommen, daß er fast das Ranzen verlor hatte und ich für sein Leben zu fürchten anfang, da er so schwach und appetitlos war. Zu dieser Zeit fing ich bei dem Kleinen mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion an, und in kürzester Zeit besserte sich sein Allgemeinbefinden ganz bedeutend, er bekam Appetit und rote Bläschen, die weichen Knöchen wurden nach und nach fester, und jetzt, mit 2½ Jahren, nimmt er es an Kräften mit seinem um 2 Jahre älteren Bruder auf. Er ist ein fröhliches Kind, ein richtiger Wildfang und ein tüchtiger Eßer geworden und hat während des Gebrauchs von Scotts Emulsion um 7 Pfund zugenommen. Scotts Emulsion nimmt er so gern, daß seine Augen leuchten, wenn er nur die Flasche sieht.

(ges.) Frau Sidonie Raubich.

Im Scottischen Verfahren kommt ausschließlich der beste Gedärtnis, der überhaupt produziert wird, zur Verwendung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauf, und zwar nie late nach Gent oder Belg. sondern nur in vertraglichen Versandfolgen in Kartons mit unterer Schutzplatte über Wasser mit den Tropfen. Scott & Sons, G. m. b. H., Frankfurt.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, anderer

Sorten 100 g unterdrückigste Raten 1,50 gul. Tropfen 8,00 Gulden

und Gummi 2,00 Gulden Wasser 100 g. Blasen 11,0. Hierzu aromatische Gewürze

mit Zimt, Mandel- und Vanille-Öl je 2 Tropfen.

Reichsliste: kleinster Behälter 100 g prima. Glycerin 50, ander

Offene Stellen.
Tüchtiger, intelligenter, jüngerer
Markthelfer
sofort grünlich.
C. A. Bauer, Hauptstr. 27.

Kommis.

Für mein Spirituosen- und
Dekorationsgeschäft suche sofort
aber später einen jungen Mann
der Kolonial-Branche, welcher
auch von obiger Branche etwas
verstehen muß für Detail und
Lager. Alter 18–22 Jahre. Be-
dingung: Gute Empfehlungen,
sofort zwecklos.

Rudolf Schwichten, Destillat.
Dresden-N., Weißbaurstr. 1.

Jünger Mann für Restaur. u.
Dörfel Jahr. kann. sol. ges.
Graute, Großenbacher Str. 26.

Suche sofort einen
Gärtner-Gehilfen
zur Ausbildung. A. Bopp, Gärt.
Böhnia.

Inseraten- sammler

wird bei guter Provision von einer
in Nähe gelegener Zeitung gesucht.
Offert. unt. J. D. 316
Exped. d. Bl. erbeten.

Feinmechaniker
für dauernde Anstellung. Stelle sucht
Arthur Rehner, i. Sach.,
Wagen- u. Maschinen-Hof.

Tücht. Vertreter,
in Gas-Branche ant-ein-
der geführt. Gefl. Off. u. L. P. 2487
an Rudolf Mosse, Leipzig.
Bei Deutskausen- u. Geschäftig-
händlern gut eingeführt

Vertreter

nicht die älteste Westküstisch-
westfälisch. Ungarn.
Jos. Barnich,
Budapest – Kelenföld.

Celluloid.

Bedeut. Celluloidwaren-
fabrik sucht für ihren Be-
trieb eine tüchtige, theoret.
u. prakt. gebildete, techn.
Kraft, welche nicht nur in
allen Sparten der Fabrikat.
erfahren ist, sondern insbe-
sondere auch befähigt ist,
die mechan. Werkstätte und
die Anfertigung der Form-
und Spezialwerkzeuge zu
überwachen u. die Entwürfe
der selben, sowie zu maschi-
neller Neuerinrichtungen aus-
zubauen. Sorgf. Ver-
schriftlichkeit findet dauernde
Stellung bei unter Bezahl.
Ausführliche Bewerbungs-
schreiben mit Angabe von
böh. Tätigkeit u. Gehalts-
ansprüchen u. N. M. 2601
Rudolf Mosse, Nürnberg.

Oberschweizer
für 40, 70, 100 Stück Bieb
joh. u. i. Dez grünlich. Unter-
schweizer in Schreibur. 20–16–18jährige Burischen
sofort gesucht.

FHve. Vermittler,
Dresden, Namensschein. 12.

Tüchtiger, verhexter, faustionsfähiger

Oberschweizer

für 60 Stück u. 20 Jungvieh
auf ein Gut Norddeutschland sofort
gesucht. Offert. unt. K. W. 100
postwendend Deutsch-Gabel in
Norddeutschland.

1 Lagerist
für Alteisen-Laufgeschäft, der
im Rechn. u. Schreib. bew. ist
und praktisch zugelassen kann.

2 Kutschier,
1 Arbeiter, 2 Haushälter.,
1 Landarbeiter, Knechte,
Familien für Güter,
Wächter für Rittergut,
Haussmädchen, Wände sucht
Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden-N., Bettinastr. 24. 1.

Für neujuhr gebildeter Bet-
walters, der gut empfohlen,
ca. 24 J. alt, auf Rittergut von
24 Hect. gesucht. Offerten unt.
E. 10578 a. d. Exp. d. Bl.

Zur unentgeltl. Erinnerung der
3 Krankenpflege kann ein ja-
gebuch. Mann am 1. Dez eintr.
P. Ländl. Kranken. Melken.
Nöthige Bedingungen dabei.

Oberschweizer- Gesuch.

Suche 1. Dez. zuverl. verheit.
Oberschweizer in Gebilden z. 70 St.
Rüben u. Jungvieh. Nur Leute
mit guten langjähr. Bezeugnissen u.
Empfehlungen wollen sich melden
Gut Friedrichshain Berg-
gärtnerbüro i. Sa. G. Arnold.

Zigaretten-Reisender,

welcher bei Staaten vorzüglich eingeführt ist, wird gegen Gehalt.
Speien und Umzugsvorrichtung gesucht. Gefl. u. G. D. 74 erbeten
an den „Invalideindank“ Dresden.

Vedente Schuhfabrik sucht für bald tücht., möglichst
brauchsfähigen Reisenden.

Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter
S. V. L. Nr. 17 postwendend Chemnitz.

Alte, guteingeschätzte Lebens-Versicherung mit Nebenbranchen
sucht

Herren und Damen

aus nur besseren bzw. besten Kreisen, welche durch diskreten
Nachweis von Adressen sich ein hohes Nebeneinkommen ver-
dienen wollen, zur stillen Mitarbeit. Strengste Discretion
gewünscht. Gefl. Off. u. D. C. 843 an Rudolf Mosse,
Dresden, erbeten.

**S. Kellner, Büttlersch., jo.
Vierausg. i. Hand, Paar, Kellnerinnen**
sucht Wirt-
schafts-, Vermittl., Wallstr. 23. 1.

Oberschweizer- Gesuch.

Tüchtiger, ordnungsliebender
Oberschweizer, guter Biedwälter,
in Jungviehzaubt erzielen, mit
nur kleinen, längjährigen Bezeug-
nissen, zu 60 Stück Großvieh u.
ca. 40 Stück Jungvieh pro Neujahr
1908 bei **hoher Lohn** gesucht.
Ration wird beansprucht.
Off. unt. K. 10556 Exp. d. Bl.

Suche für sofort u. weniger
arbeitszeit. Kutschier f. Ritterg.
led. Schirmmeister, Groß-
Mittel- und Kleinfleisch, Greuner,
verb., für sofort
H. Brümmer.
Stellen- & Vermittler,
Ammonekro. 2d. 1.

Gewandtes

Stubenmädchen,
welches schon in berufstümlichem
Haushalt gedient, im Zimmer-
reinigen und Nähen erfahren ist,
wird zum 1. Dez. in ante,
dauernde Stellung geziichtet.
Wer solche mit **guten Bezeug-
nissen** wollen, sich melden
Dresden-N., Rothen Stroh 23.

Hausstochter,
von 16–19 J. welche sich jeder
Arbeit willig unterzieht, wird per
Neujahr 1908 bei eign. Familien-
anziehung auf e. Gut b. Dresden
gesucht. Off. unt. B. 37788 erb.
Exp. d. Bl.

Gesucht

ver sofort ältere, selbständige
Wirtschafterin

für Abmelbewirtschaft. Off. unt.
H. D. 16 sofort. Ziegmar, Sa.

Stütze gesucht

zu sofort ed. 15 Nov. tüchtiges
Mädchen, welches Lust hat, ein
groß. Kind mit zu pflegen, in eine
Villa aufs Land bei Familien-
anschluß. Off. erb. u. O. 37602
an die Exped. d. Bl.

Ein Wirtschafts- Mädchen,

17–18 J. alt, aus best. Familie,
w. sich im Kochen besser ausb.
kann, b. Familiensatzung Neu.
1908 auf Wohnung aufgen. Gute-
Tat. bevor. Off. u. B. 400
postwend. Mittags-Mahlzeiten erb.

Zum baldigen Antritt suche

3 ein

Junges Fräulein

welches gut bürgert. locken
kann und etwas bessere Haush-
arbeit mit übernimmt. Die
Stellung ist angenehm u. wird
Familienanschluß gern gewünscht.

Offert mit Gehaltsansprüchen
find zu senden an

Rittergut Dröda,

Station Bick im Vogtland.

Eine nicht unter 25 Jahre alte
selbständige

Wirtschafterin

suecht für sofort bei 300 Mt.
Gehalt auf mittleres Landgut
P. Neubert.

Bethelsdorf d. Freiberga.

den 4. November 1907.

Anständ. u. ehrl. Mädlen

weidet Lust hat sich am Gut
in der Küche anzubilden. wird
für sofort oder später gesucht

Hotel Alberthof, Meißen.

15 jähriges Mädchen

zu alt. Leben sof. in i. Dienst

gesucht. Moritzstr. 1, II. r.

Central-Theater-Operetten-Chor.

Junge, stimmbegabte Damen und Herren können sich

noch melden im Bureau des Centraltheaters, Trom.

Export nach Südamerika!

Tüchtiger junger Mann, der 9 Jahre in Südamerika tätig
war, möchte in große Firma einzutreten, um selbständige Ver-
arbeitung event. und Betreibung der süd- und mittelamerikanischen
Abbaugebiete zu übernehmen. Gefl. Off. u. L. D. 254 erbeten
an Rudolf Mosse, Döbeln.

Mit ländl. Kontrarbeiten aufs
beste gerüster, freiblam.,
gewissenhafter 20jähriger

Kaufmann,

perf. Stenograph u. Maschinenschreiber, mit ent. engl. Sprach-
u. Allgemeinwissen, der s. Lehre in gr. Maschinabau absolvierte
u. 2 Jahre als Buchhalter u. Korrespondent im Augs-
lande (Schweiz–Österreich) tätig war, sucht vor sof. od. spät. Stell.
Geneigte Offerten erbeten an

Arthur Richter, Seidenau,
Dresdner Str. 28.

Lehrlingsstelle- Gesuch.

Suche für meinen Sohn,
welcher Ostern 1908 das Real-
gymnasium mit Bereitung a.
Fin. Kreis-Dienst verlässt, in
einem größeren Export- oder
Fabrikkontor eine gute

Stelle als Lehrling in Dresden,
Umgegend Dresden ob. Meißen.

W. Offerten unter K. 220 an
Hansenstein & Vogler,
Dresden.

Erf. best empf.

Kaufmann

übernahm d. Errichtung, Weiter-
führung u. Revision von Geschäftsbü-
dern, Vermögensverwaltungen u.
Administration zu folgenden
Bedingungen. Gefl. Off. unter

G. Z. 289 i. d. Exped. d. Bl.

Vandenhoven, 26 Jahre, & S.
ein Gut gel. mit best. Bezug,
sucht 1908 Stellung als

Wirtschafterin

ob. Schirmmeister mit Familiens-
anschluß. Gefl. Off. u. A. D. 903
unter 10. Holzmarkt Dresden-N.
Tücht. Nachteile i. sofort,
Vorschriften empf. Telephon

Priemer, 9334,
Vermittlerin, Galeriestr. 4.

Frei- u. Unterschweizer,

wie Vorbüch. zu vergeben
Hermann Brümmer,
Stellenvermittler,
Dresden-N., Ammonstr. 25. I.

Steno., Waschmeistr.

Buchb., Korrep., usw. werden konti-
nuell nach d. Nachw. Unterr.
Amt. Altmarkt 15. Amt 1. 802

Tücht. Nachteile i. sofort,
Vorschriften nicht Darlehn
v. 30 M. ges. Sich. u. A.
Off. erb. u. H. Z. 312 Exp. d. Bl.

Mädchen

gesucht.

Beworben werden solche, welche
mit Kästen und Vorräten beschäftigt
werden. Offerten erbeten unter
H. V. 310 in die Exped. d. Bl.

Zweite

Wirtschafterin

Ein tüchtiges, arbeitsames
Mädchen wird unter direkter
Leitung der Hausfrau baldigst
gesucht.

Ritterg. Weissbach, Zschopauthal.

Suche für Gut der Freiberger
Gegend, wo Schweizer im
Stall, eine jüngere

Wirtschafterin

zur Stütze der Hausfrau. Be-
werberinnen wollen sich unter
D. T. 836 b. Rudolf

Mosse, Dresden melden.

Verkäuferin

mit guten Bezeugnissen für Bäckerei
sofort gesucht.

Carl Röder, 2. Hofmündbäcker,
Galeriestraße 2.

Gebildetes Mädchen

21 J. sucht v. 15 Nov. ob. 1. Dez.
Stellung mit Familiensatzung in
seinem Haushalt als Stütze und
zu Gesellschaft bei einer Dame.

Selbst. ist in Küche u. Haushalt
gefahrene, musikalisch, sowie im
Nähen geübt. Offerten erb. u.
D. 37754 Exp. d. Bl.

Gebildete Mädchen

sofort. Kind v. 15. Nov. ob. 1. Dez.
Stellung mit Familiensatzung in
seinem Haushalt sommer und in
Händ. d. Tücht. bleiben, sofort
gesucht. Off. unt. B. B. 805

an den „Invalideindank“ Dresden.

2 Mägde,

20 u. 19 J. alt, bei empf. für
Bäckerei d. i. sofort. Mädlen,

für Bäckerei-Streicher. Gegend,
zu 75. Die Jahreslohn empfiehlt

in Neujahr-Arrt. Teleph. 2349.

Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden-N., Bettinastr. 24. 1.

Bedingung, ein Ort ob. in einer Stelle.

Tanz und Anstandslehre

jeden Sonntag 11-1 Uhr.

Koncert-Honorar 5 Mark.

Geldverkehr.

Hypothekengelder per sofort.

Anträge an H. Köber, Dresden, Straßestrasse 23.

Viel Geld

ist durch den Verlauf eines ertragreichen Kohlenpapiers zu verdielen. Bankiermann ist gerne bereit, gegen kleinen Gewinnanteil höhere Ausflüsse zu geben. Geist. Zukünftig wird „Enorme Leistungsfähigkeit“ an die Ann.-Exped. Gottmann, Wien VI, Mariahilferstrasse 79.

Sichere Hypothek

an erster Stelle in einer Provinzstadt Sachsen von

200000 Mark

in Verhältnisse halber v. dem Besitzer abzugeben. Anträge mit Angabe der Amortisation und Zinsabbindung erbeten unter S. M. 15-17 Wien Hauptpostlagernd.

Beteiligung.

In ein über 30 Jahre altes, erweiterungsfähiges, rentables Fleisch- und Backwaren-Großgeschäft im Erzgebirge kann ein Kapitalfertiger Kaufmann oder technischer Unternehmer eintreten. Geist. Off. u. R. 10560 Exped. d. Bl.

Hypothekengelder

werden für Kapitalisten auf nur gute und sichere 1. u. 2. Hypotheken gewünscht, sowie völlig freien und wesentlichen untergebracht durch C. Weber, Pillnitzer Strasse 60, 2. Et.

Pensionen.

Ein meines ruhig geleg. von gr. Park umgeben. Hause sind jetzt ob spät. 1 od 2 Pflegebedürftige

Aufnahme.

Th. Kroll, St. 1. Schachwitz, Friedrich August-Str. 9.

Zimmer.

Für eine verheiratete Dame wird

längerer Aufenthalt

in oben bei Dresden in guter Komitee oder Damenklasse bei voller Bevölkerung und etwas Selbstständigkeit g. f. zu finden. Werte Offerten mit Rentenpreis unter D. 10576 an die Exp. d. Bl.

Wann nimmt eins von 5 mittelb. böhmisches Mädelchen, 2-10 J., ohne jede Vergütung an.

Kindes Statt

an? S. Tausch, Chemnitz, Annaberger Str. 187, 2.

Welche edelste. Herrlich wurde Wein böhmisches, gutes, härl. Mädelchen, blond, an Kindes Statt annehmen ohne gegenüber. Entsch. Geist. Off. u. R. 10576 voll. Niederröderb. bei Dresden niederr.

Kleines Mädchen

vornehmer distelter Geburt wird von keinem Gehrte gegen etatuaire Erziehungsstellen unter strenger Beobachtung als eigen angewandt. Erfahrungserziehung zugehörig. Geist. Anträge unter H. N. 79 hauptsächlich erfüllt.

Dame in dist. Verhältn. findet

D. lieben. Aufnahme in Biwot. Offerten unter M. 50 erf. in d. Bl. Exped. d. Bl. Reisenwitz Str.

Off. bill. Aufn. bei Geburme

D. Neu-Grana, Taubertor 12.

Damen sind dritte Aufn. Heb.

Derbholz, Dürerstr. 74, 1.

Damen dess. Sind find. dist. indl.

Aufnahme d. R. v. H. Röhrer, Geb. Blasewitz, Tollwitz, Str. 12.

Miet-Angebote.

240 Mk. ab 1. 1. 08
2 Stuben, 1 R. Küche, Garten, Radis, Waldemarstraße 16, 2.

Geschäftslokal

beste Lage am Altmarkt, vor 1. Januar 1908 weiter zu vermieten. Geist. Off. u. R. 216 an Haasestein & Vogler, Bildsturz Strasse 1.

Merseburger Strasse Nr. 2

fand sofort oder später zu vermieten: Laden zu 300 M. jährlich, und Logis (in bestem Zustand) im 2. Stock zu jährlich 50 M. Miete. Auskunft im Hause durch Herrn Garsdorfer, sowie durch den Bevölker. Rechtsanwalt Dr. Arend, Bildsturz Strasse 46.

Atelier-Vermietung

Drei große Ateliers in der alten Kunstgewerbeschule, hier, Antoniplatz, besonders für Architekten geeignet, alsbald oder später zu vermieten. Schrift. Anträge erbitzen binnen 2 Wochen das Königl. Hochbauamt Dresden, Schlossgasse 27, 1. Die Auswahl behält sich das Königl. Finanz-Ministerium vor.

vom P. Jörwitz Jr., Dresden-R., König Albert-Straße 24, 2 Minuten vom König Albert-Bad und der Carolabrücke entfernt, abzuhängen und beliebtes Privat-Institut der Neustadt. In meinem eigenen, parkähnlichen, 170 m² großen Gebäude beginnt Mittwoch, den 6. November, abends 10 Uhr, ein dienmonatlicher Kursus für Tanz und Anstandslehre. Honorar 15 Mark. Gediegen Herren- und Damen lade ich hierdurch freundlich ein. Werte Anmeldungen jederzeit.

Neu erschienen:
Kl. Land-Gasthof
ver. Ich sol. bei 8000 M. Aus.
Rab. u. K. 2 Postamt 5, Dresden.

Villen-
Baustellen

1. d. Nähe Kurhaus Al-Schach-
witz zu verkaufen oder auf gutes
Objekt zu verkaufen. Off. u.
Z. 10572 Exped. d. Bl. erf.

Im schönsten Lage von Blaue-

Stein mit habe ich eine schöne

Eck-Villa

für nur 48 000 M. zu verkauf.

Alex. Neubauer,
Dresden, Bildsturz Str. 28, 1.

Stolte

Dampfziegelei

1. d. Lausitz, m. riesem Lohnlager
u. neuem Einricht. ca. 2½ Mlt
jährl. Prod. verl. w. unter Wert
für nur 80 000 M. durch Leube,
Röhrsdorfer Broda, Gartenstraße.
Ausgabe w. i. Zahl gen.

Suche Gut
mit ca. 30 000 M. Anzahlung
offert mit J. J. 321 in die
Expedition d. Bl.

Gasthof

in gr. Industriev. u. Bahnhofsvon-
zonen, mit Sal. 10 Riemend.,
Regelb., sowie 19 Stiefel Feld,
Wiese u. 3 Schieffel Obstgarten,
ist voll, zu verl. Um. 500 Hekt.
meist schwere Wirt. 18 Jahre in
einer Fam. Rab. erl. E. Thieme,
Dresden, Bildsturz Str. 13, 1.

In Löbtau

neue Straßen, schönes, neues
Fiegeleg. 6½ % Rindsh., begrenzt
v. 2 Straßen, vollvermietet, bei
10-15 000 M. Aus. sehr billig
zu verkaufen. Täglich aus-
geschlossen. Rest. beliebt. Off.
einf. mit O. T. 778 an den
„Invalidendank“ Dresden.

Frontzinshaus

mit geregel. 2 feststehenden
Exp. in Zahlung genommen und
mit bar zugegeben wird. Off.
erbeten mit D. R. 4280
Rudolf Mosse, Dresden.

Hiermit wird darauf aufmerksam
gemacht, daß fünfzig 15. d.
M. die Hyakone

Schmiedeschanke

zu verkaufen. Sommerschänke
zum Tiefelb. mit Juvenia
auf 59 738 M. 50 Blg. ge-
widmet und im übrigen den
auf Reflektoren als gutes
Brandstück sehr zu empfehlen.

Der zweite Hypothekengläubiger,
der mit 52 000 M. ausgeht und
dem weit über 20 000 M. nach-
steht, bietet keine Hypoth. im
Betrag von 10 000 M. mit einem
Verluste von einem Viertel vier-
mit uns und nimmt Angebot
unter H. H. 670 vollständig
entgegen.

Herrschaffl. Gut

an Wohnsitzen, mit 150 Hekt., in
mittlerer Stände, verl. leicht, nach
auch sehr hoch entlastet, wird bei
ca. 170 000 M. verl. Selbst.
erb. M. 100 auf Off. u. R. 2855
Rudolf Mosse, Dresden.

Herrschaffl. Gut

mit gr. Materialien in d. Löbnitz-
viertel w. limit. b. 21 000
M. b. 7000 M. Aus. abhängig
verl. Veranda, Balk., 7 Zimmer
u. teilw. Vinousum, Waschraum,
Bad, Sontane, Schön. Döbel. u.
vorhanden. Rab. bei Leube,

Grundstücke-
An- und Verkäufe.

VILLA

mit gr. Materialien in d. Löbnitz-
viertel w. limit. b. 21 000
M. b. 7000 M. Aus. abhängig
verl. Veranda, Balk., 7 Zimmer
u. teilw. Vinousum, Waschraum,
Bad, Sontane, Schön. Döbel. u.
vorhanden. Rab. bei Leube,

Grundstücke-
An- und Verkäufe.

Gasthaus

mit großem Restaurant u. gutem
Gästenverkehr ist sehr günstig
zu verkaufen. Selbiges bietet
noch Anhänger gute Existenz.
Offerten unter O. S. 777 erb.
„Invalidendank“ Dresden.

Gasthaus

in unmittelbarer Nähe des
Altmarktes gelegen, ist sehr
preiswert und günstig. Beding-
ung, direkt vom Bei. zu
verkaufen. Geist. Off. u. R. 10569
Exped. d. Bl. erb.

Zinshaus

mit einem Hypoth. gegen ante-
wirtschaftliche Rücksicht zu kaufen gelöst,
wenn etwas verändert wird.
Ausübung. Off. u. R. 10547
in die Erbition dieses Blattes.

Zinshaus

mit einer Hypoth. gegen ante-
wirtschaftliche Rücksicht zu kaufen gelöst,
wenn etwas verändert wird.
Ausübung. Off. u. R. 10547
in die Erbition dieses Blattes.

Schöner Kuchen.

Ein Kuchen, herlich gel. 47 Ht.

groß, mit eig. Jagd u. Fischerei,

von Dresden leicht zu erreichen,

in frischbäcker. Gegen Sachsen,

ist zu verkaufen bei 25 000 Mark

Auszahlung. Off. u. R. 280 Exped. d. Bl. erb.

Dampfkornbrennerei

u. Alkoholfabrik. Restaurierung u.

kleine Landwirtschaft ist in

Garnison. Nähe Dresden, s. d.

Geist. Rab. zu verkaufen. Aus-

nahme nach Rechnung. Off. u. R.

280 Exped. d. Bl. erb.

Preis M. 3,50, 57 Seiten
druck. Verlag

Conrad Pipping,
Cöln, Bücherverb. 7. n.

Reihe erschienen:

Ultramontanismus

eine materielle Häresie ist.

Beweis.

dah der gelamte

C. Pipping, philos. theol. Schriftsteller.

Gesellschafts-

An- und Verkäufe.

Gasthof

(Sommer- u. Wintergesch.)

mit allen Rechten, Baufleißer, großen Gasträumen, Saal, 38 u. 1000 M. u. Restau-

tions-Gärten, alles in bestem Zustande, bei mindest 15 000 M. Anzahlung mit höchstem Gewinn zu verkaufen. Nur ein Teil selbstveräußert werden. Nach wie vor beliebter Adressen niedergelagert unter A. Z. 1007 Post-

amt Löbtau.

Ein nachweislich aufgehendes

Zigarren-

Geschäft

im Zentrum Dresden, von zahl-

reichen Kaufleuten gesucht.

Off. u. J. L. 323 Exped. d. Bl.

Regne Ausführung eines Paten-

tes, was mich vollständig, in Aus-

zeichnung mit best. Gewinn

verkauft. An Rückgewinn von 1000 M. davon die Hälfte.

Ein nachweislich aufgehendes

Gasthof

in der Leipziger Straße, von zahl-

reichen Kaufleuten gesucht.

Off. u. R.



**Jetzt muss man
einpflanzen!**

Hyazinthen
für Männer und Töchter,
für Gärten und Gräber,
1 Stück von 10 Pt. an.

Tulpen,
gefüllte, einfache und botanische,
Dutzend von 40 Pt. an.

Krokus,
selbst, blau, weiß, gestreift,
Dutzend von 15 Pt. an.

Scilla, Narzissen,
Lilien, Ranunkeln,
Tranben-Hyazinthen,
Anemonen, Kaiserkrone,
Truercalla, Überlilien,
Schneeglanz, Maiblumen,
Schneeglöckchen u.
Weihnachts-Rosen.

**Billige Kollektionen
für Topfkultur:**

1 Kollektion für 3 M. enthält:
8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Ranunkeln,
5 Narzissen, 8 Scilla, 10 Stiefmütterchen,
Glocken und 20 verschiedene andere
Sorten.

1 Kollektion für 6 M. enthält:
12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 10 Ranunkeln,
6 Narzissen, 8 Scilla, 12 Stiefmütterchen,
Glocken, 12 Scilla, 1 Stiefmütterchen und 20
verschiedene andere Sorten.

für Gartenkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält:
8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Ranunkeln,
6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Stiefmütterchen,
10 Glocken und 20 verschiedene andere
Sorten.

1 Kollektion für 6 M. enthält:
15 Hyazinthen, 20 Tulpen, 25 Ranunkeln
in 3 Arten, 10 Narzissen, 15 Stiefmütterchen,
10 Schneeglöckchen, 1 Stiefmütterchen, 10 Glocken,
12 Stiefmütterchen und 20 verschiedene
andere Sorten.

Moritz
Bergmann,
größtes Spezialgeschäft,
Wallstraße 9.
Filiale: Amalienstraße 23.
Telephon 4148.

Volksbadewannen
für Voll- und Sitz-
Bäder,
befestigte leichte
Art 10 Pt.,
früchtigere u. gängigere
Barre 12,50 Pt.
Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7.

Ich bitte Herrschaften
um Adresse, welche ihre Briefe
oder Art (auch defekte) abholen
können. Sohlé, Neugasse 40

F. OSE &
AUSSTELLUNGEN
BERLINER
Lederwarenhaus & Gemüsewaren
100 Gewichtsgr. 300 Mark
100 Gewichtsgr. 600 Mark
100 Gewichtsgr. 4000 Mark
100 Gewichtsgr. 25000 Mark
100 Gewichtsgr. 100000 Mark

Gebrauchte
Schreibmaschinen
verschlechtert Systeme, in gutem
Zustande. Preis: 8. Schulze,
Swinerstrasse 8

**Zeitung lesen,
Geld verdienen!**

als Reklame für meine
Kaffee-Mocca-Mischung
entwirkt, überdeckt meine
Milch-Chocolat-Bonbons
einhalt jeder bei Einkauf
eines Pfundes v. dieser Kaffee
a 120 Pt. 1 P. Milch-
Chocolaten-Bonbons
gratis

gegen Abgabe
bleibt

Inserates

in sämtl. Verkaufsstellen
der Buchwarenhäuser

ChocoL Hering.

Eiermauersteckungen
unterstreichen jedermann, da
es natürlich, ob der Beliebende
kauft. Alter entspricht Lebens-
frist bestellt. Die kleine Be-
siedlung & Proben gratis.
Dr. W. Hille,
Dresden-A. Kärtnerstr. 47.
Chemisch-Wissenschaftliches
Laboratorium.

Krankenträger für
Gemeinden u. Krankenhäuser
Samariteraschen
Verbandkästen
Desinfektionsapparate
Personenwagen
Operations- u. Krankenmöbel
Chirurgische Instrumente
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN

Nur echte
Henkel's
Wisch-Soda
Garantiert chlorfrei
gibt nicht-blärend
weisse Wäsche

Ziehung vom 12.-16. Nov. 1907
12. Geldlotterie
für das
Völkerschlachtdenkmal.

15222 Geldeinnahmen: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Preise und Hauptgewinne.

75000

1. Preis

25000

2. Preis

10000

3. Preis

Lose à 3 M. Poste u. Poste 30 Pt.

Deutscher Patriotenbund,

Leipzig, Blücherstr. 11.

In Dresden bei:

Alexander Hesse, Weissegg 1,

Max Kelle, Nostädter Rathaus,

A. Vietz, Bischofstr. Franken 22,

Adolph Hessel, Kreuzstrasse 1,

Herrn Leonhardi, Landhausstr. 13,

H. v. Wöhren, Seestr. 6,

C. J. Trescher & Co., Moritzstr. 18,

Theod. Wolter, Seestr. 8. Weberg.

Paul Ludwig, Amalienstr. 21,

Alfred Klose, Hauptstr. 8,

Gust. Wiedemann, Pillnitzerstr. 45,

Paul Starke, Schlossergasse 9,

Georg Strehel, Tieckstr. 29,

Kurst Hähner, Breitestr. 8,

W. Metzler, Altmarkt 8/9,

Gustav Gercke, Annenstr. 6,

L. Wolfs Zigarren-Geschäft,

Otto Bischoff, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Rehfeld & Sohn, Hauptstr. 36,

G. H. Rehfeld & Sohn, Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Pfaustrasse 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Gebrüder Eberstein, Altmarkt 7.



Für Hausfrauen
Billige Kerzen.
Elektra - Kerzen
brennen am hellsten. Beim Guss
leicht beschädigte
Dg. 55, 80, 120.
Hier nur
H. Koch, Drog., Altmarkt 5.

Abbruchss-
Türen, Fenster, Winter-
fenster, Türen, Türlächer,
Dauerbrandöfen
aller Art u. d. a. m. am billigsten
kleine Blauesche Gasse 33
bei W. Hänel. Herauf 6748.

flügel
von Schiedmayer & Söhne, Stutt-
gart, Stein, dunkle Mahagoni-
holz, Tonhölle, dekor. u. Angel
von Jacob, schwarz, braune, In-
strumente, preisw. verl. Tischl.
bekond. Gelegenheitsstuhl, ganz
wenig geprägt. Möbelnflügel,
nur 1.45 m l. E. Hoffmann,
Amalienstraße 9.

Gas-
Kronen,
Ampeln,
Zuglampen,
Gaskocher billig.
Knauth, Brüdergasse 33.

♦ **Pianino** ♦
Niedr., leicht, summ. Zug,
prachtv. Ton, unter Garan-
tien günstig per Post für
400 Mark
zu verl. ob. für 8 M. pro Monat zu
vermietet. E. Hoffmann,
Amalienstraße 9. Vorsgl. Piano
mit Platte 100 M.

Pianinos,
vorsgl. Dual., neu u. geb.,
empfiehlt billig. H. Marx,
Bianciabre, Fürsteneckstr. 15.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OUVIER
Pragerstr. 5.

Ziegelpresse,
ca. 800 Stück pro Stunde Leistung,
in sehr gutem Zustande, läuft
eventl. mit Motor. Lf. unter
W. 10540 Expe. d. Bl.

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringstr. 58)
nahe Pirnaischer Platz
Laden: gr. Brüdergasse 59
Eilige Stempel in wenig Stunden

Zoll gebaute, sonnshöhe
Pianinos,
Harmonium, o. gelb, o. hell,
verkauft, Miete, o. Teilzahl.
Schütze, Johannestr. 19.

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.
C. A. Potschke,
Wallstraße 12
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Ebeling & Croener,
Dresden, Bankstr. 11.
Ununterbrochen erstklassige
Neuheiten
in allen Stilarten, häufig auch
echte
Antiquitäten.
Bronzefiguren mit wirkungs voller Beleuchtung ausserordentlich grosse **Auswahl**, sorgsamste Neuanfertigung nach eigenen oder den Herren Interessenten Zeichnungen.
Gas- und elektr. Licht- Installationen.
Vorschläge und Anschlüsse unentbehrlich.
Billige Preise.

Spalierobst-Plantage			
Klein - Zschachwitz, Elbstrasse 8,			
offert feines aromatisches Tafelobst.			
W. W. Calvill-Cabinet I	Stt. 100	A.	Bspf. 6
" " Prima "	I	80	6
" " "	I	60	5
Diels Butterbirne Pa.	I	20	2
Herzogin von Angoulême Pa.	I	30	2
Regentin - Butterbirne	I	25	2
" "	I	20	1

Kamelhaar-

Schlaf-Decken,

leicht und warm, als gefundene Decke zu empfehlen.
Vielfach mit höchsten Preisen prämierte Fabrikate.

Güld. 8,75, 10,75, 13, 16, 19, 22, 25, 27, 30 M.

Kamelhaar-

Damen-Morgenröcke,
Damen-Unterröcke,
Damen-Blusenleider,
Damen-Strümpfe.

Herren-Schlafröcke,
Herren-Blusen,
Herren-Hosen,
Herren-Socken.

Kamelhaar-

Leib-Linden
Lungen-Schützer

Knie-Wärmer
Fuss-Schlüpftr

Kamelhaar-Stoff

zur Selbstanfertigung von Decken und Kleidungsstücken aller Art.

Seite billige Preise mit 4% Rabatt.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Bekanntmachung.

Ca. 15 000 Flaschen reine Weine,
feinste Dessert- und Medizinalweine, Spitzen, Liqueur und Schaumweine werden dem

Sonder-Verkauf
unterstellt.

Berlangen Sie Preisangestellung, die Ihnen sofort gratis und franco zugeliefert wird.

Billigste Preise. — Beste Qualitäten.
Seinste Empfehlungen aller Kreise.

Günstigste Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs für
Wiederverkäufer, Genossenschaften, Vereine und Privat.

Georg Hahn, Grosshandlung,
München X Sendling.
Telephon 6222. Giro-Konto Bahr. Vereinsbank.

Versandhaus
Dresdner Christstollen
mit Mandeln und Sultaninen,
feinste Qualität von 3.- an, Dresden, Haubstrasse v. 2.- an.
Feinbäckerei und Konditorei
Otto Schumann.
Anh. Franz Schmid,
Tel. 6277. DRESDEN, Scheffelstrasse 25. Tel. 6277.
Elekt. Tag- und Nachtbetrieb.

Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Portieren
Reisedecken
Angora-Felle
ziegenfelle, Tierstücke mit Kopf.
Linoleum
glatt, bedruckt und durchgehend.
Übernahme des Legens.

Tisch-Wachstuch.
Gebrüder Lingke

früher Julius Krause
An der Kreuzkirche 1b.
Telephon 6223.



Gesichtsausschlag, Nasenröte, Flechten.

Bringe mein jetzt 26 Jahren mit gutem Erfolg bei
Gesichts-Ausschlag, Nasenröte, Barthaften,
frechenden u. wässrenden Flechten, anderen Hautanomalien,
hier bei Ösophorhoidal- u. Magenleid, Bleich-
fleck, Schwäche, Strophulose u. a. Wund, ausgeholt,
Heilverbänden in einfacher Form. Böttcher, Schön-
straße 5. Spielzeit 9-4, abends 6-8, Sonntags 9-3.

Germanen
Dauerbrandöfen
irischen u. amerikanischen Systems in reich-
ter Auswahl zu billigen Preisen.
Eiserne Koch- u. Regulieröfen,
Kochherde, Petrol.-Heizöfen
empfiehlt
Florian Czockert's Nachfolger
Ferdinand Wiesner,
Töpferstraße 9, 13 und 15.

Musik-Pavillon
zum sofortigen Abbruch preiswert zu verkaufen
Heldigs Etablissement.

Ein gewaltiger
Fortschritt
ist die
Dampfwalzenschäfte
System
Baumaschine
welche die
Wälze
fertigt und
in 1/4 Stunde
gleich
gründet.
75 Proz. Sparnis.
Ohne Aufwand zu be-
richtigen bei
Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.
Brochüre gratis.

Jetzt günstigste
Pflanzzeit
für
Obst-Hochstämmen,
Form-Obstbäume,
Beerenobst,
Zierbäume und Sträucher.



Über 2000 Rentner gute
Tafel- u. Kochäpfel, kom.
Tafel- und Kochbirnen, Obst-
pächter Karl Kloss, Lieben-
werda, Prov. Sachsen.

Klepperbeins
Rosenkaffee
aus d. Frucht, d. Hecken-
rose auf eigenartige Weise
hergestellt, als täglich Ge-
tränk an Stelle v. Bohnenkaffee
unentbehrlich, da —

zuträglich
ohne die schädlichen
Wirkungen d. Kaffees!
auf Herz und Nieren!

wohlschmeckend
von keinem Gesund-
heitskaffee od. Malz-
kaffee in dieser Hin-
sicht erreicht

bequem.
schnell gemahlen, in Pack.
à 50 Pf. und Mk. 3.—.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstrasse 9.

Vom Stadtteilamt
vertriebene neue und bessere
Tafeläpfel i. Gold u. Silber,
Ruten, Ringe, Broschen,
well nach Gewicht und Größe
empfiehlt als Gelegenheitsläufe
H. Feistner, Weinmeister aus
Glashütte, hier, Hauptstraße
Nr. 21, 1. Etage.

Achtung! Ausschneiden!
Schuhwaren
zu spottbilligen Preisen!
Partie - Waren - Hand von
E. Schröter, Dresden, Schöffer-
gasse 9. Ecke Rossmaringasse.

Sympathie
Beschweren, alberndicht gegen
Nose, Zähne- u. Kopfschmerz, Druck-
ausfall, Windgeschw. Diast. Krept.,
Hauten, Flechten, Wadenkrampf,
Dolenz, Verlust der Stimme, Blut-
armut, Rheumatismus, Verstopf.,
Nerv. u. Arterienkrankheiten z. übr.
aus Uhlmann, Bettiner Str. 5,
2 Et. Viele Daumenreihen.

Für die Frauenwelt.

Werksch:
Zugig sehn, wenn Wellen krachen —
Bringt wohl Raum,
Doch im tiefsten Leid noch Lachen,
Nur um Anden froh zu machen —
Ob Gedanken! — **Giedler**

Amerikanische Blumen.

Was mag unseres Mode auch noch so wenige Vorzüge lassen, den der Vielseitigkeit wird man ihr nicht beitreten können. Aus allen Sitten und allen Jahrhunderten sucht sich der faszinierende Sinn der modernen Frau exotische Wunder heraus, und deshalb wird auch die neueste merkwürdige Zusammenstellung nicht überraschen: Heiligenschein und Antike. Dass unsere schönen Magdalenen ihres frömmen Wandels wegen von einer Aureole umlossen werden, wird man deswegen nicht anzunehmen brauchen. Der "Heiligenschein" ist nur eine besondere Form des Haarschmucks, die in Paris zuerst aufgetaucht ist und nun in Amerika besondere Verbreitung findet.

Der scheinbare "Heiligenschein" ist ein schmales Reif von Gold oder Filigran über, mit Edelsteinen und Brillanten bestickt, der sich über einem Rosenkranz erhebt. Der Kamm wird in das hochaufgesetzte Haar gesteckt, und nun leuchtet der große Reif, der über dem Kopfe schwimmt, mit seinem hellen Leuchten und funkelnden Blitzen über die gewellten Lockenmassen hin und weckt einen anmutigen Heiligenschein um das Gesicht der schönen Trägerin. So ist der "Heiligenschein" eigentlich eine ganz einfache, wenn auch recht kostspielige Sache: ein mit Perlen, Diamanten oder Türkisen bestickter, prachtvoll gearbeiteter Kamm, an dessen Spitze ein großer Goldkreis befindet ist. Aber wenn er über der Frisur thront, macht er einen geheimnisvollen und fast mythischen Eindruck. Mit dieser Mode, die einen mittelalterlichen feierlichen Glanz erwecken möchte, tritt zu gleicher Zeit eine antikisierende Strömung auf, die ihre Ideal in den athletischen Jungfrauen des Parthenon-Histories erblickt. Bekanntlich haben bei der Aufführung der Oper "Aphrodite" die griechischen Kostüme großes Aufsehen erregt und von der Bühne aus ist dann diese malerische ideale Fratze auch in die Salons gedrungen. Die bekannte Sängerin Mary Garden hat dann Peplum und Sandalen nach Amerika gebracht, und manche Tochter der Neuen Welt tragen heute, wenn sie in allerneuestem Stil brillieren wollen, zu dem Heiligenschein auf ihrem Haupte über einem matt-leuchtenden Untersteile ein tüll drapiertes Spitzengewebe und zeigen ihre nicht zu kleinen Füße in freier Bewegung in schön gebundenen Sandalen.

Eine andere Neuerung im Schmuck, die von Amerika ausgeht, ist das Blumen-

armband. Es besteht aus einem schwarzen Band, das um das Gelenk gelegt wird und an dem eine wirkliche Rose oder eine andere Blume, in grüne Blätter eingebettet, befestigt ist. Diese Neuerung ist wohl die amutigste unter den wunderlichen Blüten, die moderne Exzentrität in diesem Jahre wieder treibt; jedenfalls wirken diese dem Arm angeklebten Blumen schöner als die losbaren Blützenzweige, Blätter und Blüten als Juwelen, die man ebenfalls häufig am Handgelenk befestigt sieht.

Die "Diabolo-Krankheit".

Der neue Sport, das Diabolo, hat nun schon eine neue Krankheit im Gefolge, die prompt den Namen "Diabolo-Krankheit" erhalten hat. Das Ubel, so schreibt ein Londoner Arzt, hat seine Ursachen in der fortwährenden Überanstrengung der Kadenmuskele. Sie entsteht dadurch, dass die Diabolo-Spieler in Erwartung des niederschlagenden Lustkreisels den Kopf in einer Stunde mehrere hundertmal in den Haken zurückwerfen, in einem so harten Winkel, wie das die Muskeln nicht gewöhnt sind. Als Mittel gegen die dann auftretenden heftigen Schmerzen werden Umschläge empfohlen, und am besten ist es, wenn man durch eine Binden den Kopf eine Zeitlang ruhig in vorübergehender Stellung bewahrt. Wenn die "Diabolo-Krankheit" nicht von Anfang an beobachtet und behandelt wird, so kann sie große Schmerzen verursachen, und es liegt die Gefahr nahe, dass die Kadenmuskeln dauernd in Risselehaftigkeit gezogen werden.

Novemberwind.

Alingt du wieder, Heimwehlang,
Durch die todesmüde Welt?
Singst du wieder, Sturmgesang,
Übers öde Stappfeld?
Jedes Jahr ergreift mich Lind
Dieses herbstliche Gebräus.
Singt nur, Novemberwind,
Klage über Land hinaus!
Viele Menschen werden sein,
Die denselben Schmerz empfinden,
Deren Sehnsucht querfeldein
Wandern möchte mit den Winden.
Manche Hütte wirkt du sehr,
Drinnen Herzen voller Glut,
Denen dein gewaltig Wehn
Wohl, wie heimlich Trost, tut.
Willst du finden auch ein Haus,
Wo nicht Tod und Stürme sind? —
Singt nur ins Land hinaus,
Stürmischer Novemberwind!
Zeige ohne Rast und Ruh,
Trohe jeglichen Beschwerden,
Dass die Menschen, so wie du,
Stark und frei und mutig werden.

Theodora Herking.

Dresdner Nachrichten

Gründet 1856

No. 258 Dienstag, den 5. November. 1907

Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meister.

(35. Fortsetzung.) (Gedruckt verboten.)

"Ihr tut gut, wenn Ihr noch so lange an Bord bleibt, bis ich Heute schicke, die den Schiff und den anderen in Gewahrsam nehmen," sagte er vom Balkon aus. "Ihr seht dann gleich, ob sie auch in die rechten Hände kommen." Ohne ihre Antwort abzuwarten, stieß er hinab, mürrisch und unfründlich bis zuletzt. Sie hatte nicht lange Zeit, über den seltsamen Menschen nachzudenken, denn durch nach deinen Abgang erschien der Gendarm Hasselmann an Bord, begleitet von sechs handfesten jungen Fischern. Er hatte augenscheinlich bereits volle Instruktionen erhalten, denn er schritt mit kurzem Gruss an Bertha vorbei und machte sich logisch ans Werk. Zuerst bemächtigte er sich des Matrosen Hovers, der sich wutschäumend zur Wehr setzte und sich auch noch nicht beruhigen wollte, als er längst gefesselt an Deck lag. Er protestierte unter lautem Schimpfen und Schimpfen gegen seine Verhaftung, da er kein Verbrechen begangen habe; Hasselmann aber achtete gar nicht darauf, er riet ihm nur, sich ruhig zu verhalten, was der andere jedoch völlig in den Wind schlug.

Auch der Schiffer widerzte sich anfänglich mit aller Macht; als er jedoch gewahrt, wo und in welchen Händen er sich befand, da gab er alle Gegenwehr auf und versank in seine gewöhnliche schwermüde Stumpfheit und Gleisglückigkeit. Nachdem der Gendarm einen Wächter für den Schiffer bestimmt hatte, wurden die Gefangenen an Land transportiert. Bertha wartete bis zuletzt, weil sie immer noch meinte, der Matrose Bachaus werde zurückkommen. Als dies jedoch nicht geschah, sagte sie dem Schiffswächter, dass sie sich zu dem Advoaten Fortkamp begabe; wenn Bachaus sich an Bord einstellen sollte, liege sie ihm bitten, sie dort aufzufinden.

In Herrn Vater Fortkamps enger Schreibstube herrschte an diesem nebligen Dezembermorgen noch eine so dicke Finsternis, dass der geschnürgte kleine Mann eine brennende Lampe auf den Tisch legen musste, an dem er eifrig mit der Abschrift eines Schriftstückes beschäftigt war. Ihm gegenüber stand ein sehnärrisch aussehender Mann, der ernst und gemessen die Fragen beantwortete, die der Advoat in Zwischenräumen mitunterdrückter, höflicher Stimme an ihn richtete. Als Bertha in die Tür trat, wandte der Mann den Kopf und sah sie an. Der Advoat schrieb seinen angefangenen Satz zu Ende und dann blieb auch er sie an. "Sie sind schon früh bei Bege, Frau Brumund," sagte er, "aber ich freue mich, Sie zu sehen. Haben Sie etwas entdeckt?"

Sie berichtete die außerordentlichen Begebenheiten, die sie seit ihrem Besuch auf dem Reederhof erlebt hatte. Bei der ersten Erwähnung des Schiffers Karrach und des Schippers horchte der Seemann hoch auf, legte aber kein Wort. Der Advoat sah, die Feder quer im Mund, die Elsenhagen auf den Tisch und die Stirn in die Hände gesunken, unbeweglich da und hörte ihr zu, ohne sie auch nur mit einem Worte zu unterbrechen. "Sie können wahrlich Gott danken, ja davonkommen zu sein!" riet er endlich, als sie ihre Erzählung schloss. "Das sind ja ganz unerhörte Sachen! Im Grunde aber bin ich nicht sonderlich erstaunt — wahrscheinlich, ich glaube, dass ich fortan über nichts in der Welt mehr in Erinnerung geraten werde. Aber ich freue mich Ihres Erfolges und Ihres glücklichen Entrinnens, nicht zum wenigsten aber auch darüber, dass Sie uns den Karrach erwischt haben. Und nun gebeten Sie ihn ohne Zweifel des Mordes zu beschuldigen, begangen an dem Seefahrer Radbod Hall — nicht wahr?"

"Was sonst?" "Haben Sie Beweise dafür?" In dem, was Sie mir soeben erzähltet, fehlt es ja nicht an Verdachtsmomenten, allein ich finde nicht das geringste, was ihn mit der Mordtat in direkte Verbindung brächte. Also — haben Sie Beweise für eine solche Beschuldigung?"

Die junge Frau blieb einen Augenblick ratlos, dann aber entgegnete sie mit Entschiedenheit: "Die muss der Reeder Quense uns liefern." "Der wird sich hüten," verzichtete der Advoat ruhig. "Aber selbst wenn er dazu bereit wäre, so sollte es ihm doch schwer werden, Ihnen solche Beweise zu schaffen, vorausgesetzt, dass das, was ich soeben von diesem Manne hier gehört habe, auf Wahrheit beruht." Hestig wendete Bertha sich um, den Seemann zu mustern. "Und was haben Sie von dem gehört?" fragte sie dann in erwachendem Zorn, denn sie argwöhnte, der Mann sei erschienen, um gegen Cornelius auszusagen.

Hermann Thomas, Thorn

SPEZIALITÄT:
DIE WELTBERÜHMTESTEN
THORNER
KATHARINCHEN!

Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Grösste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Die echten, weltberühmten Thorner Honigkuchen sind delikat, nahrhaft und gesund und von vielen bedeutenden Aerzten, weil von wohltemtem Einfluss auf die gesamten Verdauungsorgane, als tägliches Genus-mittel sowohl für Erwachsene wie für Kinder sehr empfohlen.

Weihnachtsaufträge bitte schon jetzt zu überschreiben, da bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantieren kann.

Illustrirte Preislisten und Schmeckmuster gratis und franko.

Vertreter für Dresden und Umgegend: Carl Bauer, Dresden-A., Krenkelstrasse 9.

Prämiert 1907. „Ehrenpreis der Stadt Leipzig“ und „Goldene Medaille“.

Parkett-
fußbödenreinigen ist heute
leicht, billig und bequem!

Man verwendet:

„Schrubborin“

Vollständiger Ersatz
für Stahlspäne, Terpentin,
Salmiakgeist und Nelli.
Gr. Original-Dosen M. 1,30.
Kl. Original-Dosen M. 0,70.

Alleinige Fabrikanten: Freyberg & Co., Abt. Chem. Fabrik, Leipzig-Wahren.

Zu haben bei den Mitgliedern der Drogen-Einkaufs-Vereinigung, E. G. m. b. H., kennlich durch unsere Plakate.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bestichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Franko Lieferung. — Musterbuch gratis. — Gebrauchsbuch 1876.



Prächtige Geschenke liegen
Gentlers Veilchen-
seifenpulver **Goldperle**
„Marke Kammsfege“

bet. nur möglich Gegeißtade, die viel Freude machen.
In den meisten Geschäften & 15 Pf. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf! Man achtet auf den gel. gesch. Namen „Gold-
perle“ und den Kammsfege!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Gänse, Enten,

gar. lebte Hafft. 8000 alt. 10 Et.
vollf. 8000. schwere Gänse 2200.
18 Et. große, nette Enten 27 Pf.
22 Pf. Gitterland, Dierichs, Gd.

Gegen Zunderkrankheit, Arterienverkalkung
gebraucht man abwechselnd den einen Tag
Klepperbeins Jachandeltee, den anderen
Tag Klepperbeins Kornflessene. Je ein Paket,
zu einer 14tag. Kur anstrechend, kostet 50 Pf. bei
C. G. Klepperbein, Dresden.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern,
sondern sofort „Fortissimo“
nehmen. Glänzende Heilung!
„Fortissimo“ Wirkung! Niedere
Auskunft gratis d. K. Nehn-
mann, Berlin 138, Fried-
richstraße 5.

Sianinos, neu und gebraucht,
u. Garantie billig
zu verkaufen und zu vermieten.
Wienzer, Grauenstraße 14, 2.

? Perioden-Störung?
Verlang. Sie Gratis-Brosch.
C. Blecher, Leipzig.

Ia. Holländer

Blumen-Zwiebeln,

sowie viele seltene

Lilien und Staudengewächse
empfiehlt Arthur Bernhard, Samen-Handlung,
Dresden-N., Am Markt 5.

Billards,

moderne Tische und Bauart,
gevierte Billards, Cuece, Tische,
Bälle, Eisenbeinbälle in Rauf
und Miete empfiehlt
Paul Schröder Nachf.,
Dresden-N., Wilschotsweg 5.
Gebrauchsbuch 579.



Hühner-
Augen,
harte Haut
werden leicht und schnell befreit
Stabsarzt Dr. Niessens Krue-
Ziurkewischer, auch. Gemüse-
der Hühner, auch. Gemüse-
Salomonis - Apotheke
Enders, Niessens.

"Das Allerentümlichste, was man überhaupt hören kann," antwortete der Advokat, indem er die Feder niedergelegt und mit den Knöcheln seiner Rechten laut auf die Tischplatte schlug, als sei er unwillig darüber, vor einem Rätsel zu stehen, das er nicht sofort durchschauen und lösen konnte. Er behauptet nämlich, daß dieser Halt uns zum zweiten Male genauso gut hat und überhaupt gar nicht tot ist!" Rauh und verärgert blieb Bertha von dem einen zum anderen. "Wie ist das zu verstehen?" stammelte sie endlich. "Da fürt's eben!" rief Peter Fortkamp ärgerlich, denn es war ihm, als wolle man ihn persönlich zum Beeten haben. "Erinnern Sie sich, diesen Mann schon einmal gesehen zu haben?" "Nein." "No, der Mann heißt Wittmarsch und war Steuermann an Bord der Brigg „Graf Peter von Oldenburg“. Er bat sich hier eingefunden, um zu Prototyp zu geben, daß er während der beiden letzten Tage mit Halt in Altenhof zusammen gewesen ist, daß er ihn erst gestern nachmittag verlassen hat, um, auf Halt befinden Wunsch, mich aufzusuchen, und daß dieser selbstige Halt, anstatt auf dem Raderhof im Sarge zu liegen, bis jetzt und frisch auf die Jagd nach dem Schiffer Karrach gemacht hat." "Wer aber soll denn jener Tote sein?" "Das bin ich außer Stande, nur zu absehn. Bissher hat ihn noch jeder für Halt gehalten. Haben Sie denn die Leiche nicht gesehen?" "Nein," versetzte Bertha sich schüttelnd. "Haben Sie nicht im Stande, dies zu tun?"

Sie schwieg einen Augenblick. "Wenn der Tote nicht Radbod Halt sein sollte, würde mein Mann dann auf freien Fuß gesetzt werden?" "Das kann ich noch nicht beurteilen; jedenfalls aber würde die Sache sich viel günstiger für ihn gestalten, wenn der Entschlagene sich als eine Persönlichkeit heraustrete, die ihm niemals Ursache zu Angst und Eiserfucht gegeben hätte." "Dann will ich mir die Leiche ansehen und den Feeder zwingen, alles aufzulösen." "Ich holte inständig, doch Ihnen das gelingen möge. Ich werde Sie übrigens begleiten. Zuvor muß ich jedoch noch Karrach wegen einiger Anordnungen treffen." "Der soll doch nicht etwa wieder losgelassen werden?"

"Das nicht; denn obgleich wir ihn nicht des Mordes beschuldigen können, so bleibt er dennoch wegen einer anderen Sache in Haft. Der Steuermann Wittmarsch hat nämlich folgendes hier ausgesagt: Er sieht das vor kurzem Radbod Halt für tot, und da er aus diesem Grunde meinte, mit seinem vereinzelt lebenden Zeugnis über die Art und Weise, wie der Graf Peter" bestätigt worden ist, gegen die überreinhimmenden Auslagen des Schifters und der Mannschaft nichts ausrichten zu können, so musterte er in Emden auf einem nach Emden segelnden Schiffe an. Von dort zurückgekehrt, erfuhr er, daß Halt noch am Leben war, und von diesem selber bewogen, kam er heute zu mir, um mir mitzuteilen, was ihm über den Untergang der Brigg bekannt ist. Einem schwerwiegenden Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen habe ich bereits in Händen: das Schriftstück nämlich, welches Karrach mir als die Aussage Wittmarschs seinerzeit ausreichend hat, und welches auch Wittmarschs Namensunterchrift trägt. Ist eine Fälschung, da Wittmarsch davon nichts weiß, daselbe daher auch nicht unterzeichnete könnte. Das allein genügt schon, um ihn den Prozeß zu machen." "Aber wo ist Radbod Halt, und warum kommt er nicht her?" fragte Bertha, noch immer zweifelnd.

Zum erstenmal seit ihrem Eintritt nahm jetzt der Seeman Wittmarsch das Wort. Sie brachten ihn hier nicht zu erwarten, sagte er, "denn er will einfach nicht kommen. Er leide mir, ich solle, sowie ich mit dem Herrn Advokat hier fertig wäre, logisch wieder nach Altenhof zurückkehren und in dem Gasthof warten, bis er sich wieder sehen oder von sich hören lassen würde. Sogar Herr Fortkamp sollte ihn dort anstehen, wenn er ihm sprechen wollte, denn er hat mir gelobt, niemals wieder seinen Fuß nach Abbebauwerkstatt zu legen." Berthas Antlitz wurde purpurrot. "Wissen Sie, wo er sich jetzt aufhält?" "Das kann ich nicht sagen," lautete die jüngere Antwort. Aber wenn Sie wünschen, will ich mich nach ihm umschauen." "Ja, tun Sie das, und bestellen Sie ihm, ich rufe ihn bitten und beschwören bei der Liebe, die wir für einander gehegt, sobald es möglich hierher zu eilen und meinen Mann zu retten, der heinetwegen im Gefängnis liegt!" "Das soll geschehen!" "Und dann bringen Sie ihn zu Herrn Fortkamp. Wenn er wirklich noch am Leben ist, dann wird er kommen, sobald er erfährt, daß ich ihn rufen lasse." "Unterschreiben Sie dies gefälligst, Steuermann Wittmarsch," sagte der Advokat, "und schaffen Sie uns den Halt so schnell als möglich zur Stelle. Wir müssen ihn haben, verüben Sie wohl!" Das ist das ältereste, was Ihnen jetzt obliegt; uns aber, Frau Brumund, liegt jetzt vor allem ob, zu erfahren, wer der Ermordete eigentlich ist, und wie ein solcher Irrtum bezüglich seiner Identität entstehen konnte. Wo nur der Mann, der Bathaus, bleiben mag! Den müssen wir auch hier behalten, bis der Untersuchungsrichter wieder da ist."

Bertha wußte diese Frage nicht zu beantworten, der Advokat sendete daher einen Boten auf die Suche nach dem Matrosen. Wittmarsch entfernte sich; er verließ baldig Rüdder, entweder mit Halt oder mit Nachrichten über ihn. Bertha brachte vor Ungebild, die Nachforschungen fortzusetzen, die sie bisher schon so seltsam verachtungene Blaue geführt, und deren Ende noch in so tielem Dunkel lag. Der Advokat aber verzog auch die materiellen Lebenselemente nicht; er schob seine Papiere zusammen, legte die Feder beiseite und lud die Großbäuerin zum Frühstück ein. "Bester Herr Fortkamp."

rief diese, "ich kann weder essen noch ruhen, ehe ich nicht die Gewissheit erlangt habe, daß Cornelius außer Gefahr ist." "Ich vermag Sie sehr wohl zu verstehen, muß Ihnen aber raten, dennoch beides zu versuchen. Wir haben eine ernste Arbeit vor uns, und die darf nicht mit erschöpften Kräften in Angriff genommen werden. Hunger, auch wenn Sie ihn nicht direkt fühlen, wirkt störend auf das Temperament sowohl, als auch auf das Urteil; Sie aber brauchen jetzt vor allem Geduld und klare Gedanken. Ein tüchtiges Frühstück gibt das beste Fundament dazu her."

Er geleitete sie ins Wohnzimmer, wo der Tisch bereits gedeckt war, und ihres Gastfreundes Schuld war's nicht, wenn sie ungestärkt von diesem Mahl wieder aufgestanden wäre. "Und nun, Frau Brumund," sagte der kleine Mann freundlich, als er sich vom Tische erhob, "werden Sie ein wenig ruhen, bis ich wiederkomme. Ich will den Kerl, den Karrach, einmal ins Gebet nehmen. Ich muß offen gegen Sie sein und Sie bitten, von dem, was wir bis jetzt erklaut haben, nicht zu viel zu erwarten. Was dieser Wittmarsch uns erzählte, legt den Fall mit dem „Graf Peter“ ja klar genug, soweit Karrach in Betracht kommt; allein Querne wird dadurch keineswegs belastet, denn es fehlt uns jeder Anhalt dafür, daß er mit dem Schiffer unter einer Decke gelegen hat, denn die Tatsache, daß er aus dem Untergang den größeren Gewinn zog, kann doch nicht als Beweis seiner Mitschuld gelten."

Karrach wied alles gesiehen." "Wollen's höffen. Was aber Ihren Mann anlangt, so schafft Wittmarsch' Aussage nur neue Verwicklungen in dieser Sache, und wir haben doch schon gerade genug gehabt. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich mich in all dieser Verwirrung vorläufig noch nicht zurechtfinden weiß, was mir in meiner Praxis auch in den schwierigsten Fällen bisher noch nicht passiert ist." "Mein Gott, Herr Fortkamp, wenn der Halt noch am Leben ist, dann fehlt doch jede Wahrscheinlichkeit dafür, daß mein Mann einem anderen Menschen nach dem Leben geträumt haben sollte!" "Meine liebe Frau Brumund, ob nun ein Motiv zu der Tat nachgewiesen werden kann oder nicht, wir brauchen vollständige Beweise, als Ihres Mannes Besteuernungen, daß er's nicht gewesen, der jenen Menschen erwürgte und dann den Abhang hinunter ins Wasser war, ehe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente entkräftet werden. Außer Robert Spanhake war er nachweislich der einzige Mann, der um jene Zeit auf dem Haderhof gewesen ist, und gegen Spanhake richtet sich auch nicht der Schatten eines Verdachts. So ungeahnt würde auch der Staatsanwalt denken."

Bertha seufzte. "Gut denn, Herr Fortkamp; dann müssen wir die nötigen Beweise finden." "Voll Bewunderung, aber auch zugleich voll Mitleid schaute der Advokat sie an. "Ihre Zuversicht beugt also nichts!" "Nichts! Es sei denn, daß ich schon verurteilt wäre und mir sagen müßte, daß er unentschuldbar ist." "Mein Gott, Herr Fortkamp, wenn der Halt noch am Leben ist, dann fehlt doch jede Wahrscheinlichkeit dafür, daß mein Mann einem anderen Menschen nach dem Leben geträumt haben sollte!" "Meine liebe Frau Brumund, ob nun ein Motiv zu der Tat nachgewiesen werden kann oder nicht, wir brauchen vollständige Beweise, als Ihres Mannes Besteuernungen, daß er's nicht gewesen, der jenen Menschen erwürgte und dann den Abhang hinunter ins Wasser war, ehe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente entkräftet werden. Außer Robert Spanhake war er nachweislich der einzige Mann, der um jene Zeit auf dem Haderhof gewesen ist, und gegen Spanhake richtet sich auch nicht der Schatten eines Verdachts. So ungeahnt würde auch der Staatsanwalt denken."

Bertha seufzte. "Gut denn, Herr Fortkamp; dann müssen wir die nötigen Beweise finden." "Voll Bewunderung, aber auch zugleich voll Mitleid schaute der Advokat sie an. "Ihre Zuversicht beugt also nichts!" "Nichts! Es sei denn, daß ich schon verurteilt wäre und mir sagen müßte, daß er unentschuldbar ist." "Mein Gott, Herr Fortkamp, wenn der Halt noch am Leben ist, dann fehlt doch jede Wahrscheinlichkeit dafür, daß mein Mann einem anderen Menschen nach dem Leben geträumt haben sollte!" "Meine liebe Frau Brumund, ob nun ein Motiv zu der Tat nachgewiesen werden kann oder nicht, wir brauchen vollständige Beweise, als Ihres Mannes Besteuernungen, daß er's nicht gewesen, der jenen Menschen erwürgte und dann den Abhang hinunter ins Wasser war, ehe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente entkräftet werden. Außer Robert Spanhake war er nachweislich der einzige Mann, der um jene Zeit auf dem Haderhof gewesen ist, und gegen Spanhake richtet sich auch nicht der Schatten eines Verdachts. So ungeahnt würde auch der Staatsanwalt denken."

Geschehen ist, daß der kleine Mann sie an. "Ihre Zuversicht beugt also nichts!" "Nichts! Es sei denn, daß ich schon verurteilt wäre und mir sagen müßte, daß er unentschuldbar ist." "Mein Gott, Herr Fortkamp, wenn der Halt noch am Leben ist, dann fehlt doch jede Wahrscheinlichkeit dafür, daß mein Mann einem anderen Menschen nach dem Leben geträumt haben sollte!" "Meine liebe Frau Brumund, ob nun ein Motiv zu der Tat nachgewiesen werden kann oder nicht, wir brauchen vollständige Beweise, als Ihres Mannes Besteuernungen, daß er's nicht gewesen, der jenen Menschen erwürgte und dann den Abhang hinunter ins Wasser war, ehe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente entkräftet werden. Außer Robert Spanhake war er nachweislich der einzige Mann, der um jene Zeit auf dem Haderhof gewesen ist, und gegen Spanhake richtet sich auch nicht der Schatten eines Verdachts. So ungeahnt würde auch der Staatsanwalt denken."

Geschehen ist, daß der kleine Mann sie an. "Ihre Zuversicht beugt also nichts!" "Nichts! Es sei denn, daß ich schon verurteilt wäre und mir sagen müßte, daß er unentschuldbar ist." "Mein Gott, Herr Fortkamp, wenn der Halt noch am Leben ist, dann fehlt doch jede Wahrscheinlichkeit dafür, daß mein Mann einem anderen Menschen nach dem Leben geträumt haben sollte!" "Meine liebe Frau Brumund, ob nun ein Motiv zu der Tat nachgewiesen werden kann oder nicht, wir brauchen vollständige Beweise, als Ihres Mannes Besteuernungen, daß er's nicht gewesen, der jenen Menschen erwürgte und dann den Abhang hinunter ins Wasser war, ehe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente entkräftet werden. Außer Robert Spanhake war er nachweislich der einzige Mann, der um jene Zeit auf dem Haderhof gewesen ist, und gegen Spanhake richtet sich auch nicht der Schatten eines Verdachts. So ungeahnt würde auch der Staatsanwalt denken."

Linoleum.

Bester Belag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.

■ Gute Fabrikate. ■ Billige Preise. ■

Glattbraun in 7 Qualitäten,

Glattfarbig, rot, grün, grau etc., in 3 Qualitäten.

Druckware, Parkett- und Teppichmuster.

Granit in 3 verschiedenen Stärken.

Inlaid, durchgehende Farben, v. 6,75—12 M. p. Mtr.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

■ Zurückgesetzte Muster u. Rester weit unter Preis. ■

Auf Wunsch Übernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Kostüm-Samt Carl Schneider,

8 Altmarkt 8,
Ecke Frohngasse.

Wurde nach auswärtig bereitwillig.

Nürnberger Spielwaren!

Spitzen! Christbaum-Geschenke!
Neuheiten in 10, 50 u. 100 Pf.
Kleinster 64 Pf. nur für
Spielwarenfans! Friedrich
Gänzenmüller, Nürnberg.

Dr. Berger's Universal-Flechensalbe hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten Flechten u. Hautausschlägen.

Dose 1 Ml. Generaldebat f. das Krt. Sachsen u. Verkauf u. auswärtig.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A. Neumarkt 8.

M. Kassel

G. m. b. H.

König Johann-Strasse, Ecke Moritzstrasse.



„Matador“

der beste

Herrenstiefel.

• • •

Amerik. Formen!

Deutsche Arbeit!

Alleinfabrikation nach Original-

rezept und Alleinvertrieb des

echten Annaberger Kräuter-Likör

von H. Bockelmann Nachf., Annaberg i. Erzg.

ist auf die

Likörfabrik mit Dampfbetrieb

von

Schilling & Körner,

Dresden-A.

Grosse Brüdergasse 16.

durch Vertrag übergegangen und patentamtlich ge-
schützt unter Nr. 80388.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Zu haben in Kolonialwaren-, Delikatess- und Weinhandlungen, in Cafés, Konditoreien, Hotels und Restaurants.



Seit 27 Jahren bestens eingeführt.

Dresdner Getreide-Kümmel

reinstes Destillat der Likörfabrik
mit Dampfbetrieb von

Schilling & Körner,

Grosse Brüdergasse 16.